

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 77 (1968)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 44 Bern, 31. Oktober 1968

hotel revue

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
77. Jahrgang – Erscheint jeden Donnerstag
3011 Bern, Monbijoustrasse 31. Tel. (031) 25 72 22

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
77 année – Paraît tous les jeudis
Einzelnnummer 80 Cts. le numéro

Schleichwerbung für Fernziele

Der internationale Tourismus rüstet sich bereits mit voller Einsatz auf die Reisesaison 1969. Es gibt kaum ein Land auf der Welt, das nicht die Absicht hätte ein grösseres Stück des Fremdenverkehrskuchens zu gewinnen. Die von den grossen Reiseagenturen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen nationalen Fremdenverkehrsorganisationen staatlich-staatlicher oder privater Art zum Angebot gelandeten Reisevorschlüsse warten ständig mit neu Entdeckungen von Naturschönheiten, von Stätten, Dörfern und Landschaften auf. Es gibt auf der Welt und doch bald zu engen Welt nichts, das nicht noch zu entdecken wäre; das man einfach gehen haben muss, wenn man in der Gesellschaft überhaupt noch mitkommen und damit Rang und Namen bewahren will. Es ist aber durchaus nicht get, dass der vielfach in Erscheinung tretende Art an snobistische Überlegungen weiterhin selbsteigenschaft behält. Es ist nicht zu verkennen, dass wir reisefreudige Menschen sich allmählich wieder auf die echten Werte der Erholung und der Festgestaltung besinnen; diese Werte müssen nicht unbedingt in Entfernungen von tausend und nicht mehr Kilometern liegen.

Eilt allerdings auf, dass heute und auch im B auf das nächste Reisejahr vor allem wieder die Ziele angeboten werden, in schweizerischen Fernverkehrskreisen lässt sich da und dort ein r zu verkennendes Unbehagen darüber feststellen – dass im Inland die Werbung für die «eigenen» stischen Ziele eher bescheiden ist, während die weitestweitigen Ziele in ungeahnter Vielfalt und mit zum Teil erstaunlichen preislichen Vorzügen angeboten werden. Man muss sich die Frage stellen, ob es für die Reiseorganisationen rentabel ist, solche ferne Ziele anzubieten, als beispielsweise Ferienregionen im Inland oder in der unmittelbaren schweizerischen Nachbarschaft. Oder glaubt man, dass das Publikum wirklich in erster Linie Fernziele wünscht und somit näherliegenden Region in Kauf nehmen würde? Es wäre aufschlussreich, könnten einmal Ergebnisse eines unseres Wissens könnten nicht durchgeführten Tests kritisch erörtert werden, worin es darum ginge, die konkreten Ferienwünsche des Schweizer Durchschnittsbürgers zu ermitteln. Es ist klar, dass der Reiz des fernen Ziels gewissermassen als Konstante des menschlichen Denkens immer wieder hervortritt. Der Drang, das Ferne zu kennen und zu erleben, ist so alt wie die Menschheit. Andererseits ist aber zu unterscheiden zwischen diesem Drang und den echten Bedürfnissen, die die heutige Zeit charakterisieren; es ist nämlich keineswegs so, dass das reisefreudige Publikum überhaupt nur Sinn und Lust für Reisen in alle fernen Welten hätte. Man gewinnt daher mehr und mehr den Eindruck, dass den Fernzielen bald wieder einmal eine Aera der unmittelbaren Nähe folgen wird. Vielleicht ist es schon in wenigen Jahren ausgesprochen «nich», etwa «nur» in der Innerschweiz oder im Berner Oberland oder im Wallis oder im Engadin oder im Tessin gewesen zu sein. Der Hinweis darauf, man sei schon in zwei Autofahrtstunden in seinem Ferienort gewesen, kann schliesslich auch einer gewissen Art von Snobismus gerecht werden! «Understatement» mag etwas sein, das sich schliesslich als wirtschaftlicher Faktor in positivem Sinne auszuwirken vermöchte!

Die Argumente, die für die Art der Befriedigung von Reise- und Erholungsbedürfnissen dienen, sind in ständiger Wandlung begriffen. Diesen Überlegungen muss man Rechnung tragen, weil die potentiellen Kunden des Fremdenverkehrs entsprechend angesprochen werden müssen. Das «Einhämmern» des ständig gleichartigen und meist fernen Reiseziele droht allmählich total zu laien. Es ist, als ob gelegentlich auf ein und derselben Seite einer Zeitung oder Zeitschrift drei und viermal der gleiche «Kaffee» angeboten würde. Man vergleicht höchstens noch, nach welchem attraktiven Ort man für fünf oder zehn Franken mehr oder weniger reisen könnte und wie die einzelnen Reiseorganisationen ihre Tipps zu verkaufen trachten. Fast schematisch, die Ferienziele meist auch in der gleichen namentlichen Reihenfolge aufzählend, wird offeriert und offeriert. Es ist allmählich «zum Daheimbleiben», weil man auch der Werbemonotonie und der mangelnden Einfallsstichtigkeit müde wird. Unter schweizerischen Fremdenverkehr braucht wegen der künftigen Entwicklung keine Bedenken zu haben. Ein nüchterner Optimismus ist wohl gerechtfertigt und durchaus vertretbar. Wer in den letzten Jahren gelegentlich der Meinung war, dass das Ausland alle Kundschaft abwerbe, wird wohl bald feststellen, dass der Trend eher wieder in anderer Richtung geht. Ferien in den heimatischen Regionen entbehren nicht der Aktualität und der Beliebtheit. Wenn sich alles unterwegs befindet, muss man das selbst nicht auch unbedingt tun. Die überfüllten Strassen und Flugplätze, die Mischung zwischen Touristen und Warten, lehren wiederum. Der Schweizerische Ferienkunde wird daher auf Ferienwerbung für unser eigenes Land wohl wieder vermehrt ansprechen. Man hat so vieles gehabt und kennt nun so vieles, dass die nähere und weitere Umgebung plötzlich wieder besonders wert wird, entdeckt und geschätzt zu werden. E.



Herbstliche Szene am See. (Photopress)

Un exemple pratique de gestion d'entreprise moderne

par M. R. Lendi, Hôtel du Rhône, Genève

Les Séminaires pour chefs d'entreprise de l'hôtellerie et de la restauration, organisés par la Société suisse des hôteliers connaissent le plus vif succès et il ne faut pas attendre le dernier moment pour s'inscrire si l'on veut avoir une chance de trouver une place. Le IVe cours consacré spécialement à la «gestion d'entreprise» – qui a débuté le 21 octobre, au Gurten – n'a pas failli à la tradition née des trois premiers cours. Il a débuté en beauté par une prise de contact pendant laquelle les participants entendirent une allocution de M. E. Scherz, président central. Puis, pour entrer en plein dans le sujet, les participants eurent le privilège d'entendre un brillant exposé de M. A. R. Lendi, jr, directeur général de l'Hôtel du Rhône, sur les expériences de la «Hôtel du Rhône international S.A.» C'était d'ailleurs une primeur puisque ce même exposé devait être présenté 4 jours plus tard au Séminaire international sur le tourisme organisé par l'ONU qui s'est ouvert la semaine dernière à Berne. Ce seul fait témoigne de la valeur de cet exposé que nous sommes heureux de pouvoir publier ci-après. (Réd)

Introduction

Afin de mieux saisir les raisons de l'expansion et de l'intérêt que peut porter une famille d'hôteliers suisses à exporter son «know-how», et présenter la voie dans laquelle s'est petit à petit engagée «Rhône Hôtels international SA», société suisse ayant son siège à Genève et dont l'activité se déploie aussi bien en Suisse qu'à l'étranger, il nous semble utile de procéder à un rapide tour d'horizon. La réputation, hors de nos frontières, de l'hôtellerie suisse, acquise par maints de nos compatriotes qui ont excellé par leur talent et leur savoir-faire, est une page d'histoire que chacun connaît, mais dont la forme et le contexte appartiennent au passé. Un groupe privé, tel que le nôtre, modeste, ne jouissant que de très peu d'appui des instances cantonales et fédérales, doit rechercher les voies et moyens devant lui permettre, malgré la multitude des obstacles qui se dressent sur son chemin, de forcer le passage. C'est un long et patient effort qui se justifie, en face des problèmes d'hébergement qui se posent à de très nombreux pays; c'est également un cas de conscience pour l'expert hôtelier, soucieux d'apporter au pays dans lequel il exerce son activité, un revenu appréciable en «importations invisibles». Si pendant longtemps l'hôtellerie a hésité à prendre l'essor qu'on lui connaît aujourd'hui, c'est que l'ère nouvelle des voyages, le rythme et le mode de vie actuels étaient, eux aussi, en gestation.

Que constatons-nous aujourd'hui?

Tourisme intégral

Le tourisme, dans son sens le plus large, est une affaire très importante. Il comprend: le voyage, le transport, l'hôtellerie, la restauration, la préparation et la distribution alimentaire, tous les équipements et infrastructures qui lui sont liés. Le tourisme intégral est devenu une industrie de valeur mondiale, estimée à 20 milliards de dollars par an, pour les déplacements seulement. En y ajoutant les capitaux destinés au financement de la construction de l'équipement, de la restauration, et ceux complémentaires destinés à la climatisation, aux équipements sportifs et de récréation, l'estimation s'élève à 30 milliards de dollars! Le tourisme intégral occupe donc une place importante, et je dirai même prépondérante dans le commerce international, soit un 8 à 10 % de tous les services et marchandises traités à l'échelon mondial.

Comment les gouvernements conscients de ce fait ne seraient-ils pas enclins à donner leur plein appui au développement de ce secteur? Certains possèdent déjà – ou créent – un ministère du tourisme et un office national du tourisme, largement subventionnés par l'Etat. Un exemple récent nous vient d'Italie où, devant un fléchissement touristique important en 1966, accentué encore en 1967 et en 1968, le ministère italien du tourisme vient de décréter une série de mesures audacieuses, propres à reconquérir le touriste étranger et à intensifier le trafic. Un premier budget de 300 millions de francs suisses est pour l'instant consacré au redressement de cette situation.

Divers facteurs concourent à l'accentuation du fléchissement touristique: instabilités monétaires et politiques, tension mondiale, restrictions prolongées à l'exportation de devises, déficits des balances commerciales. La toute puissante Amérique elle-même n'est pas à l'abri de certains de ces problèmes et il s'en est fallu de peu qu'elle ne décrète le prélèvement d'une taxe spéciale gravant les voyages de ses ressortissants à l'étranger.

Un souci nouveau est également apparu ces dernières années aux pays de tradition et de vocation touristiques, par la «concurrence» que leur font un nombre croissant de pays en voie de développement, soucieux de voir affluer des devises fortes devant assurer la consolidation de leur autonomie. Sachons reconnaître à ces nouveaux venus certains atouts majeurs tels que le luxe de l'espace et de la dimension, des plages vierges, de nouveaux paysages admirables et la richesse de vestiges de civilisations disparues, ce qui modifie profondément le visage du tourisme traditionnel, tel que nous l'avons connu jusqu'à ces dernières années.

Un «boom» effréné s'est donc emparé de la construction hôtelière, se propageant aussi bien aux anciens qu'aux nouveaux pays à destination touristique.

Dès lors, quels sont les points essentiels à observer dans la création d'un projet hôtelier – ou plus simplement touristique – en admettant que nos observations s'adressent davantage à une entreprise à créer de toute pièce, qu'à l'extension d'un complexe existant, pour lequel les données de base se

Suite page 9

Lire aujourd'hui:

	Seite
Wie bleiben wir konkurrenzfähig?	3
Die internationale touristische Marktlage im Spiegel von Zahlen, Daten, Fakten	4-5
Britische Wintersportler weiterhin an der Kette	6
XIVe Congrès général de l'A. I. H.	6
Das Preischaos auf dem Spirituosenmarkt	7
La rentabilité hôtelière recherche sa vitesse de croisière	7

Pas de péages pour les autoroutes

La commission chargée d'étudier le financement des routes nationales a tenu sa 8e séance sous la présidence de Monsieur M. Redli, directeur de l'Administration fédérale des finances, et en présence de Monsieur N. Celio, conseiller fédéral et chef du Département des finances et des douanes. La séance a été avant tout consacrée à une discussion générale sur le financement de la construction et de l'entretien des routes nationales, discussion qui a permis de faire le point sur la question. Selon les études de la commission, le financement de la construction des routes nationales peut être considéré aujourd'hui comme assuré, à la condition toutefois que le réseau prévu des routes nationales ne soit pas sensiblement étendu, que la construction ne renchérisse pas trop, que le parc des véhicules à moteur et la consommation de carburants s'accroissent au rythme prévu, que la Confédération ne doive pas supporter des frais d'entretien et d'exploitation trop lourds. Lors de la votation finale, de caractère purement consultatif, la commission a décidé dans sa forte majorité de recommander au Conseil fédéral

de renoncer à la perception de péages pour la traversée des tunnels ou d'autres taxes sur l'ensemble du réseau des routes nationales.

Le problème, à son avis, ne devrait être reconsidéré que si les conditions précitées se modifiaient.

Keine Nationalstrassen-Gebühren

Die Kommission für Nationalstrassenfinanzierung hielt unter dem Vorsitz von Dr. M. Redli, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, und in Anwesenheit von Bundesrat Celio, Vorsteher des Eidg. Finanz- und Zolldepartements, ihre 8. Sitzung ab. Haupttraktandum der Sitzung bildete eine die bisherigen Arbeiten zusammenfassende Aussprache über die Finanzierung des Baus und Unterhalts der Nationalstrassen. Nach Untersuchungen der Kommission darf heute die Finanzierung des Nationalstrassenbaus als gesichert angesehen werden, vorausgesetzt, dass geplante Nationalstrassennetze werde nicht wesentlich erweitert, es trotz keine namhafte Teuerung der Baukosten ein, Motorfahrzeugbestand und Treibstoffverbrauch steigen im erwarteten Ausmass weiter an, der Bund werde nicht übermässig mit Unterhalts- und Betriebskosten belastet. In der abschliessenden, konsultativen Abstimmung kam die Kommission zuhauenden des Bundesrates stark mehrheitlich zur Empfehlung,

es sei auf die Erhebung von Tunnelgebühren oder von Gebühren allgemeiner Art auf dem gesamten Nationalstrassennetz zu verzichten.

Eine Neubewertung dieses Problems sei erst notwendig, falls sich die erwähnten Voraussetzungen ändern.

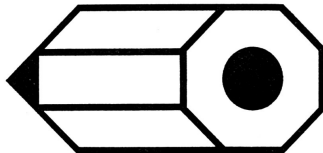
235 Mio Flugpassagiere

Die 103 in der IATA zusammengeschlossenen Luftfahrtgesellschaften haben eine Verschlechterung ihrer finanziellen Position hinnehmen müssen. Die finanziellen Probleme werden überdies dadurch verschärft, dass für die siebziger Jahre noch sehr viel Kapital gebraucht wird. Allein die IATA-Mitglieder haben rund 1000 Flugzeuge für 18 Mia Dollar bestellt. Die Betriebseinnahmen der Liniengesellschaften sind im vergangenen Jahr um rund 15 Prozent auf 12,5 Mia Dollar gestiegen, doch sind die Betriebsausgaben noch schneller um 16 Prozent auf 14,1 Mia Dollar angewachsen. Die Zahl der beförderten Passagiere stieg um 19,7 Prozent auf 235 Mio.

Testflüge auf dem Belpmoos

Diese Woche sind auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos vom Eidgenössischen Luftamt Testflüge der Convoir 440 der «SATA» (Schweizerische Gesellschaft für Bedarfsluftverkehr) durchgeführt worden. Die Flüge erfolgten mit voller Auslastung unter Beachtung der vom Luftamt erlassenen Sicherheitsbestimmungen. Sie sollen endgültig über die zulässige Passagierzahl bei Abflügen ab Bern-Belpmoos Klarheit verschaffen.

Die Notiz



Mindestlöhne für Lehrlinge und Lehrtöchter im Koch- und Servierberuf

Im Interesse der einheitlichen Regelung der Lehrlingslöhne haben der Schweizerische Hotelier-Verein, der Schweizerische Wirtverein und die Union Helvetia die Mindestlöhne für Lehrlinge und Lehrtöchter im Koch- und Servierberuf mit Gültigkeit ab 1. Oktober 1968 wie folgt vereinbart:

Kochlehrling	pro Monat
1. Lehrhalbjahr	40.-
2. Lehrhalbjahr	60.-
3. Lehrjahr	100.-
3. Lehrjahr	150.-

Kochlehrtöchter	pro Monat
1. Lehrhalbjahr	60.-
2. Lehrhalbjahr	85.-
3. Lehrhalbjahr	120.-

Kellnerlehrling und Servierlehrtöchter	pro Monat
1. Lehrjahr	100.-
2. Lehrjahr	200.-

Zuzüglich freie Verpflegung und Unterkunft. In obigen Mindestlöhnen sind Bedienungsgeld und eventueller Grundlohn inbegriffen.

In Beherbergungsbetrieben kann der Kellnerlehrling oder die Servierlehrtöchter mit 1/3 bis 3/4 Teil an Bedienungsgeld beteiligt werden. Sie haben in solchen Betrieben Anspruch auf einen Mindestgrund-

lohn von 5 Fr. pro Monat für jeden ihnen zugewiesenen halben Bedienungsgeldanteil. Erreichen Bedienungsgeldanteil und Grundlohn nicht die festgesetzten monatlichen Mindestentschädigungen, so ist die Differenz durch den Betriebsinhaber zu leisten.

In Betrieben mit direktem Inkasso besteht die monatliche Mindestentschädigung in einem durch den Betriebsinhaber auszubezahlenden Barlohn und/oder den direkt kassierten Bedienungsgeldern, und/oder den Beitragsleistungen des übrigen Servierpersonals. In Betrieben, in denen Bedienungsgeld und Trinkgeld im Verkaufspreis eingerechnet werden, ist die monatliche Mindestentschädigung durch den Betriebsinhaber zu leisten.

Dem Lehrling, der bereits eine berufswandige Lehre bestanden hat (z.B. Kellner, Konditor, Bäcker, Konditor) und der eine Zusatzlehre als Koch absolvieren will, soll ab Beginn der Zusatzlehre eine Entschädigung von mindestens 80 Fr. im Monat ausgerichtet werden.

Der Schweizer Hotelier-Verein, der Schweizerische Wirtverein und die Union Helvetia werden sich für Ausrichtung dieser Mindestlöhne einsetzen. Sie gelten ab 1. Oktober 1968 und zwar sowohl für neue als auch für bestehende Lehrverträge.

19. Luzerner Kurs für Fremdenverkehr 1968

(LKVF) Vom 5. bis 8. November 1968 treffen sich zum 19. Male Leiter und qualifizierte Mitarbeiter von Reise- und Verkehrsbüros, von Transportanstalten und Verkehrsverbänden sowie Hoteliers, Journalisten und Verkehrsinteressenten in Luzern im Rahmen einer internationalen Arbeitsgemeinschaft zur Behandlung von Fragen des Fremdenverkehrs. Der Kurs setzt sich zum Ziel: Erarbeiten von Ueberrichten über die gegenwärtige Lage und die nächste Zukunft im Fremdenverkehr; Förderung des Verständnisses für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge im Tourismus; Kontaktnahme mit Referenten und Kursbesuchern aus branchengleichen und verwandten Betrieben; Vermitteln wertvoller Hinweise zur Auswertung in der Praxis; Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten. Das Programm enthält Referate schweizerischer und ausländischer Fachleute sowie Aussprachen und Übungen. Es kann kostenlos bezogen werden vom Offiziellen Verkehrsbüro, Schweizerhofquai 4, 6002 Luzern. Die Teilnahme steht grundsätzlich jedermann offen; Branchenkenntnisse sind jedoch erwünscht. Anmeldungen sind zu richten an die Schweizerische Hotelfachschule, Hotel Montana, Adligenswilerstrasse 22, 6002 Luzern.

Programm:

Dienstag, 5. November 1968

Rathaus am Kornmarkt

9.30 Offizielle Eröffnung des Kurses

- Begrüssung durch den Präsidenten des Patronatskomitees der Luzerner Kurse für Fremdenverkehr, alt Stadtpräsident Paul Kopp
- Orientierung durch den Kursleiter, Verkehrsdirektor Dr. Othmar Fries

10.15 Verkehr und Fremdenverkehr

Referent: Dr. Adolf Martin, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Verkehr, Bern

11.15 Empfang durch den Stadtrat von Luzern.

Willkommgruss von Stadtpräsident Dr. Hans-Rudolf Meyer

Schweizerische Hotelfachschule (Hotel Montana)

14.30 Zukunftsaussichten des mitteleuropäischen Fremdenverkehrs

Referent: Privatdozent Dr. C. Kaspar, Vize-direktor des Seminars für Fremdenverkehr und Verkehrswirtschaft an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, St. Gallen

16.15 Ost-Tourismus - von Wien aus gesehen

Referent: Prof. Walter Minarz, Generalsekretär des Fremdenverkehrsverbandes für Wien

Mittwoch, 6. November 1968

Schweizerische Hotelfachschule (Hotel Montana)

8.30 Tourismus und Massenmedien

Referent: Dr. Klaus Hattner, Mitglied der Redaktion des «Handelsblatts», Düsseldorf

10.00 Tourismus und Presse

Referent: Josef Jäger, Direktor und Chef-Redaktor der «Schweizerischen Politischen Korrespondenz», Bern

11.15 Tourismus, Radio und Fernsehen

Referent: Dr. Tino Arnold, Leiter der Programmmittelstelle der Innerschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Luzern

14.30 Tourismus und Film

Referent: Hans Rudolf Haller, Redaktor «Radio und Fernsehen» und Filmkritiker, Zürich

16.00 Die Referenten stehen Red und Antwort

Wir diskutieren gemeinsam über Fragen, die sich aus den vier Referaten ergeben.

Provisorisches Programm der Arbeitsstagung

«Marketing im Tourismus»

organisiert durch die Schweizerische Gesellschaft für Marktforschung GfM in Bern, Hotel Bellevue-Palace, Donnerstag, 21., Freitag, 22. November 1968.

Erster Tag

10.20-10.30

Eröffnung durch den Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Marktforschung GfM Ch. Schlaepfer, Bern.

10.30-11.15

«Die schweizerische Landeswerbung aus der Sicht des Marketing.» - Dr. W. Kämpfen, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

11.15-12.00

«Was versteht man unter Marketing im Tourismus?» Dr. Jost Krippendorff, Bern.

12.00-12.45

«Was geschieht im Ausland? («Etudes de Sondages» in den Europäischen Reiseländern.)» - Prof. Dr. Paul Risch, Bern.

12.45-14.30

Lunch nach freier Wahl.

14.30-15.15

«Méthodes de planning régional en matière de tourisme.» - M. P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne.

15.15-16.00

«Marketing auf Auslandsposten.» - Philipp L. Cohn, Direktor des Israelischen Verkehrsbüros, Zürich.

16.00-16.15

Coffee-break.

16.15-17.00

«International Hotel Marketing & Planning.» - executive, delegate by Intercontinental Hotels, New York.

17.00-17.45

«Marketing aus der Sicht des einzelnen Hoteliers.» Hr. Jost Schmid, Direktor des Bellevue-Palace, Bern.

19.00

Apéritif.

Donnerstag, 7. November 1968

Schweizerische Hotelfachschule (Hotel Montana)

8.30 Psychologie des Urlaubers

Referent: Heinz Hahn, dipl. Psychologe, Koordinator im Studienkreis für Tourismus e. V., München

10.30 Erkundung der Gästewünsche - erfolgreiche Angebotsgestaltung

Referent: Dr. Peter Kühler, Betriebswirtschaftlicher Beratungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins, Bern

Freitag, 8. November 1968

Schweizerische Hotelfachschule (Hotel Montana)

8.30 Aufgaben und Marktstellung des Reisebüro-gewerbes

Referent: Dipl.-Volkswirt Herbert Hoffmann, Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München

10.30 Brancheneigene und branchenfremde Konkurrenz im Reisebüro-gewerbe

Referent: Dr. Georg A. Wilczek, Hotel und Travel Consultant, Zürich

14.30 Traumreisen zu erschwinglichen Preisen

Referent: Rolf A. Pagnia, Geschäftsführer der N-U-R Neckermann und Reisen, Frankfurt

16.15 Die Sprache der Werbung - Gebrauch und Missbrauch

Referent: Prof. Emil Zürcher, Fachlehrer an der Kantonsschule, St. Gallen

Kochfachlehrekurs in Brunnen

22 Kochfachlehrer der deutschsprachigen Schweiz nahmen letzthin an einem Kurs teil, der vom BIGA Sektion für berufliche Ausbildung, in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden und den interessierten Berufsverbänden organisiert wurde. Die Rollen waren vertauscht: anstatt vor unseren Lehrlingen zu stehen, galt es, im 8-Stunden-Tag die Schubank zu drücken.

Chr. Amstutz, Inspektor für berufliche Ausbildung beim BIGA, behandelte nach seiner Begrüssung die wichtigsten Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Berufsbildung. Seine weiteren Darlegungen widmete er den verschiedenen Unterrichtsmethoden, wobei hauptsächlich der erarbeitete Unterricht - als aktiver Unterricht als beste Lehrmethode für unsere Art von Schule hervorgehoben wurde.

Bestausgewiesene Lehrkräfte mit langjähriger Unterrichtserfahrung amtierten als Fachreferenten. Es waren dies: G. Hünz, Zürich, für Betriebskunde, Menükunde, Küchenkalkulation, Lehrmittel und Anschauungsmaterialien; O. Ledermann, Basel, für Warenkunde; P. Leuenberger, Basel, für Ernährungslehre und Diätetik; P. Wyss, Thun, für Psychologie und Pädagogik; Dr. Y. Siegwart, Brunnen, für Lebensmittelkontrolle (Hygiene).

Wir möchten hier nicht auf die einzelnen Referate und Themen eingehen, es muss jedoch festgehalten werden, dass die Kursteilnehmer aus den sehr interessanten Vorträgen viele Anregungen zur Gestaltung oder Verbesserung des Lektionsaufbaus mitnehmen konnten.

Die Idee der Kursorganisatoren, einen Schulpsychologen zum Wort kommen zu lassen, verdient besonderen Dank. P. Wyss hatte anhand praktischer Beispiele in die Tiefen der Psychologie und Pädagogik geführt. Er verstand es vorzüglich, die psychischen Gegebenheiten beim Jugendlichen darzulegen. Ebenso wertvoll waren seine Ausführungen über pädagogische Grundsätze sowie seine Tipps für den Umgang mit schwierigen Schülern.

Zusammenfassend darf man sagen, dass die Woche der Weiterbildung in jeder Beziehung erfolgreich war. Das Ziel, bessere Schulung unserer Berufsjugend durch entsprechende Bildung der Fachlehrer wurde mit diesem 1. Kursteil anvisiert. Die nachfolgenden Kurse werden das Begonnene vervollständigen.

Allen Organisatoren vom BIGA und den Fachreferenten möchten wir hiermit für ihre grosse Arbeit unseren Dank aussprechen.

A. Steidinger vom Hotel Bellevue au Lac, wo der Kurs stattfand, ebenso sein Küchenchef, haben ein besonderes Lob verdient. Nicht umsonst wurde der nächste Kursort von den Teilnehmern wieder Brunnen vorgeschlagen.

Kochlehrlinge

Bereits liegen bei uns wieder Anfragen von Junglingen vor, die im kommenden Frühjahr 1969 ein Kochlehre beginnen möchten. Wenn Sie im nächsten Frühling einen Kochlehrling aufnehmen wollen, dann wenden Sie sich bitte unverzüglich an uns.

Schweizer Hotelier-Verein
Abteilung für berufliche Ausbildung
Grundschulung und Schulhotels
Tel. 031/25 72 22

Apprentis cuisiniers

Des candidats désirant commencer leur apprentissage de cuisinier au printemps 1969 se sont adressés à notre bureau. Si vous envisagez de former un apprenti cuisinier, nous vous prions d'adresser à:

Société Suisse des Hôteliers
Section pour la formation professionnelle
Formation de base et hôtels-écoles
N° de tél. 031/25 72 22

Rundfrage über das Esperanto

Die «Internationale Akademie für Fremdenverkehr», die unter dem Patronat des Fürsten Rainier von Monaco steht, hat kürzlich eine Rundfrage über die Verwendung des «Esperanto» im internationalen Reiseverkehr durchgeführt. Daraufhin haben 117 700 Fremdenverkehrsorganisationen in 125 Welt gemeldet, die schon Verbeschriften und Prospekte in der internationalen Sprache herausgeben haben. Staatliche Ämter mehrerer Länder richteten, dass sie mit Dokumenten in Esperanto erfolgreich im Ausland werben, während die diastationen in 19 Ländern im vergangenen Jahr über 2000 Esperanto-Sendungen - auch mit Nachrichten über den Reiseverkehr - ausgestrahlt haben.

Die Rundfrage der Akademie, die noch über viele ähnliche Erfolge das Esperanto berichtet, lässt deutlich erkennen, dass sich das Esperanto in der Praxis doch schon stärker eingebürgert hat, als man allgemein annimmt.

National Conference and Trade Fair

Die «British Hotels and Restaurants Association» organisiert vom 3. bis 8. November 1968 in Harrogate, England, eine nationale Konferenz, verbunden mit einer Fachaussstellung. An dieser Konferenz werden Themen behandelt, die für jeden Hotelier von grossem Interesse sind. Mit den Problemen bei stens vertraute Redner sprechen unter anderem über die Notwendigkeit der Einführung des Dezimalsystems, die Berufsausbildung, die einheitliche Buchführung usw. Die Konferenz-Besucher haben auch Gelegenheit, sich mit ihren Kollegen über aktuelle Probleme und Fragen zu unterhalten.

An der Fachaussstellung werden Beispiele der neuesten Betriebsanlagen, modernste Maschinen und Geräte sowie für Hotel-Betriebe empfohlene Produkte vorgestellt.

Die BLS in Zahl und Bild

Die beliebte BLS-Broschüre «Die BLS in Zahl und Bild» ist in der 6. Auflage erschienen. Wie in den fünf früheren Auflagen wird in dieser 60seitigen Broschüre die Entwicklung der BLS von der Gründung bis zum heutigen Tag (Stand Ende 1967) anschaulich dargestellt. Die Broschüre enthält Tabellen, die in leicht fasslicher Form Auskunft über Technik, Betrieb, Personal, finanzielle Ergebnisse und Leistungen der BLS. Das Zahlenmaterial wird durch viele, zum Teil ganzseitige Aufnahmen aufgelockert. Nebst der BLS werden auch die mitbetriehtene Bahnen und der Schiffsbetrieb auf dem Thuner und Brienzsee behandelt.



Todesanzeige

Wir haben die schmerzliche Pflicht, die Vereinsmitglieder davon in Kenntnis zu setzen, dass unser Veteranenmitglied

Anna Jaggi-Rudolf

alt Hotelière, Casa Fiorita, Gordola,

nach kurzer Krankheit am 10. Oktober im 77. Altersjahr gestorben ist.

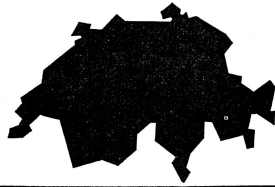
Wir versichern die Trauerfamilie unserer herzlichen Anteilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:

Der Zentralpräsident:

Ernst Scherz

Schweiz



Wie bleiben wir konkurrenzfähig?

Arbeitstagung des Schweizer Hotelier-Vereins und des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern

Im Rahmen des internationalen Wohlstandsvergleichs pflegt unser Land stets sehr gut abzuschnitten. Hier handelt es sich keineswegs um ein Produkt des Zufalls, sondern vielmehr um ein Resultat, das ganz bestimmten Ursachen zugeschrieben werden kann.

Neben dem Verzicht auf die Teilnahme an bewaffneten internationalen Auseinandersetzungen, neben den Grundtugenden Fleiss, Sparsamkeit und Ideenreichtum unseres Volkes und neben der liberalen, wachstumsünstigen Grundhaltung unserer internen Wirtschaftspolitik ist vor allem auch die zielstrebige Einordnung unserer Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft zu erwähnen. Und je mehr wir uns nämlich um Bestreben, die Möglichkeiten der internationalen Arbeitsteilung in Anlehnung an die natürlichen Voraussetzungen unseres Gebietes konsequent auszunutzen. So hat uns die marktgesteuerte internationale Arbeitsteilung aber auch die Rolle eines Landes mit weitbekannten Fremdenverkehrsregionen zugewiesen.

In der Wirtschaft hat alles seinen Preis. Das Entgelt, das für die eben erwähnte weltaufgeschlossene und wohlstandsfördernde Grundhaltung zu entrichten war, ist eine ausgeprägte Abhängigkeit von den internationalen Märkten: Die Verwirklichung des grundlegenden Postulates der schweizerischen Wirtschaftspolitik, die Sicherung eines hohen und stabilen Beschäftigungsgrades für die einheimischen Produktionsfaktoren, setzt nicht nur eine gedeihende Binnenwirtschaft, sondern auch einen prosperierenden Außenwirtschaftsverkehr voraus.

Erhaltung und langfristige Sicherung der externen Absatzmöglichkeiten unserer Exportwirtschaft sind in diesem Sinne längst zu Anliegen von umfassender volkswirtschaftlicher Tragweite, zu unerlässlichen Voraussetzungen unseres Wohlstandes geworden.

Zi) den volkswirtschaftlichen Eliteditionen, welche an den Weltmärkten die Front unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit an massgeblicher Stelle zu halten haben, gehört zweifellos auch die Fremdenverkehrswirtschaft.

Shon ein flüchtiger Blick auf das Programm der Arbeitstagung, zeigt, dass Sie zusammengekommen sind, um an einer Art Divisionsrapport teilzunehmen, welcher der Förderung eben dieser Dinge dient.

Sie werden beispielsweise Ihren Blick über die Grenzen schweifen lassen, um Ihre unternehmerische Handlungsweise auf ihre absatzpolitische Zweckmässigkeit hin zu überprüfen; Sie werden anschliessend in Erfahrung zu bringen versuchen, welches die genauen Wünsche und Bedürfnisse Ihrer Nachfrager sind und mit welchen Entwicklungstendenzen in diesem Bereich in der unmittelbaren Zukunft gerechnet werden muss;

Sie stehen also mit vollbrachten Segeln im Begriff, die im touristischen Angebot schlummernden Entwicklungskräfte noch besser als bis anhin zur Entfaltung zu bringen und auf gemeinschaftlicher Basis neue Elemente für die Lösung ihrer individuellen Absatzprobleme zu erarbeiten.

Ihr Interesse für diese zentralen Belange beweist schlüssiger als alle wohlformulierten Beteuerungen, dass Sie der Behauptung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft tatsächlich die Bedeutung beimessen, die sie verdient und dass Sie beim Streben nach Stärkung Ihrer Marktposition auch das reibungslose Funktionieren des Nachfrachtdienstes der Wissenschaft auf keinen Fall missen möchten. All das ist in höchstem Mass erfreulich und wird bestimmt seine Früchte tragen.

Von Prof. Dr. Paul Stocker, Ord. i. prakt. Nationalökonomie an der Universität Bern, als Einleitung zur Arbeitstagung.

man es anpacken, um die ausländischen Gäste für unser Land zu gewinnen und sie, während des Aufenthaltes, mit geeigneten Leistungen in jeder Hinsicht zufriedenstellen zu können? Durch Vorträge, Lichtbilder, Tische und Podiumsgespräche liessen sich die Hotels von Fachleuten und Wissenschaftlern an der Schweizer Hotelier-Verein und dem Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern organisierten Arbeitstagung im Saal Bern orientieren.

Wie machen es die andern?

erst konnte man mit einem «Blick über die Grenzen» bei der ausländischen Konkurrenz lernen, was in Europa, aber auch in andern Erdteilen unternommen und geplant wird, um den Wettbewerb in diese Länder zu locken. Hans Scheller, Hotelier, sprach über die Einrichtungen moderner Campingplätze in Italien und Kurt Michel, betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst des Hotel-Revue, über die Entwicklungen des Tourismus in den Ostblockstaaten. Hansjürg Saager, freier Mitarbeiter der Hotel-Revue orientierte die Zuhörer über die Anstrengungen, die in Ost- und Afrika gemacht werden, um den Fremdenverkehr zu fördern und Dr. Peter Heger, vom betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst des SHV erläuterte den gegenwärtigen Stand des Tourismus in Spanien und Südfrankreich.

wurde anhand von ausgewählten Beispielen gezeigt, wie man einen Gastbetrieb nachfragegezielt anbieten kann. So konnten die Zuhörer erkennen, welche Leistungen und Betriebsanlagen wichtig waren, damit sich der Kur- und Ferienort als ein beliebter Aufenthaltsort behaupten kann, was der Club Méditerranée unternimmt, um eine besondere Art von Feriengästen für seine Idee, wie man Ferien verbringen soll, zu gewinnen, welches die Erfolgsergebnisse der Mövenpick-Unternehmungen sind, wie in einer besonders originellen Hotel in eine die Ansprüche der Gäste unserer Zeit erwidern.

ndem Franco Keller vom Forschungsinstitut Fremdenverkehr die Entwicklungskräfte des Fremdenverkehrs aufzeichnete, wurde in einem Vorgespräch zwischen Dr. Jost Krippendorf, Präsident des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr, Franco Keller, Dr. Peter Kühler, Dr. Heger, Verkehrsdirektor der Stadt Bern, Stadt-Dir. Burkhalter, SHV und Fred Ramer, Vizierdirektor der Popularis-Tours, Bern, nicht, einige Grundsätze zu ziehen, wie die sie lukrativer und die Werbung wirkungsvoller gestaltet werden könnte. Dabei forderte man, die Angebotspreise besser zur Geltung kommen und im Rahmen unserer Möglichkeiten, besser gestaltet werden müssten. Die Wer-

Der Vortrag von Prof. Dr. Paul Risch, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, über die internationale touristische Marktlage im Spiegel von Zahlen, Daten, Fakten, ist von Franco Keller zu einem zweiseitigen Beitrag zusammengestellt und erläutert worden. Beachten Sie bitte die Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.

bung sollte im Interesse der Preisklarheit dem Auswand von unsern richtigen Preisniveau orientiert. Die Werbung wurde allgemein als gut bewertet, doch sollte der Gast durch sie direkter angesprochen werden. Dabei müsse man eine gewisse Koordination finden bei der Gemeinschaftswerbung auf den Ort und die Einzelwerbung auf die verschiedenen Unternehmungen hinweisen sollte. Bezüglich der Absatzmethoden wurde namentlich erwähnt, dass der Autotourist besser angesprochen werden müsste.

Abschliessend fasst Dr. Jost Krippendorf einige praktische Schlussfolgerungen für die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft zusammen. So stellte er zunächst fest,

den in der heutigen Zeit für die Schweiz eine stark zunehmende Zahl von Konkurrenten auftritt, die ein modernes und attraktives Angebot auf den Markt bringen können. In zahlreichen neuen, aber auch in traditionellen touristischen Konkurrenzländern sei ein deutlicher Zug zu vermehrt staatlicher Einflussnahme auf das Fremdenverkehrsgeschehen festzustellen, so dass die touristische Marktmacht der betroffenen Fremdenverkehrsländer verstärkt werde. Auch treten zunehmende Konzentrationserscheinungen in Form von Zusammenschlüssen von Fremdenverkehrsunternehmen auf horizontaler und vertikaler Ebene auf.

Als Reaktionsmöglichkeiten seien für die Schweiz folgende drei Dimensionen ersichtlich:

Der Gast ist König!

Die schweizerischen touristischen Anbieter dürfen nicht länger wie Monopolisten handeln. Ob es sich nun um einzelne Fremdenverkehrsunternehmen, um den Ferienort, die Region, oder das gesamte Reiseland handelt, alle diese Anbieter müssen erkennen, dass ihre Leistungen nur dann Erfolg haben und konkurrenzfähig bleiben, wenn sie marktgerecht, das heisst kompromisslos auf die Bedürfnisse des Marktes, des Gastes ausgerichtet sind.

Bessere Zusammenarbeit

Der starke staatliche Dirigismus in den touristischen Konkurrenzländern und die immer weiter um sich greifenden Unternehmenskonzentrationen rufen in erster Linie nach einer Stärkung der zwischenbetrieblichen und zwischenverbandlichen Kooperation auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene des schweizerischen Tourismus. Der Schweiz müsste es über eine Rückenstärkung ihrer gemeinsamen touristischen Organisationen gelingen, auf dem internationalen Fremdenverkehrsmarkt als Einheit aufzutreten, die dem Marktgeschehen nicht ohnmächtig gegenüberstehe, sondern dieses innerhalb gewisser Grenzen beeinflussen könne. Der einzelne touristische Anbieter, ob Hotel, Sportgeschäft, Transportunternehmen usw., könne durch isoliertes Vorgehen in einem Angebots- und nachfrageorientiert mehr und mehr zur Konkurrenz neigenden Markt nichts mehr ausrichten.

Forderung nach einer staatlichen Fremdenverkehrspolitik

Selbst bei marktgerechtem Verhalten aller touristischer Anbieter und bei umfassender Koopera-

tion der privatwirtschaftlichen Fremdenverkehrsträger müssten Bund und Kantone in verstärkter Masse ins touristische Geschehen eingreifen. Die Privatwirtschaft allein sei nicht länger, in der Lage, die Marktposition in der Schweiz als Fremdenverkehrsland zu behaupten. Bund und Kantone müssten bei allen jenigen Aufgaben mithelfen, die ihrer Art nach von der Privatwirtschaft nicht oder nur teilweise erfüllt werden können.

Insbesondere könnten folgende Massnahmen zur Förderung des Schweizer Fremdenverkehrs beitragen: Eine verstärkte finanzielle Beteiligung beim Bau von Infrastrukturanlagen; eine zur Verfügungstellung erhöhter Mittel für die allgemeine Fremdenverkehrswerbung; die Ermöglichung erhöhter Mittel für die allgemeine Fremdenverkehrswerbung; die Ermöglichung einer umfassenden Fremdenverkehrsforschung, insbesondere Marktforschung; die Förderung des Hotelausbaus durch umfassendere Kreditleichterungen; eine vermehrte Beteiligung beim Bau von Kurortseinrichtungen; die Begünstigung touristischer Investitionen in steuerlicher Hinsicht und die vermehrte finanzielle Unterstützung der touristischen Dachorganisationen, welche bei der Verwirklichung der privatwirtschaftlichen Kooperation eine wichtige Rolle spielen. (hjs)

In seiner Schlussansprache wies der Direktor des SHV, Dr. H. Bircher, nochmals auf die Dringlichkeit hin, eine Konzeption für die schweizerische Fremdenverkehrspolitik zu schaffen. Er erwähnte diesbezüglich, dass dieses Problem voraussichtlich in nächster Zeit in den eidgenössischen Räten bei der Behandlung der Motion von Nationalrat Capt und des Postulates von Nationalrat Tissières zur Sprache kommen werde.

Enttäuschende Volksabstimmung in Luzern

Mit Zweidrittelmehrheit wurde die städtische Finanzhilfe an ein neues Autosilo abgelehnt

Mit 4955 Nein gegen nur 2405 Ja haben die Stimmberechtigten der Stadt Luzern am 19./20. Oktober die städtische Vorlage für die Finanzhilfe an den geplanten 200platzigen Autosilo im Hirschwaldquartier überraschend wuchtig abgelehnt. Die Stimmbeteiligung betrug nur knapp 40 Prozent. Mit diesem negativen Volksentscheid ist die ungenutzte zweijährige Vorarbeit einer tatkräftigen Initiativengruppe zunichte gemacht worden. Schlecht behohnt wurde aber auch die Risikofreude von 53 privaten Aktionären, welche ohne Aussicht auf eine marktgerechte Rendite ein Aktienkapital von 1,15 Millionen Franken bereits verbindlich gezeichnet hatten. Die Idee, am linken Ufer der Stadt Luzern und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, Stadttheaters, wichtiger Einkaufsstrassen und grosser Hotels 200 neue Parkplätze zu erstellen, ging von zwei Initiativ-Hoteliers aus. Es bildete sich ein Initiativkomitee, zu dem auch namhafte Geschäftsleute und weitere bekannte Persönlichkeiten standen. Dutzende Komites gelang es mit der Unterstützung des Stadtrates von Luzern, sich eine hervorragend gelegene Eckparzelle an der Sempacher/Waldstätterstrasse als Bauland zu sichern. Der bekannte Luzerner Architekt Fritz E. Hodel erstellte auf eigenes Risiko ein baureifes Projekt für einen achtgeschossigen Autosilo mit 200 Einstellboxen; angesichts des knappen und recht teuren Baugrundes wurde ein mechanisches Aufzugsystem mit zwei leistungsfähigen Lifts vorgesehen, welche einen ebenso schnellen, aber bedeutend platzsparenden Betrieb garantiert hätten als ein herkömmliches Rampenparkhaus. Der Chef der Treuhänderstelle des SHV in Luzern erstellte eine exakte Betriebsrechnung. Dabei stellte sich heraus, dass die Baukosten von rund 4,3 Millionen Franken (davon rund die Hälfte für das Terrain) und die festen jährlichen Betriebskosten mit den vorhandenen Mitteln nicht gedeckt werden konnten. Spontan und zum Teil überraschend grosszügig hatten die privaten Aktionäre 1,15 Millionen zugesichert. Die Luzerner Kantonsbank bewilligte ein Hypothekendarlehen von 2,35 Millionen Franken. Unter der Annahme, dass das Aktienkapital vorerst zehn Jahre lang dividendenlos bleiben sollte, wäre mit dieser Belastung ein wirtschaftlicher Betrieb möglich gewesen. Für die fehlenden 800'000 Franken an die Baukosten wurde der Stadt Luzern angetragen, die ja schon Jahren einen Parkingmeterfonds aufneht, in dem sich die Parkuhr-Zehnerli und -Zwanzgerli immerhin auf 1,22 Millionen Franken summiert haben. Nach langen und sehr streng objektiven Studien stimmten die städtische Finanzkontrolle, der Kleine Stadtrat, der Grosse Stadtrat und dessen Kommissionen einer öffentlichen Beteiligung in Form eines einmaligen Baukostenbeitrags von 500'000 Franken und eines vorerst auf zehn Jahre zinslos gewährten Darlehens von 300'000 Franken zu. Da diese Beteiligung aber die Kompetenz des Stadtparlaments überschritt, musste sie der Volksabstimmung vorgelegt werden – gleichzeitig mit acht weiteren Vorlagen für Strassen- und Verwaltungsbauten im Kostenbetrag von über 20 Millionen Franken, die denn auch alle angenommen wurden. Nur der Autosilobeitrag blieb auf der Strecke. Warum?

Schon im Grossen Stadtrat hatte der parteilose, der Landesringfraktion angeschlossene Eck-Opponent der Autosilovorlage mit zahlreichen Argumenten den Kampf angesagt, die aber alle vom städtischen Finanzdirektor überzeugend und klar entkräftet werden konnten. Dies hinderte den Grossstadtrat jedoch und die Landesringfraktion, die sich inzwischen auf seine Seite geschlagen hatte, nicht, die Abstimmungsfrage mit einer hemmungslosen und nachweislich auf falschen Behauptungen beruhenden Nein-Propaganda schlechtzumachen. So wurde das Schlagwort von einem «Geschenken» an die Autosilokolonie verbreitet, obwohl die Stadt für ihre Be-

Congrès à Genève de la Fédération mondiale des cuisiniers

Plus d'une centaine de participants venant des quatre coins du monde – ont compté des délégations du Canada, des Etats-Unis, d'Australie et du Japon – se sont réunis à l'Hôtel du Rhône, à Genève, sous la présidence de M. Emile Perrin.

Cette fédération fêta son 40ème anniversaire, puis-elle fut fondée à Paris sur l'initiative de cuisiniers suisses. Elle eut l'honneur de compter parmi ses membres des célébrités telles que Auguste Escoffier et Prosper Montagné.

Ce congrès avait été remarquablement préparé par M. A. Bouchatay, secrétaire de cette fédération et de la Société suisse des cuisiniers. Les travaux de la première journée furent surtout consacrés aux opérations statutaires et à deux grands problèmes d'actualité, celui de l'échange et du placement des cuisiniers dans le monde – qui fut objet d'une discussion nourrie et montra que les cuisiniers étaient tous désireux de pouvoir se perfectionner dans d'autres pays – malgré les formalités et les difficultés que l'on rencontre encore dans ce domaine. La situation fut clairement définie pour tous les pays qui avaient répondu à un questionnaire du secrétaire général sur les possibilités existantes.

Monsieur Bernard Blanc, directeur de la station fédérale laitière à Berne, fit un exposé très documenté sur les bases modernes de l'alimentation et leur application quotidienne.

Disons encore que la Suisse arrivait au terme de son mandat, le Vorort fut confié à la Société des cuisiniers d'Autriche, présidée par M. Faseth, qui succéda ainsi à M. Perrin. Le prochain congrès aura lieu à Budapest en 1970.

Cette soirée prit fin par un succulent dîner au restaurant de l'Aéroport de Contrin. La deuxième journée fut consacrée à une excursion en Suisse romande, comportant, entre autres, la visite de l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne.

La séance de travail du vendredi fut marquée par un exposé de M. A. Trippi, conseiller technique de la SSH sur la rationalisation dans l'industrie hôtelière et l'emploi des gastro-normes. Le soir, un dîner de gala servi à l'Hôtel du Rhône, valut à ce congrès de se terminer en apothéose.

teiling 200 neue Parkplätze an zentraler und besserer Lage erhalten hätte. Es wurde sogar unverblümt behauptet, dass mit der Annahme der städtischen Beteiligung eine Steuererhöhung in Kauf genommen werden müsste. Dabei wussten die Opponenten ganz genau, dass die städtische Finanzhilfe bis auf den letzten Pfennig aus dem Parkmeterfonds bezahlt worden wäre, der mit dem allgemeinen städtischen Haushalt überhaupt nichts zu tun hat und für die Schaffung von neuem Parkraum zweckgebunden ist. In Inseraten und Flugblättern, in persönlichen Interventionen an Parteiversammlungen und mit einem Telefon-Auskunftsdiens versucht die Befürworter, mit sachlichen Argumenten die Propaganda beizukommen. Dies gelang aber nicht, und zwar aus verschiedenen Gründen: Vorerst hat sich in Luzern einmal mehr erwiesen, dass man mit ein paar populären Schlagworten beim grossen Publikum besser ankommt als mit sachlicher und wahrheitsgetreuer differenzierter Publizität. Sodann hat der Stadtrat von Luzern in der Woche vor dem Urnengang gleich zwei psychologische Ungeschlichkeiten begangen: er veröffentlichte eine weitere Millionenbotschaft für den Umbau des Bundesplatzes, welche die latent vorhandenen automobilistenfeindlichen Ressentiments mobilisieren mussten – und er publizierte ausgerechnet wenige Tage vor dem Abstimmungswochenende das defizitärste Budget seit 1947. Zweifellos benützten daraufhin viele an sich positiv eingestellte Stadtbürger die einzige umstrittene Vorlage des Wochenendes zu einer ebenso wohlgemeinten wie wirkungslosen Demonstration ihres Sparwillens.

Die Stadt Luzern hat es nicht fertiggebracht, einen Beitrag von knapp 20 Prozent an ein Werk von allgemeinem Interesse zu leisten und die bewundernswürdigen und ungenutzten Privatinitiative der Hoteliers und Geschäftsleute anzuerkennen. Wir wollen nicht so weit gehen, dieses Nein zum Autosilo als Ausdruck der schon immer vorhanden gewesenen negativen Einstellung vieler Bürger für die Belange des Fremdenverkehrs, des Tourismus und der Hotellerie anzunehmen. Mitgespielt haben diese Aversionen aber sicher, obwohl sich doch jeder Stadtbürger im Industrieareal gewordenen Luzern selber wird ausrechnen können, wie die wirtschaftliche Lage der Stadt ohne Fremdenverkehr und Hotellerie aussehen würde. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt hängt aber nach wie vor zu einem guten Teil davon ab, ob nun endlich die grosse und immer stärker werdende Parklücke tatkräftig wirksam behoben werden kann. Die Gegner der Autosilovorlage haben in ihrer teilweise geradezu terroristischen Gegenpropaganda positive Gegenvorschläge vermissen lassen. Auch die Migros, welche wenige Schritte vom geplanten Autosilostandort entfernt einen Supermarkt betreibt und für den grossen Automobilistenstrom in das Quartier mitsprachewortlich ist, hat sich vor den Karren der Autosilogegegnen spannen lassen und sogar in ihren Läden Nein-Plakate aufgehängt.

Der Autosilo wird nun definitiv nicht gebaut; die Zeichnungsscheine wurden den privaten Aktionären zurückgegeben, und das Initiativkomitee für die Gründung der Autosilo-Bahnhof-Luzern AG wird sich demnächst auflösen. Auf dem während mehrerer Jahre freigehaltenen Terrain wird wahrscheinlich ein Geschäftshaus entstehen. Der Parkplatz im Quartier wird noch grösser werden. ...

Die Verantwortung für diese wenig erspriessliche Entwicklung tragen jene Kreise, die zwar immer vom Fortschritt reden, die aber kleinliche Beibehaltung und politisch-propagandistischen Geltungstrieb sprechen lassen, wenn es darauf ankommt, einmal etwas Konkretes und Praktisches zu tun.

Karl Lüönd

Die internationale touristische Marktlage im Spiegel von Zahlen, Daten, Fakten

verkehrs von wirtschaftlichen Konjunkturschwankungen. Allerdings hat er gegenüber früher eindeutig an Stabilität gewonnen, schlägt sich doch eine wirtschaftliche Verlangsamung nicht mehr in einem katastrophalen Rückgang der Frequenzen, sondern nur in einer Verkleinerung der Wachstumsraten nieder. Das hängt sicher mit der Tatsache zusammen, dass sich der Tourismus vom Luxusgut einer bevorzugten Schicht zum Verbrauchsgut weiter Bevölkerungskreise gewandelt hat. Die Abbildung 1 mit dem Total der Logiernächte in sämtlichen Beherbergungsformen für die Jahre 1966 und 1967 zeigt die unterschiedliche Entwicklung in verschiedenen europäischen Ländern auf. Italien, der «grösste Karpfen im europäischen Touristenreich», hat seine Vormachtstellung mit der prozentualen Zunahme von 4,3 Prozent und gleichzeitig der bedeutendsten absoluten Steigerung ausgebaut. Seine nächsten Verfolger Deutschland und Frankreich erreichten verhältnismässig nur sehr geringe Wachstumsraten, während Spanien, die Schweiz und Belgien eine erfreuliche Expansion verzeichneten. Zum Verlierer des Jahres muss wohl Österreich bezeichnet werden, dessen gesamte Uebernachtungszahl um 1,1 Prozent abnahm.

Der Anteil der europäischen Hotellerie im gesamten Beherbergungssektor

Bekanntlich befinden sich die touristischen Beherbergungsformen im Umbruch. Als Folge der Ausdehnung des Fremdenverkehrs auf weniger bemittelte Kreise und als Folge der Familienferien wenden sich die Touristen mehr und mehr dem Camping oder Caravanning zu oder mieten bei Privaten Einzelzimmer, Wohnungen oder Ferienhäuser. In einzelnen Ländern nimmt der Kauf von Eigentumswohnungen in Ferienzentren in starkem Masse zu. Wie weit diese Strukturwandlung schon fortgeschritten ist, zeigt Abbildung 2. Der Bettenanteil der Hotellerie

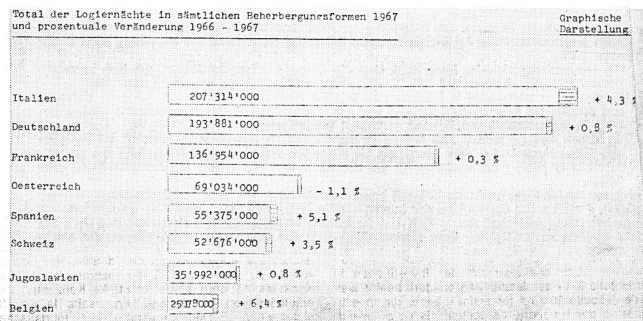
schon bedeutend grösser als dasjenige der Hotellerie in Deutschland, Österreich und Frankreich hingegen überwiegt immer noch die traditionelle Unterkunftsform. Wie stark der kapazitätsmässige Anteil der Hotellerie durch die aufstrebenden neuen Beherbergungsformen auch in der Schweiz zurückgedrängt worden ist, zeigt die graphische Darstellung 4. Mit 40,3 Prozent der Betten bucht die Schweizer Hotellerie immerhin 54,7 Prozent der Uebernachtungen für sich, gefolgt von den Ferienwohnungen und Privatzimmern mit 28,1 Prozent. Uebernachtungen sowie vom Camping, anderer Unterkunftsformen, Sanatorien und Jugendherbergen. Hat nun der europäische Beherbergungssektor seiner strukturellen Zusammensetzung heute schon seinen neuen Gleichgewichtszustand erreicht, oder ist beim kometenhaften Aufstieg des «hébergement complémentaire» noch kein Ende abzusehen? Die Darstellung 6 mit den Wachstumsraten der Kapazitäten von Hotellerie und von zusätzlichen Unterkunftsformen zeigt, dass die Strukturwandlung noch in vollem Gange ist und dass die Entwicklung nach Land ganz unterschiedlich verläuft. So befinden sich die nicht-hotelmässigen Unterkünfte in Italien, Italien und der Schweiz in einer äusserst dynamischen Expansionsphase, während sich die Hotellerie in Deutschland, Österreich und Spanien schneller entwickelt. Extrapoliert man die Entwicklungstendenz der letzten Jahre für die Schweiz in die nähere Zukunft, so kann in den kommenden Jahren pro neu erstelltes Hotelbett mit zwei zusätzlichen Schlafstellen in den übrigen Unterkunftsformen gerechnet werden. Wie steht es mit der Marktstellung der Schweiz innerhalb der europäischen Hotellerie? Der Anteil der Schweizer Hotellerie am touristischen Ausländerverkehr der 13 europäischen Länder Deutschland, Österreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Portugal, Schweiz und Jugoslawien betrug noch 7,8 Prozent. Bemerkenswert für die Entwicklung der europäischen Hotellerie ist im weiteren die verstärkte Expansion internationaler Hotelketten sowie der damit verbundene Einleiten vieler grosser Flugesellschaften ins Hotelgeschäft.

Der volkswirtschaftliche Nutzeffekt, den der Fremdenverkehr für die Schweiz mit sich bringt, wird in entscheidendem Masse durch die vom Ausland zufließenden Gästeströme bestimmt. Die Kenntnis der internationalen touristischen Marktlage ist demnach für eine realistische Beurteilung des schweizerischen Fremdenverkehrs ein Erfordernis. Zuverlässige Beobachtung der touristischen Marktentwicklung bedarf zuverlässiger Statistiken. Bei internationalen statistischen Vergleichen stellt sich meist das Problem, dass die einzelnen Länder für die Ermittlung der Zahlen verschiedene Erhebungsmethoden verwenden oder gar unterschiedliche Daten erfassen. Dieser Einwand trifft, wenn auch in beschränktem Masse, ebenfalls auf den vom Touristikkomitee der OECD alljährlich herausgegebenen Bericht über die touristische Entwicklung in den Mitgliedstaaten der OECD zu. Trotz dieser Einschränkung stellt dieser Bericht die weitaus umfassendste und zuverlässigste Quelle für die touristische Marktbeobachtung dar, denn die darin enthaltenen Daten sind immer mit grösster Sorgfalt gesammelt, zusammengestellt und

kommentiert. Die OECD ist auch ständig bemüht, durch Harmonisierung der Erhebungsmethoden die statistische Vergleichbarkeit zu verbessern, um den interessierten Kreisen ein möglichst exaktes Instrument zur Marktbeurteilung in die Hand zu geben. Es ist deshalb gerechtfertigt, im folgenden auf den genannten Bericht abzustellen. Die nachstehenden Zahlen und graphischen Darstellungen sind mit dem oben formulierten Vorbehalt zu belegen. Sie lassen jedoch sicherlich die allgemeine Lage im Fremdenverkehr erkennen.

Abgeschwächte Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1967

Auf die spezielle touristische Entwicklung im Jahre 1967 ist vor kurzem in der Hotel-Revue schon eingegangen worden, so dass wir uns im folgenden auf eine kurze Rekapitulation beschränken und eher auf eine umfassende Standortbestimmung konzentrieren wollen. Während in den letzten Jahren die jährliche Zunahme der Uebernachtungen 5 bis 6 % und der Devisenerträge 10 bis 15 % ausmachte, haben sich die Logiernächte 1967 in den europäischen Mitgliedsländern nur um 1 % auf ungefähr 450 Millionen und die touristischen Deviseneinnahmen um 3 % auf 7,9 Milliarden Dollar erhöht. Diese verhältnismässige Stagnation ist verbunden mit einer Verlangsamung der Entwicklung von Produktion und privatem Konsum in den wichtigsten touristischen Lieferantenländern wie Deutschland, Frankreich und Grossbritannien. Die tatsächliche Entwicklung zeigt die immer noch bestehende Abhängigkeit des Fremden-



Bei dieser von Franco Keller redigierten und erläuterten Zusammenstellung des von Prof. Dr. Paul Risch anlässlich der Arbeitstagung in Bern vorgelegten Lichtbild-Referats kann es sich allein schon aus Platzgründen lediglich um die Wiedergabe der bedeutungsvollsten Faktoren handeln. Für alle näheren Auskünfte steht das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr in Bern gerne zur Verfügung.

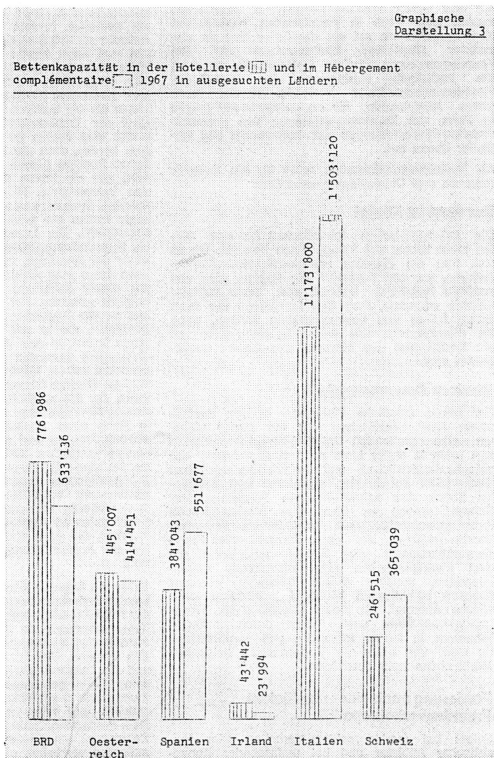
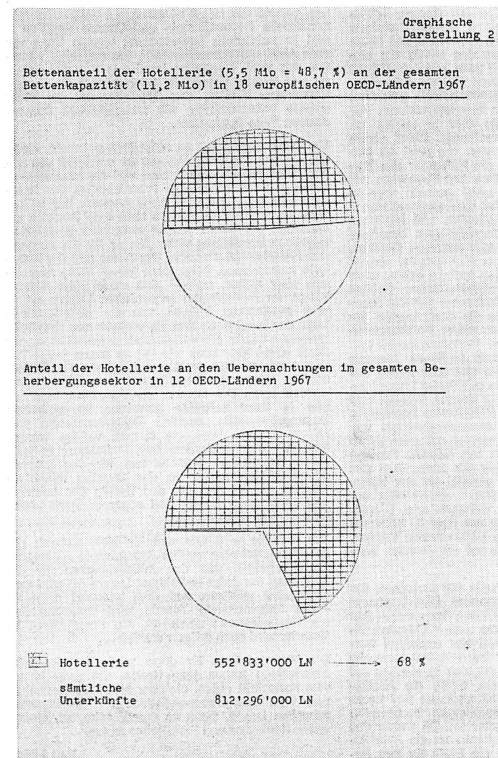
am gesamten Betten- bzw. Schlafstellenangebot in 18 europäischen OECD-Ländern beträgt mit 5,5 Millionen Betten nur noch 4,7 Prozent. Gemessen an der Zahl der Uebernachtungen stellt sich der Anteil der Hotellerie (in 12 europäischen OECD-Ländern) mit 68 Prozent günstiger. Darin kommt eine erfreuliche bessere Auslastung der Hotelanlagen zum Ausdruck. Die anteilmässige Bedeutung der Hotellerie im gesamten Beherbergungssektor ist in den einzelnen Ländern verschieden. Die Tabelle 3 gibt darüber für einige Gebiete Auskunft. In Spanien, Italien und der Schweiz ist das Betten- bzw. Schlafstellenangebot des sogenannten «hébergement complé-

Lieferanten und Bezüger touristischer Devisen

Neben den Kapazitäten und den Frequenzen bildet die durch den Fremdenverkehr hervorgerufenen Devisenbewegungen einen wichtigen Indikator der touristischen Marktlage. Sie zeigen nämlich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Frequenzen auf ausländische Touristen auf. Der internationale Fremdenverkehr ist mit 7,9 Milliarden Dollar Deviseneinnahmen zu einem der wichtigsten Exportindustrien der europäischen OECD-Mitglieder geworden. Entsprechend diese Deviseneinnahmen 7 Prozent der Gesamtexportsumme; dieser Prozentsatz ist jedoch bei einzelnen Ländern wesentlich höher, so zwischen 12 und 21 Prozent für Italien und die Schweiz und sogar 41 Prozent für Spanien. Die wichtigsten Devisenlieferanten unter den europäischen OECD-Ländern sind nach wie vor Deutschland mit 1532 Mio, Frankreich mit 1097 Mio und Grossbritannien mit 763 Mio Dollar (Vgl. Darstellung 7). Bei den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr sieht immer noch Italien mit 1424 Mio Dollar an der Spitze, gefolgt von Spanien, Frankreich und erstaunlicherweise Deutschland, das dank seiner dynamischen Industrie insbesondere vom Geschäftsverkehr profitiert. Bemerkenswert sind auch die hohen Einnahmen Grossbritanniens, das also durchaus nicht nur Touristenlieferant ist.

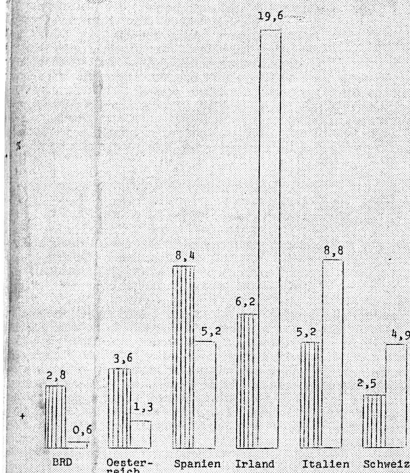
Zunehmende staatliche Unterstützung des Fremdenverkehrs

Der Fremdenverkehr ist heute in seiner grossen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung sowie als Devisenquelle überall anerkannt. Das hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Fremdenverkehrswirtschaft immer mehr zum verhältnismässigen Lieblingskind gewisser Staaten geworden ist. Der Staat lässt sich seine Zuneigung durch die Gewährung großzügiger Hilfe auch etwas kosten. In der Tat gibt es heute kaum noch ein Land, in dem der Staat nicht durch institutionelle finanzielle oder andere Interventionen diesen Wirtschaftsbereich zu fördern versucht. Einige Staaten gewähren Kredite, andere kaulonieren Kredite, andere gewähren direkte Subventionen oder Zinsermässigungen, andere bieten steuerliche Vorteile, und viele Länder wenden diese Förderungsmassnahmen kumulativ an. Diese Staatintervention auf breiter Front führt leider zu eigentlichen Wettbewerbsverzerrungen. Wer in diesem Förderungswettbewerb nicht mithält, gerät leicht ins Hintertreffen. Die staatliche Unterstützung des Fremdenverkehrs in der Schweiz nimmt sich im internationalen Vergleich eher bescheiden aus. Dieses Jahrelang man mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen können, dass der Bundesrat die Förderung des Fremdenverkehrs als vordringlich erachtet. Wenn man sich allein die zum Teil kühnen staatlichen Entwicklungsprogramme des Fremdenverkehrs vor Augen hält, die im Berichtsjahr insbesondere von Spanien, Italien und Frankreich vorgelegt wurden, so sieht man, wie notwendig diese «prise de conscience» des Bundesrates ist. In der Tat ist die staatliche Finanzhilfe im Fremdenverkehr im Jahre 1967 noch



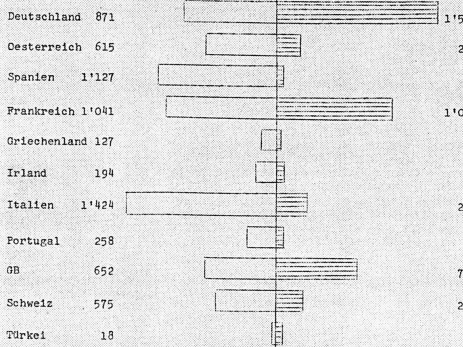
Graphische
Darstellung 6

Wachstumsraten der Bettenzahl in der Hotellerie und im
Höbergement complémentaire 1966 - 1967



Graphische
Darstellung 7

Touristische Deviseneinnahmen und -Ausgaben einiger
OECD-Länder 1967 in Millionen \$



Industriestaaten sind noch in keiner Weise erschöpft, leistet sich ja noch nicht einmal die Hälfte der gesamten Bevölkerung jährlich einmal Ferien ausserhalb des Wohnortes. Neue Bevölkerungsschichten können wahrscheinlich langsam aber sicher für den Tourismus gewonnen werden. Der natürliche Bevölkerungszuwachs, die zunehmende Arbeitszeitverkürzung, die wachsende Motorisierung, die Verbesserung der Verkehrsbedingungen, die Verbilligung der Transportkosten, ein erhöhtes Bildungsniveau und der gestiegene Erlebnishunger, die internationale Arbeitstellung, und schliesslich die zunehmende Verstädterung mit dem Bedürfnis, sich ihr während einiger Wochen im Jahr zu entziehen, weisen zwangsläufig auf eine verstärkte Nachfrage nach touristischen Leistungen hin. Diese touristischen Reserven dürften in den entwickelten Ferienländern und der Schweiz genügen, den Tourismus zusätzlich zu alimentieren und ihm einen kontinuierlichen leichten Frequenzzuwachs zu sichern, sofern unsere touristischen Einrichtungen auch in Zukunft preislich und qualitativ konkurrenzfähig bleiben und unsere Absatzpolitik den modernen Anforderungen angepasst wird.

Franco Keller

erhöht worden. So ist zum Beispiel in Italien ein neues Gesetz über die Förderung von Hotels und anderer touristischer Einrichtungen geschaffen worden, das Subventionen bis zu 15 Prozent der Bau- oder Erneuerungskosten vorsieht. Selbst England bereitet ein grosszügiges System finanzieller Beiträge und öffentlicher Kredite zur Erneuerung, Vergrösserung sowie den Bau von Hotels vor. Die Tabelle 12 vermittelt einen Eindruck über die Ausmasse der Staatsintervention im Bereich der Hotellerie. Danach betrugen die staatlichen Kredite an die Hotellerie im Jahre 1967 in Frankreich die schöne Summe von 52 Mio Dollar, in Spanien 21 Mio Dollar, in Grossbritannien 14 Mio Dollar und in Portugal 5,5 Mio Dollar. Die Schweiz steht mit ihren 1,3 Mio Dollar weit hinter ihren direkten Konkurrenten zurück.

Diese staatlichen Unterstützungsmassnahmen haben sicherlich auch das Ausmass der Investitionen in der Hotellerie in den letzten Jahren stark beeinflusst. In der Tabelle 10 sind für einige Länder die Investitionen in der Hotellerie dargestellt. Es ist zu beachten, dass sich von Jahr zu Jahr beachtliche Schwankungen der Investitionssummen ergeben. Im Jahre

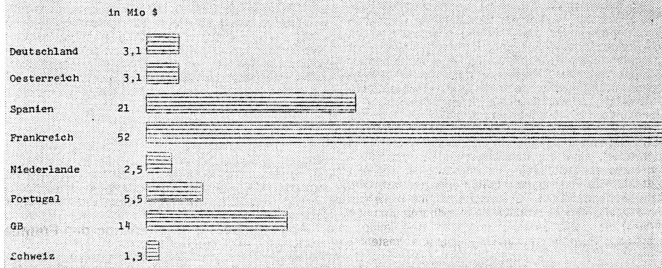
1967 steht Italien mit rund 250 Mio an der Spitze, gefolgt von Frankreich mit 135 Mio, Spanien mit 185 Mio und endlich der Schweiz mit 25 Mio Dollar.

Touristische Reserven

Auf dem internationalen touristischen Markt zeichnen sich gewisse Tendenzen ab, die nachdenklich stimmen. Wir denken an die allgemeine starke Zunahme des Angebotes, an den deutlichen Trend zu vermehrter staatlicher Einflussnahme in unseren Konkurrenzländern sowie an starke Konzentrationserscheinungen im Ausland. Andererseits lassen die allgemeinen Entwicklungskräfte der touristischen Nachfrage in Zukunft noch ein Anwachsen der Touristenströme erwarten. Die touristischen Märkte der

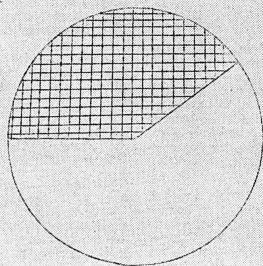
Staatliche Kredite an die Hotellerie 1967

Graphische
Darstellung 12

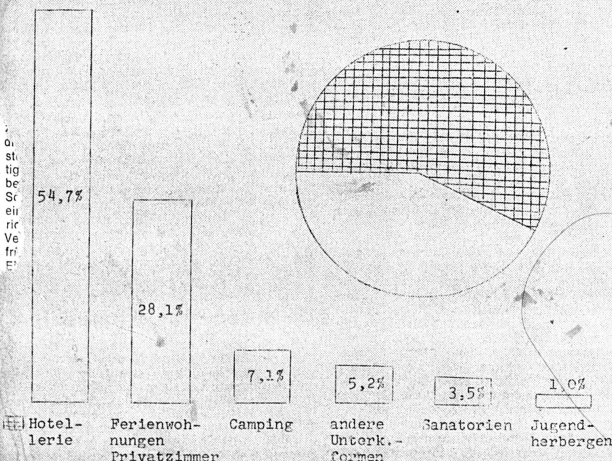


Graphische
Darstellung 4

Marktanteil der Hotelbetten am gesamten schweizerischen Betten-
bzw. Schlafstellenangebot 1967

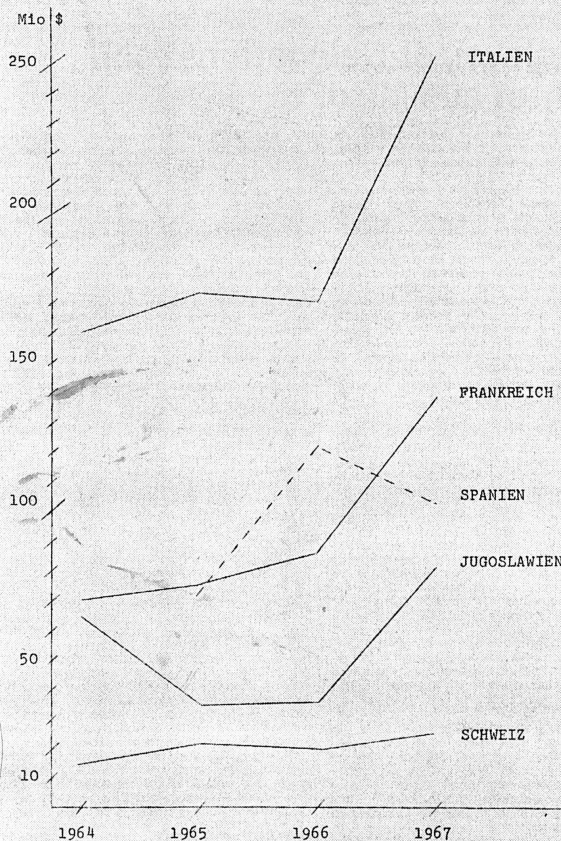


Marktanteile der verschiedenen Unterkunftsformen an den Gesamt-
übernachtungen in der Schweiz 1967



Graphische
Darstellung 10

Investitionen in der Hotellerie 1964 - 1967 in Millionen \$



Ausland

Britische Wintersportler weiterhin an der Kette

Obschon sich die Zahlungsbilanzsituation Grossbritanniens zusehends verbessert, werden die vor zwei Jahren ergriffenen Devisenrestriktionen zumindest ein weiteres Jahr in Kraft bleiben. Fluggesellschaften, Reisebüros und touristische Organisationen haben diese Entscheidung mit Enttäuschung zur Kenntnis genommen und taxieren die Beibehaltung der Palliativmassnahmen als kleinlich, ästisch und unnötig. Die britische Regierung hat ihrerseits deutlich darauf hingewiesen, dass eine Aufhebung der unpopulären Restriktionsbestimmungen von einer weiteren Gesundung der Wirtschaft abhängig gemacht wird.

Ironisch wird etwa nach der Reaktion auf entsprechende Massnahmen Amerikas gefragt, dessen Rezessionsdefizit 1967 die schwindelerregende Höhe von 1,5 Milliarden Dollar erreichte und sich gegenüber dem Vorjahr um 45 Prozent vergrössert hat. Da Grossbritannien den grössten Marktanteil amerikanischer Touristen in Europa besitzt und 1967 rund 27 Prozent der aus dem Auslandstourismus stammenden Fremdenverkehrseinnahmen auf diese Gästekategorie entfielen, dürfte eine Einschränkung der Reisefreiheit der US-Bürger dieses Land am härtesten treffen.

Devisenrestriktionen und Wintersporttourismus

Wintersporttreibende Briten, welche keine Möglichkeit besitzen, die ominöse 50-Pfund-Grenze zu umgehen, haben preisbewusst zu agieren. Landschaftliche Reize, die Vielfalt der touristischen Transporteinrichtungen oder die Faktoren Schneesicherheit und Sonnenscheindauer eines Ferienortes sind nicht ausschlaggebende Wahlkriterien – entscheidender Wahlparameter für Skifahrer ist der Preis eines Wintersportarrangements. Unter diesem Aspekt betrachtet, besitzt Österreich im Vergleich zu den übrigen Alpenländern einen deutlichen Konkurrenzvorsprung.

Es ist müssig nach den Ursachen dieser Tatsache zu fragen. Was uns jedoch in diesem Zusammenhang interessiert, sind die nachfragegeleiteten Auswirkungen eines angebotsbedingten Preisvorteils. Aus den folgenden Zahlenangaben gehen die prozentualen, logisch nachteiligen Zu- bzw. Abnahmen britischer Wintersportgäste in Österreich und der Schweiz hervor:

Dezember-April	Österreich	Schweiz
1963/64	+11,7%	+5,7%
1964/65	+9,3%	+1,1%
1965/66	+2,3%	+2,3%
1966/67	+1,8%	+3,6%

Bereits vor Inkraftsetzung der Devisenrestriktionen wies Österreich die höheren jährlichen Wachstumsraten auf als die Schweiz. Nach Einführung derselben, erlitt unser Land einen empfindlichen Rückgang an britischen Wintersportgästen, während Österreich als eigentlicher Nutznießer aus den Restriktionsbestimmungen hervorging. In bezug auf Wintersportferien haben wir es hier mit einem ernstzunehmenden Konkurrenzproblem zu tun. Hiezu gesellt sich ein zweiter Rivale in Form der sogenannten «Winter Sunshine Holidays». Das Angebot an Sommer-Traumreisen zu Tiefpreisen während den flauen Wintermonaten ist ausserordentlich gross. So bietet beispielsweise Cooks in seinem umfangreichen Winterkatalog ebenso viele Sommerreisen wie Wintersportarrangements an, und das mehrfarbige Titelblatt vermittelt ein klassisches Sommerferien-Stimmungsbild.

Aktive Werbung für Wintersportler

Wer heute am Markt bestehen und seinen Marktanteil vergrössern will, kommt ohne entsprechende Werbeanstrengungen nicht mehr aus.

Eine interessante Werbeaktion führten kürzlich britische, französische, österreichische und schweizerische Fremdenverkehrsstellen durch, welche von London eine Propagandafahrt nach Calais organisierten. Den vorwiegend jugendlichen Teilnehmern wurde dabei der Attraktivitätsgrad einer Zugereise mit Dancing-Bar und modernsten Schlafwagen im Zeitalter der Düsenflugzeuge vormonstriert.

Diese günstige Befragungsmöglichkeit veranlasste uns, hundert potentielle Wintersporttouristen zu interviewen. Nachfolgend geben wir stichwortartig deren Meinungen und Ansichten auf drei Hauptfragen wieder. Den Ergebnissen ist keine allzu grosse Bedeutung beizumessen, da eine derartige Umfrage naturgemäss Schwächen aufweist.

- «Welches Land beurteilen Sie als besonders zeitgemäß in bezug auf Wintersportferien?»: Rund 60 Prozent der befragten Personen nannten in diesem Zusammenhang die Schweiz, während die restlichen Nennungen fast ausschliesslich auf Österreich entfielen. Interessanterweise besitzt unser Land bei vielen Jugendlichen, die noch nie in der Schweiz waren, ein gutes «Image».
- «Welches Land betreibt Ihrer Ansicht nach die beste Wintersportwerbung?»: Mit wenigen Ausnahmen wurden ebenfalls hier Österreich und die Schweiz genannt, wobei auf beide Länder ungefähr gleich viele Nennungen entfielen. Verbreitet ist indessen die Ansicht, dass zuwenig Wintersportwerbung nach Mass, das heisst den finanziellen Möglichkeiten der Briten angepasst, betrieben wird.
- «Sie können 50 Pfund für Wintersportferien ausgeben – wo werden Sie diese ausgeben?»: Drei Viertel der befragten Jugendlichen würden in diesem Fall ihre Skifahrer in Österreich verbringen, davon überzeugt, hier den grössten Gegenwert für ihr Geld zu erhalten. Viele möchten ihre Ferien in einem schweizerischen Wintersportzentrum verbringen, dies scheint ihnen jedoch im Vergleich zu Österreich eindeutig teurer zu sein.

Die Schweiz übt auf englische Wintersporttouristen immer noch eine grosse Anziehungskraft aus. Wenn sich Ferienpläne nicht in die Tat umsetzen lassen, so geschieht dies vielfach einzeln und allein aus finanziellen Überlegungen. Bestimmt könnte unser Land aus der aktiven schweizerischen «Background»-werbung in England einen grösseren Nutzen ziehen.

Dr. H. Hofer

Der Schweizer Delegationskoch berichtet aus Mexiko

Küchenchef Walter Schudel aus dem Koch-Studio in Zürich war für die zweckmässige Ernährung unserer Olympia-Teilnehmer besorgt. Wie er dabei vorging, und was er mit den Schweizer Sportlern zwischen den Wettkämpfen alles erlebte, schildert er hier.

Als Delegationskoch bin ich nicht allein im Olympiastadion. Verschiedene Länder haben ihren eigenen Koch mitgebracht: die Deutschen, die Ungarn, die Amerikaner und natürlich die Franzosen, welche – wie es sich für die gastronomiefräse geziem – sogar zwei Köche mitgenommen haben. Einige von ihnen lernte ich bereits persönlich kennen. Der deutsche Koch hat in zwei Charterfluggesellschaften Lebensmittel eingeflogen. Da waren wir mit unseren 420 kg «Notproviand» aus der Schweiz direkt beschaffen. Wie froh war ich doch, dass wir unsere sämtlichen Lebensmittel ohne Schwierigkeiten durch den mexikanischen Zoll nehmen konnten. Es scheint nicht selbstverständlich gewesen zu sein, bleiben doch die Franzosen mit ihrem Transport eine ganze Nacht am Zoll stecken.

Ein Selbstbedienungsbuffet für Tausend

Die Verpflegung findet in fünf verschiedenen Pavillons statt. Jeder Pavillon hat eine eigene Küche. In einer einzigen Küche sind über 150 Angestellte tätig. Die Küchenarbeit ist in zwei Schichten aufgeteilt. Von morgens 05.00 Uhr bis nachmittags 17.00 Uhr arbeitet die erste und von 14.00 Uhr bis 22.30 Uhr die zweite Schicht. Da wird sauberkeit tatsächlich gross geschrieben. Sämtliche Angestellten bis hinunter zu den mozos de comedor (den Hilfsabwärgern) müssen vor Arbeitsaufnahme ihre Hände waschen und erhalten saubere Wäsche. Jeder der fünf Grossküchen ist ein Arzt zugeordnet, der ständig den Betrieb beaufsichtigt. Fünf Putzgruppen zu je zwei Mann reinigen fortwährend die ganze Küche. Auch ich helfe hin und wieder an der Ausgabe von Geschöpfen, die hier «Despachadores» heissen. Unter Anleitung von zwei Supervisors sind allein 24 Despachadores in einem Restaurant tätig.

Was wird Spitzensportlern serviert?

Sehr reichhaltig ist das Frühstück. Hier gibt's ein Breakfast mit Schinken, Eiern, Käse, Pan-Cakes, Porridge, Corn Flakes, Frischkäse, Obst und Marmelade, Yogurt sowie Toast, Brötchen, Milch, Kaffee und Tee. Und wenn ich dann noch mit richtiger Schweizer Confiture, Knäckebrot und Ovmaltine ergänze, dann schmeckt das Morgenessen auch für uns Schweizer sehr gut.

Die Mittag- und Nachmittags werden zur Hauptsache von den mexikanischen Organisatoren zusammengestellt und scheinen ernährungsphysiologisch zwar

richtig zu sein, bringen aber doch etwas zu wenig Abwechslung. Häufig wird Steak, oft auch Poulet und Roastbeef in Wiederholungen serviert. Die Ergänzungen, mit welchen ich den Menüzettel nach «Schweizer Art» umbau, werden immer beliebter. Ich verleihe mit gemischtem Salat, Bündnerfleisch und Schweizer Käse, und selbst ein Birchermuesli kam schon zweimal zu grossen Ehren.

Uebrigens esse ich jeweils als «Vorspeise» eine halbe Stunde vor unseren Athleten. So kann ich sie dann nachher beraten und ihnen das Beste empfehlen. Dabei halte ich mich selbstverständlich immer auch an die Richtlinien, die ich im Koch-Studio zusammen mit Ernährungswissenschaftlern und Spitzensportlern ausgearbeitet habe.

Das grosse Tauschgeschäft...

begann selbstverständlich gleich bei unserer Ankunft, und selbster hat es nie aufgehört. Ueberaus begehrt sind unsere Abzeichen und Stecknadeln mit Schweizerkreuzen. Jedemal, wenn man von einem Mexikaner eine Auskunft benötigt, deutet er auf das Abzeichen, das er haben möchte. Der Wert der Abzeichen steigt je länger je mehr. Auch Leibchen und Trainerblusen wechseln öfter den Besitzer. Das Wort «Change» wird vor dem Begrüssungswort ausgesprochen. So hoch im Kurs steht das Handeln und Tauschen hier in Mexiko. Auch ich mache den Change-Trend mit... bis auf eine Ausnahme: die aus der Schweiz mitgebrachten Lebensmittel.

Schweizer «Delegation» als Vorhut

Der gute Ruf des Schweizer Hotel- und Gastgewerbes hat sich auch in Mexiko bewährt. In drei der fünf Restaurants im Olympiastadion sind die Chefs de Service Schweizer. Und dazu in einer guten kantonalen Vertretung: ein Westschweizer, ein Bündner und ein Thurgauer. Sie haben die nicht leichte Aufgabe, den gesamten Restaurationsbetrieb zu beaufsichtigen. Die zwei anderen Chefs de service sind Mexikaner, aber: beide haben die Hotelfachschule in Lausanne besucht! Also war schon eine Schweizer Gastgewerbe-Delegation vor unserer Olympia-Delegation in Mexiko in Funktion.

Jeder nach seiner Manier!

Der Salat, welchen ich für unsere Leute mit einer speziellen Salatsauce anmache, kommt nicht nur in



unserer Equipe ganz gross an, sondern findet auch unter den Australiern und Afrikanern grossen Anklang. Es wird zum Teil drei- und viermal nachgefasst. Die Mexikaner können es kaum glauben, dass man so viel Salat essen kann. Andererseits: wenn ich dann den Engländern und Australiern, die unserer

Schweizer Spezialitäten wegen gerne an unsere Tisch kommen, schöpfe, muss ich einfach den Kopf schütteln. Diese Kombinationen! Zum Beispiel: gebratenes Fischfilet, Rumpsteak, Nudeln, Pommes frites, Maiskörner und Rindfleisch... und darüber ein wenig von meiner Minestrone... und das alles auf demselben Teller!

Schweizer Käse «made in Mexico»

Zusammen mit einer Gruppe unserer Athleten besuchte ich noch vor Beginn der Wettkämpfe Toluca, die höchstgelegene Stadt (2600 m) Mexikos. In jener Gegend besitzt der aus dem Berner Jura gebürtige Schweizer, Max Zürcher, eine Mustermilchfarm. Ein wahrschafes Fondue und «Gräuchtes um em Chämi» wurde offeriert. Dieser Auslandschweizer besitzt auf seiner grossen Ranch nicht weniger als 150 Stück Vieh. In seiner eigenen Käserei stellt er 10 verschiedene Käsesorten her – vor allem auch Emmentaler – welche er mehrmals pro Woche in Mexico City mit gutem Erfolg verkauft.

XIVème Congrès général de l'A.I.H.

L'Association internationale de l'hôtellerie, qui regroupe dans le monde entier 3000 hôtels de classe internationale, et qui, par les 57 associations nationales qui la composent, représente plusieurs centaines de milliers d'hôtels, a réuni son congrès 1968 à San Francisco, aux USA, du 14 au 18 octobre.

Plus de 300 personnes ont assisté à ce congrès, malgré les difficultés de l'année économique, difficultés qui ont obligé certains pays à ne désigner que des délégations réduites. Au total, 42 pays ont été présents à cette réunion.

Au cours des séances de travail, le congrès s'est en particulier préoccupé des problèmes relatifs aux investissements hôteliers, à la formation de personnel, aux relations avec les agences de voyages et au fonctionnement intérieur de l'association.

Le Bureau de l'Association a été renouvelé comme suit: M. Cornéal J. Mack, vice-président, Hotel Corporation of America, Past President de l'association nationale des USA, et directeur de l'Hôtel Mayflower de Washington, a été élu Président pour 1969 et 1970. C'est la première fois qu'un ressortissant des USA est élu à ce poste.

M. Marcel Boursseau, président de l'Union nationale des hôteliers pour la constitution de commissions départementales de l'industrie hôtelière, (France) a été élu premier vice-président pour 1969 et 1970.

Parmi les nouveaux vice-présidents qui ont été élus, nous citerons spécialement M. Jean Armleder, Hôtel Richemond, Genève.

Quant aux diverses commissions elles seront présidées par: M. G. Fiorentino (Italie) pour la commission des finances, par Sir Charles Taylor (Grande Bretagne) pour la commission des publications, par M. R. Squariccioli (France) pour la commission des agences de voyages, et par M. F. Moosbrugger (Autriche) pour la commission de l'hôtellerie saisonnière.

Enfin le congrès a chargé M. Albert Pick, Jr. (Etats-Unis) et M. G. Walterspiel (Allemagne) de faire les études pour la constitution de commissions devant s'occuper respectivement du marketing hôtelier et de la formation professionnelle.

Au cours des discussions, le problème des investissements extérieurs dans l'industrie hôtelière a été particulièrement étudié et le congrès a rappelé que la position de l'industrie hôtelière ne saurait être considérée comme négative. Mais il est demandé que les nouveaux investissements soient subordonnés à des études sérieuses à partir d'éléments économiquement valables. Et il est nécessaire que les nouveaux investissements, lorsqu'ils sont utiles, respectent les règles de la concurrence saine et sincère, aussi bien en investissements qu'en gestion. Une résolution a été adoptée, qui est donnée ci-après.

Le congrès a par ailleurs exprimé sa préoccupation en matière de formation de personnel. Il lui semble en effet qu'une attention insuffisante est apportée à cette question, et que la formation du personnel nécessaire pour le développement annoncé des industries touristiques devrait faire l'objet de plus de préoccupations. La part des autorités responsables dans chaque pays, ainsi que des organisations professionnelles qualifiées.

Dans les relations avec les agences de voyages, le congrès a souhaité que la politique de bonnes relations et de soutien des activités de cette catégorie d'agents touristiques soit poursuivie. Il a par ailleurs prêté la plus grande attention aux précisions

Allemagne occidentale:

Un hôtel de 500 chambres à Munich

Même avant les Jeux olympiques de Munich, en 1972, la capitale bavaroise sera dotée d'un nouvel hôtel de 500 chambres à coucher, lequel sera exploité par l'Hotel Corporation of America. Le coût de construction est envisagé à quelque 50 millions de DM. L'hôtel sera situé en position très convenable, sur la route qui relie le centre de la ville avec l'aéroport de Riem.

Le contrat relatif, signé il y a un mois, indique l'«Hawa, Grundstücksverwertungsgesellschaft» mbH, de Munich, comme la firme pour le compte de laquelle l'hôtel sera érigé. L'Hotel Corporation of America, d'autre part, figure comme jouissant de l'usufruit de l'édifice, étant obligée de rembourser le coût de construction à l'Hawa sous forme d'annuités.

L'«Hawa» est une filiation au 100 pour cent de la Bayerische Vereinsbank, de Munich, laquelle contrôle les 92 pour cent du capital-actions de la «Kunstmühle Tivoli», propriétaire du terrain sur lequel l'hôtel sera construit. La «Kunstmühle Tivoli», qui actuellement occupe ce terrain, fermera ses portes en 1969; d'autre part, elle reste propriétaire du terrain aussi à l'avenir et l'administration de la «Kunstmühle» concède à l'«Hawa» le droit de construction héréditaire. C'est l'Hotel Corporation of America qui se chargera du paiement des intérêts découlant de ce droit. Cette forme de transaction aboutit à un allègement important pour l'Hotel Corporation of America, en tant que celle-ci n'est, de cette façon, pas obligée à payer complètement le prix très fort du terrain – on l'évalue à environ 800 DM par mètre carré. Les experts pensent, que, fondé sur cette base, et supposant que l'hôtel devra être exploité d'une façon à assurer un bénéfice, le prix d'une nuitée en chambre double, avec salle de bain, devrait s'élever aux environs de 80 DM.

qui ont été fournies sur les possibilités de réservations automatiques, et souhaité que des travaux soient entrepris par les associations nationales pour la réalisation de tels systèmes.

Quant à l'organisation des travaux de l'association, le congrès a été informé que le conseil à Dublin serait amené à discuter des propositions soumises par la Société suisse des hôteliers. Il a de plus appris avec intérêt que la création d'une branche juniors de l'A.I.H. était en cours. Ces juniors qui représenteraient les jeunes hôteliers, devraient participer aux travaux des commissions et fournir le point de vue des opérateurs qui, sans être directeurs ou propriétaires des établissements membres de l'A.I.H., y exercent des activités de responsabilité.

Le congrès a par ailleurs entendu un rapport sur l'action d'Interaid, organisme créé par la Commission intergouvernementale pour les migrations européennes, et décidé de s'associer à cette action humanitaire.

Le prochain Congrès de l'A.I.H. doit se tenir d'octobre 1970 en Tunisie.

Autour là, il est prévu des réunions du Conseil d'administration à Dublin (Irlande) en mai 1969; à New Delhi (Inde) en octobre 1969 et en un lieu à fixer au printemps 1970.

Résolution sur les Investissements extérieurs

Nous aurons certainement l'occasion de revenir plus en détail sur les travaux de cet important congrès, mais nous aimerions d'ores et déjà signaler qu'il a pris la résolution suivante:

Ayant considéré la situation en matière d'investissements hôteliers reconnait que certaines situations locales peuvent nécessiter des investissements nouveaux, sans pour autant pouvoir accepter les affirmations non fondées selon lesquelles il y a pénurie générale de capacité d'hébergement des hôtels. Demande instamment que les projets de création d'hôtels nouveaux soient établis sur la base d'études sérieuses et objectives.

Constantin en particulier que de nombreux projets de création d'hôtels sont à envisager à l'incitation des Compagnies aéronautiques, déclare que, d'urgence, l'augmentation systématique de la capacité d'hébergement réclamé par ces Compagnies aéronautiques dépend étroitement de la baisse des tarifs de transport aérien. Demande que les études à l'IATA de communiquer ses études prévisionnelles sur le développement de la fréquentation des transports aériens en fonction de la baisse des tarifs.

Demande que les organisations hôtelières soient associées à ces études prévisionnelles, et que leur rôle soit donné lors de nouveaux investissements se révéleraient nécessaires. Conviendrait que les Associations nationales hôtelières à préparer la création de sociétés hôtelières d'investissements, à l'exemple de ce qui a été fait en Allemagne.

Rappelle de plus ses préoccupations fondamentales en matière de main d'œuvre qualifiée. La formation de cette main d'œuvre devrait faire l'objet de programmes d'actions appropriées, en rapport avec les développements à prévoir pour l'industrie hôtelière de demain.

Comme à Munich il y a pénurie d'hôtels de première catégorie, les initiateurs comptent sur un taux d'occupation satisfaisant. Toutefois, le risque du côté économique et financier est exclusivement à la charge de l'Hotel Corporation of America. Au cas où celle-ci ne serait pas en mesure de faire face à ses obligations, l'hôtel tombera en désuétude en faveur de l'«Hawa». A part cela, la compagnie-mère de l'Hotel Corporation of America, à Boston, a déclaré qu'elle se porte garante.

C'est déjà plusieurs compagnies hôtelières américaines qui ont tenté de s'implanter à Munich sans succès, soit par ailleurs. On parle, dans ce cadre d'idées, des prétentions préliminaires inadéquates. La formule trouvée avec l'Hotel Corporation of America est considérée comme acceptable par tous les intéressés.

Au moment actuel, plusieurs autres compagnies sont engagées dans des plans de la construction d'hôtels de grande capacité à Munich – la chaîne des Hôtels Esso, par exemple, et la Steigenberger (ouest-allemande).

Un Hilton Hotel à Jérusalem

Selon un contrat récemment signé à New York entre Mr. Curt R. Strand, le président du groupe Hilton International, et Mr. John Furman, le président de Furman Associates, banquiers d'investissements, de Tel Aviv, en faveur de la Jerusalem Congress Hotel Corporation, celle-ci s'oblige d'élever à Jérusalem un Hilton Hotel comprenant 300 chambres. L'hôtel, qui devra être achevé en 1971, se situera au centre d'affaires dans la partie moderne de la ville.

Handel und Wirtschaft

Das Preiscaos auf dem Spirituosenmarkt

Folgt eine Erhöhung der Monopolgebühren?

Die Preisentwicklung der letzten Wochen auf dem Spirituosenmarkt ruft der Frage nach den möglichen langfristigen Auswirkungen auf die gesamte Marktsituation dieses Bereichs. Man hat Grund zur Annahme, dass die erfolgten Preiskorrekturen nach unten nicht die letzten Ergebnisse sein werden. Vorerst wird die Ermässigung in vollem Ausmass durch die Beschränkung oder gar durch den Verzicht auf die Handelsmarge bestritten. Das kann natürlich nicht von unbeschränkter Dauer sein. Dem Vernehmen nach haben die inländischen Produzenten so wenig wie die Importeure der ausländischen Spezialitäten, die bisher preisgünstigen Erzeugnisse anbieten, bisher Preisermässigungen gewährt, um der veränderten Margensituation irgendwie Rechnung zu tragen. Man verweist in Fabrikanlagen in Importeurekreisen sogar darauf, dass einzelne Unternehmen schon auf Grund ihrer bisherigen Preise kaum durchkommen. Andererseits aber ist bekannt, dass das Wiederverkäufernetz in diesem Wirtschaftszweig sehr umfangreich ist. Wahrscheinlich werden unter dem Druck des Marktes eine grössere Zahl von Wiederverkäufern ausscheiden müssen. Bei den heutigen Preisen ist der Handel namentlich für jene Grossisten und Wiederverkäufer, die keine grossen Umsätze zu erzielen vermögen, unrentabel geworden, da der Detailhandel keinesfalls auf billigsten Einkauf drängen muss. Feststellungen am Markt gehen dahin, dass nicht wenige Verbraucher sich zurzeit in überdurchschnittlichem Ausmass mit preisheisergetriebenen Spirituosen eindecken und damit künftige Konsumkraft vorwegnehmen. In die Keller werden zurzeit eher Spirituosenvorräte als Weinvorräte gelegt. Spirituosenkäufe sind gewissermassen en vogue. Wieviel in den günstigen Preisen ein echter Mehrkonsum resultiert, bleibt abzuwarten. Dass aus Kreisen der Abstinenten bereits Befürchtungen geäussert werden, wonach wegen der eingetretenen Verbilligungen vermehrt mit Alkoholexzessen zu rechnen sein wird, hat man annehmen müssen. Diese Annahme ist – mindestens vorerst – durch nichts bewiesen. Aus dem Ausland, wo die Preise für Alkoholika zum Teil wesentlich über denjenigen der Schweiz liegen, ist nicht bekannt, dass wegen der höheren Preise weniger Exzesse als in unserm Land erfolgt sind.

Die unmittelbaren Zusammenhänge zwischen Preis und Konsum sind namentlich im Sektor Alkohol schwer überprüfbar.

Zudem ist festzuhalten, dass trotz der Preisbaissen in den Discountgeschäften die Abgabepreise für derartige Getränke in den Gaststätten, Barbetrieben und Hotels – mindestens bisher – nicht gesenkt worden sind. Die Preiserhebungen sind, wie Erhebungen am Markt ergeben, nicht durchgehend, sondern differenziert. Die massiven Preissenkungen betreffen eine relativ kleinen, allerdings werbmassig stark auffallenden Gruppe von Filialunternehmen, Discountgeschäften, Waren- und Kaufhäusern, Genossenschaften usw. getragen. Es gilt offenbar einmal mehr die Regel, dass sich der Discount im Kerne

Zur Steueramnestie

Der Bundesbeschluss über eine allgemeine Steueramnestie wurde in der Volksabstimmung vom 18. Februar dieses Jahres von allen Ständen bei einem Stimmenverhältnis von nahezu 2:1 angenommen. Seit ist die im Jahre 1969 abzubegleitende Steuerklärung mit einer Steueramnestie verbunden. In seinem Oktober-Bulletin «Der Monat» bietet der Schweizerische Bankverein eine klare Orientierung zur Frage der Steueramnestie.

Wer sein Vermögen per 1. Januar 1969 genau und vollständig anzeigt, das Einkommen der Jahre 1967 und 1968 wahrheitsgetreu deklariert, indem er die entsprechenden Rubriken des Steuerklärungsformulars ausfüllt, hat für früher hinterzogene Einkommens- und Vermögenssteuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden keine Nach- und Strafsteuern zu entrichten. Zu den steuerbaren Einkünften der Jahre 1967 und 1968 zählen in zehn Kategorien – Zürich, Bern, Obwalden, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Graubünden, Thurgau, Wallis – grundsätzlich auch die Kapitalgewinne aus Verkauf beweglichen Privatvermögens wie Wertpapiere und Gold.

Die Steuerklärung ist nach dem Wehrsteuerrecht und nach dem Steuerrecht des Wohnsitzkantons auszufüllen. Ein genaues Durchlesen der Wegleitung, die jeweils mit dem Steuerklärungsformular zugelegt wird, genügt für die Mehrzahl der Steuerpflichtigen, um eine richtige Steuererklärung 1969 abgeben zu können. Zudem wird die Kundschaft des Schweizerischen Bankvereins in diesem Jahr eine Druckschrift mit nützlichen Hinweisen über die richtige Benützung der Amnestie erhalten.

Verschiedene Gründe sprechen dafür, im Jahre 1969 früher nicht versteuertes Vermögen zu deklarieren. Eine umfassende Benützung der Steueramnestie erhöht die künftigen Steuerentnahmen von Staat und Gemeinde, ohne dass bei steigendem Finanzbedarf die Steuersätze sofort erhöht werden müssen. Wer im Jahre 1969 steuererhöhlich wird, hat später für sich und seine Erben die im Steuerstrafrecht vorgesehenen Sanktionen nicht mehr zu befürchten. Er kann die auf dem Wirtschaftsertrag abgezogenen Quellensteuern zurückfordern oder zur Steueramnestie annehmen, indem er die entsprechenden ordentliche Besteuerung in der Mehrzahl der Fälle billiger als die Quellenbelastung zu stehen kommt. Zudem fällt das Risiko von Straf- und Nachsteuern weg. Wer die Steuerdeklaration 1969 genau und vollständig einreicht, gelangt automatisch in den Genuss der Amnestie. WS

nur mit dem Discount «bekämpfen» lässt und allein auf diese Weise alle Marktpartner schliesslich wieder zu einer den realen Kostengegebenheiten entsprechenden Kalkulation gezwungen werden. Dass irgendein diskontierendes Unternehmen für sein Preisgeben eine Monopolstellung hätte, trifft nicht zu. Beispielsweise hat die Denner AG gleichgültig, da sie ihre Discountpreise veröffentlicht, in den gleichen Zeitungen Inserate eines andern Discounters feststellen können, dessen Preise noch um etwas tiefer angesetzt worden sind. Andere Vertellerorganisationen und Spezialgeschäfte praktizieren individuelle Preisermässigungen unter Würdigung ihrer effektiven Vertriebskosten. Auch stellt man Aktionen mit erhöhten Rabatt- und Rückvergütungssätzen fest usw. Die Ueberrisik über die aktuellen Preise ist zurzeit recht schwierig. Wer Spirituosen preisgünstig einkaufen will, muss sich praktisch jeden Tag neu orientieren. Erörtert wird in Fachkreisen bei der Frage, ob alle Discounte ihre Warenlager bei den etablierten Importeuren und Importeurgrosshändlern beziehen oder ob sie sich auf Umwegen (Schwarzbezüge) einge deckt haben. Die in der Fachorganisation des Spirituosenhandels zusammengeschlossenen Firmen von Fabrikation und Import erklärten bisher, dass sie keine Lieferungen an Discounters vornehmen würden und somit bereits vor einigen Monaten solche Preisreduzierungen resultiert hätten (z. B. bei einzelnen Cash-and-Carry-Geschäften), sie dort interveniert hätten. Der Erfolg blieb offenbar aus.

Die Warenkosten, die laufend zur Verfügung stehen, müssen also entweder ab Inlandlagern oder dann ab Lagern im Ausland unter Umgehung der schweizerischen Generalvertretungen stammen.

BITS – Internationales Büro für Sozialtourismus

Das BITS, dessen 1963 in Brüssel erfolgte Gründung auf den 1956 vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband und der Schweizer Reisekassen in Bern veranstalteten ersten internationalen Kongress für Sozialtourismus zurückgeht, pflegt alle zwei Jahre die ordentliche Generalversammlung abzuhalten und in den Zwischenjahren sozialtouristische Tagungen durchzuführen. In diesem Turnus wurde 1967 in Fiumi (Italien) mit nachhaltigem Erfolg der erste internationale Kongress über Probleme des Sozialtourismus ausgetragen. Die nunmehr wieder fällige Generalversammlung trat letzthin in Paris zusammen. Prof. Dr. W. Hunziker, Bern, der als Präsident den Vorsitz führte und dabei von Generalsekretär Arthur Hauert, Brüssel, assistiert wurde, konnte vorweg mit Genugtuung festhalten, dass das BITS in den ersten fünf Jahren seines Bestehens eine allgemein anerkannte Stellung als internationale Spitzenorganisation des Sozialtourismus zu erwerben vermochte. Vier Themen drückten der Versammlung ihren Stempel auf: die Statutenrevision, das Wahlschäft, das Arbeitsprogramm und ein zur Diskussion gestelltes Manifest des Jugendtourismus.

Beim Wahlschäft ragte die Aufnahme neuer Mitglieder insomfern hervor, als sie eine «Eskalation» des BITS nach Osten in sich schloss. Diese kam durch die Herbeiziehung zweier sozialtouristischer Zentralorganisationen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion zustande. Darüber hinaus waren sämtliche Organe neu zu wählen. Mit Akklamation wurde der Präsident in seinem Amte bestätigt. Ihm steht nun Frau S. Troisgros, Paris, als Vizepräsidentin und ausserdem der bisherige Generalsekretär

La rentabilité hôtelière à la recherche de sa vitesse croisière

Le problème de la majorisation des entreprises hôtelières françaises par de puissants groupes étrangers est redevenu d'actualité brûlante à l'occasion de la polémique déclenchée en France par l'affaire «Citroën - Fiat», c'est-à-dire par l'éventualité d'une participation du grand groupe «Auto-Pne» italien à l'une des plus anciennes entreprises de construction automobile française. Ce problème de participation étrangère met en évidence le problème de la rentabilité. L'Union nationale de l'hôtellerie française s'en préoccupe et le journal «Les Echos» écrit entre autres à ce propos: «La rentabilité hôtelière est à la recherche de sa vitesse de croisière: pour que des échanges de vues fructueux aient lieu sur cette question controversée, l'Union nationale de l'hôtellerie française, avec la participation du Centre d'étude et de promotion de l'hôtellerie, organise, du 25 novembre au 9 décembre, un séminaire d'informations. Des informations ont été données à ce sujet à quelques journalistes: il en ressort que la volonté s'affirme, au sein de l'Union nationale de l'hôtellerie, d'entraîner un nombre beaucoup plus grand de professionnels à la pratique de la gestion comptable méthodique des entreprises hôtelières, de façon, précisément, à faire apparaître, dans tous les domaines et dans les différents établissements, les seuils de la rentabilité. L'accent a été mis sur le fait que, dans le capital investi, il importait de mettre à part ce qui relève de l'immobilisation foncière et qui ne se rentabilise pas de la même façon que ce qui relève de l'exploitation hôtelière proprement dite. C'est vrai, surtout dans les villes, où le terrain à bâtir coûte extrêmement cher, à commencer par Paris. A ce propos, la question a été évoquée des récents investissements étrangers effectués à Paris dans l'hôtellerie.

On fait remarquer dans les milieux de l'hôtellerie française que ces implantations étrangères en France sont liées à des politiques commerciales internationales des groupes intéressés (par exemple,

Die Folge der aktuellen Marktsituation könnte daher sein, dass künftig weitere Gruppierungen versuchen werden, sich billiger als etwa über die schweizerischen Generalvertretungen einzudecken. Das wiederum setzt aber wohl voraus, dass relativ grosse Mengen bezogen werden, da sich die Importumtriebe sonst kaum lohnen werden. Auf jeden Fall werden nun auch grundlegende Fragen der Bezugsquellen und Bezugsmöglichkeiten aufgeworfen.

Allerdings würde es nicht überraschen, wenn den kritischen Erwägungen und allenfalls darauf basierenden Entscheidungen der interessierten Gruppen schliesslich der «lachende Dritte», nämlich der Fiskus zuvorkommen würde. Diese Möglichkeit lässt sich nicht von der Hand weisen.

Wenn das Parlament zurzeit tagen würde, wäre zweifelsohne bereits ein Vorstoss in die Wege geleitet worden, um die Monopolgebühren – deren Festsetzung steht in der Kompetenz des Bundesrates – zu erhöhen.

Die eingetretenen Verbilligungen, wobei offenbar zum Teil bereits auch «unter dem Preis» verkauft wird, könnten damit von der Fiskalseite her ganz oder teilweise korrigiert werden. Möglicherweise würde das dann zum Anlass genommen, die Behörden der Abheizung der Teuerung zu bezichtigen. Wie dem auch sei,

das Fiskalobjekt Alkohol ist durch die Preisentwicklung der letzten Wochen für den Bund schlagartig sehr attraktiv geworden.

Ob man diesen Gesichtspunkt beim Entscheid, die Preisordnung durch eine breite Discount-Aktion zu sprengen, in seiner vollen Tragweite erkannt und durchdacht hat, ist eine Frage, die hier nicht weiter zu erörtern ist. Sicher lässt sich der Discount im Spirituosenmarkt mit den ähnlichen Entwicklungen bei andern Markenartikeln vergleichen, da bei den Spirituosen die Preisstruktur auch von der Fiskalseite unmittelbar und hart in den Griff genommen werden kann. -g-

zur Seite, während dem Verwaltungsrate überdies die Schweizer C. Baumgartner, Luzern, W. Riesen, Bern, und J. Britschgi, Genf, als Mitglieder sowie F. Tissot, Burier-Dessous (VD), H. W. Rütti, Luzern, F. Ramseller, Bern, P. Ossipow, Genf, und T. Morasani, Davos, als Ersatzmänner angehören. Auf Grund eines umfassenden Rechenschaftsberichtes des Generalsekretärs fasste die Versammlung vor allem auch über das Tätigkeitsprogramm des BITS für eine nähere Zukunft Beschluss. In erster Linie ist eine Intensivierung der während der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses in Fiumi zurückgestellten Arbeit in den verschiedenen Kommissionen beabsichtigt. Diese soll sich unter anderem in einem Kolloquium über die Auswirkungen der Konzentrationsbewegung im Fremdenverkehr auf den Sozialtourismus konkretisieren, das für den Herbst 1969 vorgesehen ist. Im übrigen wurden die zuständigen Organe beauftragt, ihr besonderes Augenmerk nicht allein dem Jugendtourismus, sondern namentlich auch den Problemen zu widmen, die aus der zunehmenden Beteiligung von Betagten am Fremdenverkehr erwachsen. Nach dem Abschluss der Versammlung bildete die Vorlage des ersten Entwurfes zu einem Manifest des Jugendtourismus, worin als Ergebnis des Kongresses in Fiumi die Grundsätze festzuhalten sind, die für den Jugendtourismus und seine Anliegen als massgebend zu gelten haben. Das Generalsekretariat des BITS wird den Entwurf namentlich in Verbindung mit den Sozialtourismus interessierten Organisationen bereinigen und sodann dem Verwaltungsrate zur endgültigen Genehmigung unterbreiten.

Hilton ne pouvait pas faire autrement que d'avoir des établissements à Paris, de même qu'il en a dans les autres grandes villes mondiales) ou bien à des spéculations sur le développement futur du marché, par exemple celui des passagers d'avion voyageant dans les appareils à forte capacité qui doivent être, prochainement, mis en service. Par conséquent, sans nier l'importance et la qualité des investissements étrangers effectués par les groupes importants dont il s'agit, il ne conviendrait pas d'en déduire trop sommairement que les difficultés du financement hôtelier à Paris (en rapport avec le prix excessivement élevé du terrain) sont beaucoup moins perçues par les groupes étrangers que par les groupes français.

C'est sans aucun doute exact. Les charges fiscales et sociales sont les mêmes pour toutes les entreprises du secteur «concurrentiel» auquel appartient l'hôtellerie. Mais alors que l'«Etat Prévoyance» est devenu la République Française depuis la guerre – et notamment depuis l'arrivée au pouvoir des technocrates – fournit à beaucoup de petites et de moyennes entreprises le prétexte «d'appeler au secours» lorsque la conjoncture se détériore, les grandes entreprises de taille internationale ont les moyens et également le courage de lutter contre la superfiscalité et contre la socialisation à froid tentée par certains syndicats ouvriers. Ils pratiquent en effet cette «gestion comptable mécanique et méthodique» qui seule permet de travailler sur une base de rentabilité permanente.

Il est donc extrêmement salutaire que l'Union nationale des hôteliers ait pris cette initiative d'enseignement et d'éducation collective pour aider ses membres à surmonter les difficultés actuelles avec des moyens, conformes au marché. C'est, à longue durée, le meilleur, si non le seul moyen de devenir plus concurrentiel et de se défendre avec succès contre les assauts réitérés et de plus en plus efficaces des grands groupes étrangers qui viennent de prendre pied dans l'hôtellerie française.

Walter Bing

ABC der Volkswirtschaft:

Das Budget des Bundes für 1969

Das «Haushaltbuch» des Bundes für 1969 gibt Aufschluss über rund sieben Mia Franken Ausgaben und Einnahmen. Leider sind die Ausgaben höher, so dass sich in der Finanzrechnung, die wir kennen gelernt haben, ein Aufwandsüberschuss von 434 Mio Fr. ergibt, der aber in der Gesamtrechnung durch den Ertrag der Vermögensrechnung auf 116 Mio Franken zurückgeht. Die Lage ist also nicht allzu schlecht und bei weitem nicht so katastrophal, wie sie in den Finanzplänen von St. Gallen vorausgesagt worden war. Beunruhigend ist allerdings, dass dieser negative Abschluss in einer Zeit unvermindert anhaltender Hochkonjunktur eintritt. Die Ausgaben wachsen weit schneller an als die Einnahmen, und die Voraussagen lauten dahin, dass die kommenden Rechnungen noch ungünstiger abschliessen werden. In der Budgetbotschaft wird denn auch bei der Beurteilung des Vorschlags ein pessimistischer Ton angeschlagen. Mit Nachdruck wird auf den hohen Ausgabenüberschuss der Finanzrechnung hingewiesen, und Zweifel werden ausgestreut über die Vermögensrechnung, wie dies namentlich an einer Pressekonzferenz geschehen ist. Die Wiederbringung der nationalen und internationalen Organisationen und die Landwirtschaft zu gewährenden Darlehen wurde in Frage gestellt. Auch in bezug auf die Rückzahlung der Vorschüsse des Bundes an das Nationalstrassenwerk sind Bedenken angebracht worden, eine Einstellung, die höchst bedauerlich ist. Es ist doch anzunehmen, dass der Bundesrat den Vorschluss und in Verfassung und Gesetz niedergelegt wurde, nämlich dass die erwähnten Vorschüsse aus zweckgebundenen Einnahmen (Treibstoffbelastung) zurückzahlen seien, eingehalten wird. Mit Treu und Glauben wäre es sonst in unserer vielgerühmten Demokratie nicht mehr weit her!

Vielleicht wäre eine leichte Selbstkritik angemessener gewesen. Wenn beispielsweise gesagt worden wäre, «im Jahre 1968 verlieren wir ein schönes Stück Einnahmen infolge des Zolllabbaus der sich aus den Beschlüssen der EFTA und der Kennedy-Runde ergibt. Im Jahre 1969 werden es 290 Mio Franken (Vorjahr 190 Mio) Mindereingänge und 1970 noch mehr sein. Zwar haben wir seit 10 Jahren gewünscht, dass dieser Zolllabbau kommen wird und wir für Ersatz sorgen sollten, aber es ist nichts geschehen!» Es hätte auch erwähnt werden können: «Wenn wir auf dem Milchmarkt nur ein gemässener Ordnung geschaffen hätten, statt die Sache treiben zu lassen, dann müssten wir 1968 nicht 400 Mio Fr. und 1969 weitere rund 350 Mio Fr. mit der Verbilligung von Butter und Käse verlieren!» Der Zolllauf und die Milch belasten die Finanzrechnung für 1969 mit über einer halben Milliarde Franken! Aber hier begeben wir uns auf das glatte Parkett der Politik, das wir schweigend verlassen wollen. Wir sehen imhin, dass in einem Finanzhaushaltsgesetz alle guten Grundsätze niedergelegt werden können, dass aber schliesslich die Finanzlage durch die Zu- oder Unzulänglichkeit der politischen Instanzen entschieden wird. Noch ein Wort von Bundesrat Nello Celio, des neuen Chefs des Finanz- und Zolldepartements, sei festgehalten: «Wir wollen nicht dramatisieren!»

Wenden wir uns nun der Frage zu, wohin denn das viele Geld fliesst? Von den budgetierten Gesamtausgaben entfallen je ungefähr 10 Prozent auf: Personal; Bundesgemeine Sozialwerke; Bundesbeiträge an die Landwirtschaft; Beschaffung von Kriegsmaterial; Nationalstrassenbau. Die Haupteinnahmequelle sind die Fiskaleinnahmen, die 90 Prozent einbringen: Steuern rund 3,5 Mia oder 58 Prozent; Zölle 2,27 Mia oder 3,7 Prozent.

In der Botschaft zum Vorschlag 1969 wird auch auf die Finanzplanung für 1970 und 1971 eingegangen. Sie kündigt hohe Ausgabenüberschüsse der Finanzrechnung an, und zwar für 1970 831 Mio, doch würde dieser Betrag inzwischen korrigiert auf 564 Mio angesetzt. Für 1971 erreicht der Ausgabenüberschuss 111 Mio (korrigiert auf 585 Mio). Die Gesamtrechnung soll abschliessen mit einem Reinaufwand von 196 Mio und 336 Mio (korrigiert mit 169 und 220 Mio Fr.).

Um die Aussagekraft des Budgets zu erhöhen und den Finanzhaushalt durchsichtiger werden zu lassen, sind im Vorschlag für 1969 zum ersten Mal die Ausgaben auch funktional und volkswirtschaftlich gegliedert worden. Funktional heisst: Einnahme der Ausgaben nach Aufgaben. Es soll gesagt werden, wie viel für die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben des Staates aufgewendet wird. Diese Anordnung lässt erkennen, dass für die Landesverteidigung (militärische und zivile) 1931 Mio Fr. eingesetzt sind, für die soziale Wohlfahrt 1226 Mio Fr., die Verkehrs- und Energiewirtschaft (Strassen, Eisenbahn) 1,1 Mia Fr., die Landwirtschaft 879 Mio, für Unterricht und Forschung 572 Mio Fr. Erwähnenswert ist, dass der Anteil der Aufwendungen für die Landesverteidigung an den Gesamtausgaben zurückgeht und heute nur noch einen Viertel gegenüber einem Drittel vor wenigen Jahren entpricht.

Die volkswirtschaftliche Gliederung gibt Aufschluss über den volkswirtschaftlichen Zweck der Ausgaben, über ihren Einfluss auf den gesamtwirtschaftlichen Kreislauf. Es ist beispielsweise zu erkennen, dass 1967 Mio Fr. für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen verwendet werden sollen. Hoch sind auch die «Übertragungen an Dritte», die 27 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen und vor allem Subventionen und Aufwendungen für die öffentlichen Sozialversicherungen betreffen. Damit wären die Subventionen erwähnt, ein heikles Kapitel, dem wir vielleicht später einmal eine eingehendere Betrachtung schenken werden. h.s.

Pro Anzère Holding AG

Anlässlich der Generalversammlung der Pro Anzère Holding AG wurde festgestellt, dass die Entwicklung des Kurzes Anzère ob Sitten grosse Fortschritte gemacht hat (zurzeit über 2000 Betten). Die Entwicklung geht aus den finanziellen Ergebnissen der Gesellschaft nicht hervor, dies auf Grund der bedeutenden Infrastruktur des Kurortes. Im Jahresbericht erklärt der Verwaltungsrat, dass die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung in zwei Jahren mit Gewinn abgeschlossen werden kann, wenn der Verkauf von Chalets und Wohnhäusern im gegenwärtigen Rhythmus 27 Prozent der Gesamteinnahmen beträgt 18 640 225,47 Franken. Die Gesellschaft besitzt 330 000 Quadratmeter Boden. Die mechanischen Beförderungsmittel (Gondelbahn und Skilifte) stehen in der Bilanz mit 5 604 782,31 Franken zu Buch. Das Aktienkapital beträgt 8 750 000 Franken.

Schweiz

N 2 am Gotthard

Verspätung trotz maximalem Einsatz

Schwerigste Bauprobleme in heiklem Berggelände zwischen Amsteg und Felli erzwingen einen anderthalb-jährigen Rückstand auf das Nationalstrassen-Bauprogramm des Kantons Uri.

K. L. Schrofte Felsen und enge Täler, unzuverlässiges Gestein und versteckte alte Flussläufe, erschütterungsempfindliche und betagte Stützmauern der Bundesbahnen – das sind nur einige der vielen schweren Hindernisse, mit denen die Ingenieure und Techniker auf den ersten in Ausführung befindlichen Baustellen der Nationalstrasse N 2 im oberen Urner Reusstal tagtäglich zu kämpfen haben. Der Kampf dauert nun schon dreieinhalb Jahre, und es besteht nach den übereinstimmenden Aussagen des Eidgenössischen Amtes für Strassen- und Flussbau wie auch des Oberbauleiters, des Urner Kantonsingenieurs August Knobel, keinerlei Aussicht, dass das ursprüngliche Zeitprogramm eingehalten werden kann. An einer vom Eidgenössischen Departement des Innern durchgeführten Pressefahrt erfährt man dieser Tage, dass die ersten Baustelle, welche die 5,2 Kilometer lange Fels- und Tunnelstrecke zwischen Amsteg und Felli bilden, nicht vor dem Sommer 1970 dem Verkehr übergeben werden können. Diese bedeutende Verzögerung, welche indessen das klug gestaffelte Gesamtbauprogramm für die leistungsfähige und wintersichere Autobahnverbindung durch den Gotthard nicht zu gefährden vermag, ist freilich nicht etwa auf mangelnde Voraussicht oder oberflächliche Planung zurückzuführen, sondern vor allem auf jene unvorhersehbaren Überraschungen, die das Gebirge für jeden bereithält, der es mit technischen Mitteln zu bezwingen versucht. Dieses «Naturgesetz» hat seit den Zeiten des Schmieds von Göschenen Geltung, hat auch die gewaltige Leistung des Gotthardbahntunnelbaus im vergangenen Jahrhundert verzögert, ohne sie herabzumindern, und bleibt nun auch den Autobahnbauern im oberen Urner Reusstal nicht erspart, welche mit Hunderten von Arbeitskräften, mit den modernsten Baumaschinen und allen wissenschaftlich-unterschiedlichen bautechnischen Finessen an die Überwindung beinahe unvorstellbarer Hindernisse herangegangen sind.

Die Komplexität und Verschiedenheit der geologischen Verhältnisse an so kleinem Gebiet trägt die Hauptverantwortung für die eingetretene Verspätung. Es bestehen mehrere alte Flussläufe, in den Tunnelröhren war gefährliches Lockermaterial zu verfestigen, und vor Ausführung der Sprengarbeiten für die ersten beiden Tunnelröhren ob Amsteg mussten zuerst die reichlich alten Stützmauern der über dem südlichen Tunnelportal durchführenden SBB-Gotthardlinie nach den Vorschriften der ETH unterlagen und mehrfach abgesichert werden. Fast auf jedem Meter dieser 5,2 Kilometer langen Strecke, die zum allergrössten Teil aus Tunneln,

Brücken und Lehnviadukten besteht, mussten zusätzliche Sicherungen eingebaut und neue Lösungen gefunden werden. Gleichzeitig war grösste Rücksichtnahme auf die vielen und gefährlichen Lawinenzonen zu nehmen, und schliesslich brachte der letztjährige harte Winter einen empfindlichen Zeitverlust.

Nun hatte das Departement des Innern und die Urner Baudirektion die über fünfzig Journalisten nicht nur eingeladen, um Entschuldigungen und begütigende Erklärungen abzugeben. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Terminkalender für die nächsten drei Jahre des Autobahnbaus am Gotthard, welche die ersten sicht- und spürbaren Erleichterungen für Automobilisten und Touristen am «Flaschenhals Europas» bringen dürften. Dieser Terminplan sieht folgendermassen aus:

Sommer 1969: Die tageslange Fahrspur der N 2 im Wassernwald zwischen Gurnellen und Amsteg, die auf einem Lehnviadukt verläuft, wird in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird mit dem Ausbau der bergseitigen, ebenfalls doppelspurigen Fahrbahn begonnen. Der Lehnviadukt wird übrigens vollständig mit vorfabrizierten Betonsegmenten erstellt.

Sommer 1970: Inbetriebnahme des N 2-Abschnittes Amsteg-Fellbrücke (5,2 Kilometer).

Sommer 1971: Eröffnung des anschliessenden, drei Kilometer langen Teilstücks Fellbrücke-Plattensprung (Nähe Stauee unterhalb Fellen).

Spätestens 1973 wird die Autobahn dann, wie man vom Direktor des Amtes für Strassen- und Flussbau, Dr. Robert Ruckli, hörte, vor den Toren von Göschenen angekommen sein. Unterdessen laufen natürlich die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des 16,2 Kilometer langen, zweispurigen Gotthard-Strassentunnels weiter. Ende Oktober läuft die Eingabe der Unternehmer für die Tiefbauarbeiten im Gesamtwert von rund 330 Millionen Franken ab. (Rund 10 Prozent dieser Summe werden allerdings für Belüftung, Beleuchtung usw. benötigt.) Im Rennen sind zurzeit fünf schweizerische und acht ausländische Grossunternehmungen bzw. Konsortien. Bewusst wurden ausländische Bewerber – sie rekrutieren sich aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien – zugelassen, weil das ASF nicht auf allfällige neue technische Lösungen verzichten will, die möglicherweise im Ausland entwickelt werden. Andererseits wurden die ausländischen Unternehmer ausdrücklich vor der Submission darauf aufmerksam gemacht, dass ihre Offerten nicht allein unter dem Gesichtspunkt von Vertrauenswürdigkeit, Referenzen, Erfahrungen und Preis geprüft würden: Je nach der Konjunkturlage im schweizerischen Tiefbaugewerbe müsse sich die Vergabebehörde die Bevorzugung schweizerischer Bewerber vorbehalten. Dass trotz dieser nicht eben verheissungsvollen Ankündigung doch noch acht ausländische Unternehmer das enorme Risiko einer Beteiligung an der Submission auf sich nahmen, zeugt von der Bedeutung, die dem Bau des bisher grössten europäischen Autostressentunnels beigemessen wird. Das Risiko des Unternehmers, der eine Offerte erstellen will, bezieht sich auf schätzungsweise 250 000 Franken, welche für die Bearbeitung des 120 Kilogramm schweren Unterlagen- und Aktenmaterials und für die umfangreichen Berechnungen auszugeben werden müssen.

Im Verlauf des ersten Halbjahrs 1969 werden die eingegangenen Offerten mit Hilfe von Computern, denen die rund 200 000 Einzelpreispositionen jeder Offerte «verfürt» werden, bewertet und ausgeschieden. Parallel zur rechnerischen läuft die technische Kontrolle der Angebote, die der Computer natürlich nicht übernehmen kann. Ende April 1969 wird der Bundesrat dann über die notwendigen Unterlagen verfügen, um die endgültige Wahl des Bauverfahrens (Vortrieb mit vier Schächten oder mit zwei Schächten und Seitenstollen) zu treffen. Nach diesem bundesrätlichen Entscheid können dann die Kantone Uri und Tessin als Bauherren sofort den Riessauftrag vergeben. Wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, sollte zu Beginn der Bausaison 1969 mit dem Vortrieb des Gotthard-Strassentunnels begonnen werden können. Es wird mit einer Bauzeit von sechseinhalb bis acht Jahren gerechnet. Bis dahin dürfte dann auch die ganze N 2 von Luzern über Stans, durch den Seelisberger Tunnel und durchs Urner Reusstal hinauf grösstenfalls fertiggestellt sein.

Nicht vergessen wird bei all dieser Grossarbeit für die Haupttrasse aber auch der Kurort Andermatt, der ja mit der Ablehnung «seiner» kürzeren Tunnelvariante Hospital-Motto Bartola seinerzeit eine bittere Pille zu schlucken hatte. Wie man erfährt, sind die Pläne für die Umfahrung des engen Dorkerns so weit gediehen, dass die nördliche Abzweigung von der bestehenden Kantonsstrasse bereits für das Jahr 1969 gelöst werden kann. Freilich sind noch einige Landerwerbe sowie Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Kantonsdepartement hängig. Die ganze N 2 von Luzern über Stans, durch den Seelisberger Tunnel und durchs Urner Reusstal hinauf grösstenfalls fertiggestellt sein.

Nicht vergessen wird bei all dieser Grossarbeit für die Haupttrasse aber auch der Kurort Andermatt, der ja mit der Ablehnung «seiner» kürzeren Tunnelvariante Hospital-Motto Bartola seinerzeit eine bittere Pille zu schlucken hatte. Wie man erfährt, sind die Pläne für die Umfahrung des engen Dorkerns so weit gediehen, dass die nördliche Abzweigung von der bestehenden Kantonsstrasse bereits für das Jahr 1969 gelöst werden kann. Freilich sind noch einige Landerwerbe sowie Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Kantonsdepartement hängig. Die ganze N 2 von Luzern über Stans, durch den Seelisberger Tunnel und durchs Urner Reusstal hinauf grösstenfalls fertiggestellt sein.

Gewässerschutz kostet gleichviel wie Nationalstrassenbau

Es war durchaus richtig, dass das Departement des Innern an seiner Pressekonferenz auch dokumentierte, dass es neben dem Nationalstrassenbau noch andere, nicht geringere nationale Aufgaben gibt, die für die Zukunft unseres Landes als Touristenzentrum und tragfähiger Wirtschafts- und Lebensraum nicht weniger bedeutend sind. Unter der Führung von Dipl.-Ing. Friedrich Baldinger, dem Chef des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz, besichtigte man die vor einigen Jahren erbaute Kläranlage von Altdorf, welche die erste mechanisch-biologische Abwasserreinigungsanlage der Inner- und Oberrheinregion darstellt. Aus dem ausführlichen und instruktiven Referat von Direktor Baldinger ging hervor, dass bis 1980 gegen 20 Milliarden Franken für den Gewässerschutz aufgewendet sein werden – mindestens gleichviel wie für den Nationalstrassenbau. Der Sprecher betonte auch, dass die Bestrebungen des Bundes nun nicht nur auf die Revision des zum Teil noch etwas lückenhaften Gewässerschutzgesetzes, sondern auch auf die Schaffung einer eigenständigen Wasserwirtschaftskonzeption hinauslaufen, in der die Belange des Gewässerschutzes, der Wassernutzung, des Natur- und Heimatschutzes, der Sportfischerei usw. zusammengefasst werden sollen. Bereits sind einige Expertengruppen am Werk, um entsprechende Vorentwürfe auszuarbeiten.

On nous écrit ...

Le Grand-Casino de Genève sous le feu de l'actualité

A la suite de l'article paru sous ce titre dans le numéro 42 de l'Hôtel-Revue, nous avons reçu, de M. P. Wyss, ancien directeur du Casino-Kursaal de Lucerne les intéressantes considérations que nous publions ci-après. Précisons que le groupe d'hôteliers qui a fait des objections contre le projet d'un groupe privé, projet qui a été présenté au Conseil administratif de Genève, ne s'est nullement opposé au Casino lui-même, mais à certains aspects du projet, en particulier celui de lui faire englober un nouvel hôtel de premier rang. (réd.)

C'est avec surprise que l'on a appris selon la publication parue au No 42 de la Revue des Hôtels que des hôteliers, agissant en leur nom propre, s'opposaient à certains aspects du projet en cours d'étude de reconstruire le Grand-Casino de Genève si magnifiquement situé, le long du Quai du Mont-Blanc avec vue sur le lac. L'absence du Grand-Casino depuis plusieurs années déjà sur le cadran solaire du tourisme genevois met Genève à la merci des casinos étrangers, situés tout près, notamment le casino français de Divonne-les-Bains. Que Divonne ait profité de son voisinage de la Suisse et en particulier de Genève, cela ne fait aucun doute. La montée en flèche de ses recettes est une preuve indéniable. D'ailleurs, depuis 1965, Divonne se trouve en tête et réalise les plus fortes recettes de jeux – qui ne sont pas soumises aux restrictions en vigueur en Suisse – de tous les casinos français, laissant derrière lui le Palais de la Méditerranée à Nice et d'autres grands casinos français mondialement connus.

Aux quatre jeudis ...

par Paul-Henri Jaccard

Encore l'Ecole hôtelière

Le mercredi 13 novembre prochain, les anciens élèves de l'Ecole hôtelière de Lausanne établis aux Etats-Unis et au Canada, se réuniront à New York pour leur assemblée générale annuelle. Ils évoqueront, j'en suis certain, ce 75e anniversaire qui vient d'être célébré avec éclat et dont on n'a pas fini de parler, tant est vaste le sujet et passionnante toute la matière qu'il englobe.

Philippe Lamy, directeur des «Waldorf Towers», préside actuellement l'Association des «Lausanne Hotel Management School Alumni». Il fut l'élève de notre école dans les années 1955 à 1960, ayant obtenu des mentions «très bien» pour les cours de cuisine et de service et une mention «bien» au cours de secrétariat.

C'est une belle carrière qu'accomplit ce jeune hôtelier français, né il y a un peu plus de trente ans au Havre et qui a pris chez nous l'essentiel de sa formation de base: stages de cuisine au «Buffet de la Gare» de Zurich, puis au «Park Hotel» de Vitz, puis au stage de service au «Carlton» de St. Moritz puis au «Berkeley» de Londres, stage de secrétariat enfin au «Grand Hôtel Touring» à Montana-Vermont. Un emploi de main – couramment à l'hôtel «Ary» à Barcelone, puis de chef de brigade réception au «Plaza Athénée» de Paris, sous la direction avisée de Georges Marin... et c'est le grand saut de l'autre côté de l'Atlantique.

Quelques jours après son arrivée aux Etats-Unis, il est engagé au Waldorf Astoria comme Maître d'hôtel du «Peacock-Alley», le restaurant français situé dans le grand hall. Durant une année, il travaille en compagnie du directeur du «Food and beverage department» et s'occupe, pour le restaurant, de l'organisation générale comprenant l'engagement du personnel et le très important problème des rapports avec les syndicats.

Une année plus tard, il est promu assistant de direction, poste qui lui permet de connaître tous les services de cette grande maison tout en suivant des cours de perfectionnement tant au sein de l'entreprise qu'après d'institutions telles que les «Dale Carnegie Course» et le «Central Evening Commercial School» de la ville de New York.

Ce n'est donc pas par hasard que, tant M. Frank G. Wageman, executive vice-président et directeur général du «Waldorf Astoria» que M. Thomas J. Kane, directeur et vice-président, lui confient en juin 1966 la direction des «Waldorf Towers». Poste très délicat dont le responsable doit faire preuve de longue expérience, occupé avec infiniment de distinction par l'excellent F. dell Agnesa, aujourd'hui encore «Special assistant» de M. Wageman, l'un des hommes les plus courtois qu'il m'ait été donné de rencontrer dans la grande famille de l'hôtellerie internationale.

Mais revenons à l'Association que préside Philippe Lamy. Elle ne réunit pas de 200 membres, anciens élèves de notre école répartis sur tout le continent américain. Les occupations professionnelles diverses, qui couvrent tous les échelons de la hiérarchie hôtelière, pas plus que les distances n'empêchent les réunions amicales au cours desquelles la gastronomie le dispute aux exploits sportifs.

L'esprit de corps est par ailleurs solidement maintenu par des «News Letters» régulières. En les lisant, on comprend mieux ce que représente la formation acquise en Suisse et la persistance d'un esprit d'équipe particulièrement attachant.

C'est pourquoi je voudrais que le 13 novembre prochain, tous ceux qui ont eu le privilège de participer activement aux manifestations anniversaires de notre école, aient une pensée pour leurs collègues américains qui savent si bien entretenir la flamme et réserver le plus amical accueil aux nouveaux-venus parmi eux.

ranée à Nice et d'autres grands casinos français mondialement connus.

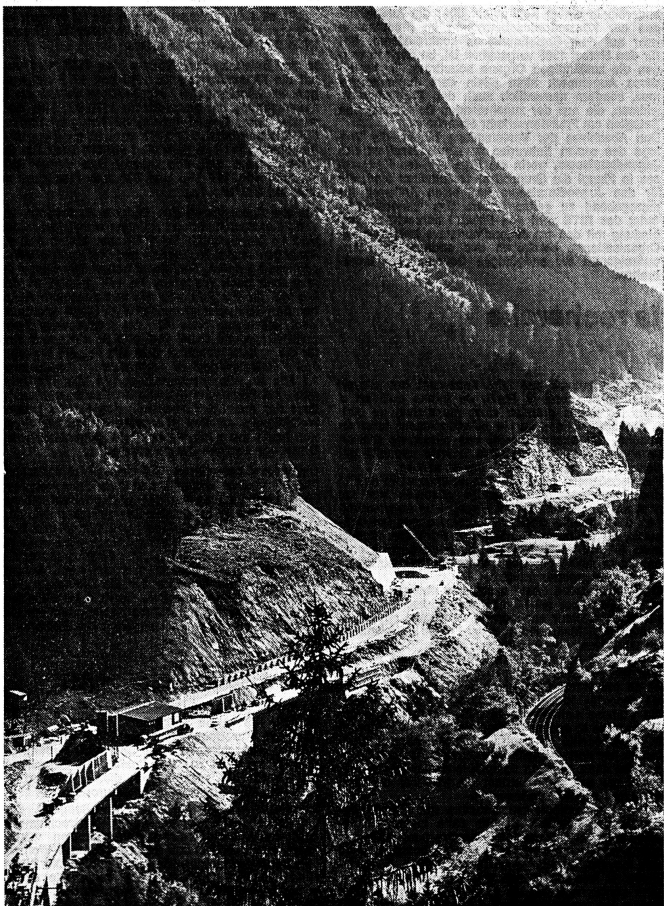
Selon le communiqué cité plus haut, les hôteliers en question voient avec ombre le projet de reconstruction, d'ailleurs soumis et en principe jugé favorablement par la commission municipale genevoise ad hoc, parce qu'on veut inclure dans le nouveau bâtiment du Grand-Casino un hôtel de premier rang. Puisqu'il y a un nombre assez important de chambres d'hôtel non occupées au cours de l'année, il faut en effet se demander si cette solution proposée est heureuse.

D'ailleurs le projet à l'étude, tel qu'il est actuellement conçu, risque aussi de se heurter à des objections des autorités fédérales. En effet, les dispositions générales de l'ordonnance concernant l'exploitation des jeux et la loi fédérale sur les maisons de jeu (art. 35 de la constitution) prescrivent que les casino-kursaal de Suisse, exploitant le jeu de la boule, ne doivent s'installer dans un immeuble où logent des touristes. Là, où au moment de l'année, il faut en effet se demander si cette solution proposée est heureuse.

D'ailleurs le projet à l'étude, tel qu'il est actuellement conçu, risque aussi de se heurter à des objections des autorités fédérales. En effet, les dispositions générales de l'ordonnance concernant l'exploitation des jeux et la loi fédérale sur les maisons de jeu (art. 35 de la constitution) prescrivent que les casino-kursaal de Suisse, exploitant le jeu de la boule, ne doivent s'installer dans un immeuble où logent des touristes. Là, où au moment de l'année, il faut en effet se demander si cette solution proposée est heureuse.

Les casinos étrangers ont des horizons beaucoup plus larges que les kursaals suisses où seul le jeu de la boule avec une mise maximale de 100 francs est autorisé. Mais à moi avis le projet tel qu'il est conçu et sans y inclure un hôtel doit être rentable. Vu le bel emplacement du Grand-Casino, la multitude de possibilités qu'offre sa grande scène, si tout est remis à neuf, ensemble avec ce qui est prévu dans le projet actuel (Restaurant, Night-Club, Snack-Bar, etc.) et en ajoutant une salle pour des congrès, d'établissement de prestige, mais surtout avec un pessimisme, d'autant plus que l'ambiance et l'atmosphère qui règnent dans cette belle ville de Genève aideront vite à animer ce Grand-Casino qui est actuellement «le Palais de la Belle au Bois dormant».

P. Wyss, ancien directeur du Casino-Kursaal de Lucerne



Bau der Nationalstrasse N 2 im Reusstal (Kanton Uri). Blick auf das im Bau befindliche Trasse zwischen Meitschilgen und Plattensprung Richtung talwärts. (Aufnahme Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau.)

Die Städte und der künftige Fremdenverkehr

Fortsetzung aus Nr. 43 der «Hotel-Review»

Wie hat unser altes Reiseland, das einige mitten in dieser dynamischen Entwicklung schon als veraltet abtun wollten, abgeschnitten?

Unsere Antwort: Das Ferienland Schweiz hat sich nicht nur in diesem verschärften Wettbewerb behauptet, sondern wir stehen per Ende September 1968 im internationalen Vergleich sogar in den vordersten Rängen. Auf den ersten Blick könnte der schweizerische jährliche Durchschnittszuwachs von 4 Prozent im letzten Jahrzehnt gegenüber dem 10-prozentigen des Welttourismus enttäuschen, doch liegt leider unserer statistischen Berechnung einzig das Uebernachtungs- und Arrivee-Total im klassischen oder Hotelgewerbe zugrunde, ohne Berücksichtigung der bedeutend gestiegenen Frequenzen im zusätzlichen Beherbergungsgewerbe, nämlich die Appartementhäuser, Chalets, Campingplätze, Jugendherbergen usw. Mit einem Einbezug dieser regional bereits zuverlässig errechneten zusätzlichen Uebernachtungen müssten wir wohl von einem 15-, wenn nicht 20prozentigen jährlichen Zuwachs sprechen, denn im letzten Jahrzehnt haben sich dieses Chalets- und Eigentumswohnungsübernachtungen von gut 12 auf 20 Millionen gesteigert. Der Einbau dieser Erhebungsstelle ist vorhanden, vorwiegend für die Beurteilung der Konkurrenzsituation unseres Landes, den Vergleich mit anderen ausser-europäischen Staaten, die Bewertung des Strukturwandels im Fremdenverkehr und die Erfolgskontrolle in der Werbung. Es geht nicht an, von 50-60 Millionen Logiernächten nur deren 32 Millionen auszuweisen, während andere Länder der selbstversetzten beide in ihre Statistiken aufnehmen. Zweifelloso ist der Zuwachs im internationalen Fremdenverkehr in diesem zweiten Sektor der Beherbergung zu notieren. Laut Prof. Hunziker stehen in 17 europäischen Reiselandern 5,38 Millionen Hotelbetten zurzeit 7,49 Millionen in Uebernachtungsmöglichkeiten in Chalets, Bungalows und Campings gegenüber. Nach derselben Quelle hat sich die Zahl der Hotelbetten in unserem Land in den letzten Jahren von 190 000 auf 240 000, also um 27 Prozent, erhöht. Die Zahl der Betten in Ferienwohnungen und Chalets hat sich von 10 100 auf 340 071, also um 3326 Prozent, vermehrt, ein ganz entscheidender Strukturwandel, den es statistisch zu erfassen gilt.

Das Reiseland Schweiz hat seine Stellung im weltweiten vorab dank dem Ausbau unseres zweiten Gewerks, nämlich der Wintersaison, behauptet, die durch die noch höher hinaufführenden Selbsthalten – also ein Empor mit kommerziell hintergrund – fast in den Sommer hinein verlängern kann. Der Ausbau unserer Infrastruktur für die Wintersaison dürfte auf eine Milliarde Franken geschätzt werden, eine Leistung, die gerne übersehen wird. Die Abschwächung, die der Fremdenverkehr ausgerechnet im Jahr des internationalen Tourismus erfahren hat, traf den schweizerischen Fremdenverkehr kaum. Die Einbußen, verursacht durch die britischen Devisenrestriktionen, wurden durch ein bedeutendes aus- US-Uebernachtungen wettgemacht und das neue Manko an französischen Gästen seinerseits wiederum durch ein Plus an deutschen Gästen.

Die weitere Frage: Haben auch die Städte zu diesem Erfolg beigetragen?

Dabei sei, auch für die weiteren Ausführungen, unterschieden zwischen den grossen Stadtzentren, namentlich jenen mit Flughäfen, den städtischen Agglomerationen mittlerer und kleinerer Grösse und schliesslich den ausgesprochenen Fremdenstadten und Touristenzentren. Zweifelloso war nach dem Kriege eine Strukturwandlung in Richtung Städtetourismus festzustellen, war die Ablösung des Saisonismus durch einen aus- gesprochenen Städtetourismus sehr deutlich. Nach der Nahrungs- und Kleiderwelle folgte die erste Reiseelle in die nahen Städte, die sich für den ersten Reisehochballad sehr eigneten. Zürich und Gené wiesen damals eine etwas höhere durchschnittliche Frequenzzunahme aus als die ganze Schweiz. New York schwang sich auf zum grössten Reise- markt mit 13 Millionen fremden Besuchern und 55 Millionen Uebernachtungen. Seit 1958 jedoch scheint uns der Zuwachs dieser Städte, vielleicht mit Ausnahme von Gené, wieder im schweizerischen Mittel zu verfallen. 23 Prozent unserer rund 19 Millionen Uebernachtungen ausländischer Gäste entfallen auf sechs Städte, nämlich Gené, Zürich, Lausanne, Bern, Basel und St. Gallen – ich nenne nur diese, weil eine langjährige Werbegemeinschaft unter dem Titel «Schweizer 6» vorliegt – wobei dieser Prozentsatz natürlich bei Einbezug von Luzern, Montreux und Lugano auf 35 Prozent ansteigen würde. Versuchen wir aber auch hier die Entwicklung der Zentralsatz fast um die Hälfte sinken würde bei einem Einbezug der Uebernachtungsfrequenzen im zusätzlichen Beherbergungsgewerbe. Hat man also bis gegen Ende der fünfziger Jahre einen dynamischen Aufschwung des Städte-, aber auch Blitztourismus (in 14 Tagen 14 Städte) feststellen können, reiste man also in erster Zeile nach Zürich und Bern. Die Städte nahen, kaufte dort zuerst ein, wartete gutes Wetter ab und begab sich dann sozusagen in einem touristischen Seitensprung in die klassischen Feriengegenden, an die Seen und in die Berge, so hat sich seither das Bild stark geändert: Man peilt die grossen Städte als ersten Ausgangspunkt für die Reise in die Erholungslandschaften und zieht von dort aus in alle Richtungen. Der von allerlei Zivilisationschäden geplagte, dem hektischen entnervende Mensch hat den seinerzeit längeren Aufenthalt in den Städten verkürzt und jenen in den Feriengegenden verlängert.

Wie wird sich nun der Welttourismus entwickeln?

Die Voraussagen der Reisestrategen, der Geschäftsleute im Reiseverkehr und der Marktforschung im Geschäft sind in der Prognose des Welttourismus optimistisch, überoptimistisch, ja euphorisch. Sie begnügen sich nicht damit, mittels einer Trendextrapolation einfach die Aufwärtsskurve der letzten Jahre, gewissermassen als Funktion der Zeit, fortzuführen. Ihre Prozeptionen verstopfen, ja verflachen den 10prozentigen Zuwachs für das Jahrzehnt der Uebernachtungen. Die Aufklärung der letzten Monaten haben sich die Propheten auf einen etwas realistischen Boden zurückbegeben, seitdem nämlich ausgerechnet im Jahr des internationalen Tourismus die Abschwächung des Zuwachses auf 7 Prozent gemeldet wurde – Folge der vorübergehenden Wirtschaftszusammenbrüche in Deutschland, der Devisenrestriktionen und Abwertung in England, der scharf angelegten Abschnürung der internationalen Deviseneinschränkungen der USA, der Beschränkung der Reiseausgaben der Franzosen, des Nahost-

kriegs, des Konflikts in Griechenland, des Ueberfalls auf die Tschechoslowakei, was auch dem Reiseverkehr nach den Ostländern, die sich um westliche Devisen bemühen, einen Dämpfer aufsetzte. Die Schweiz hat bei diesem Rückgang ihre Stellung behauptet, weil sie, besonders von den US-Touristen, als ein sicherer und neutraler Basispunkt für eine Europareise ausgewählt wurde. Wir wollen nach unserer Art nützlich die Entwicklung des internationalen und nationalen Tourismus im kommenden Jahrzehnt beurteilen, obwohl es für den Sprecher einer Werbeorganisation ebenfalls verlockend wäre, der Phantasie freien Lauf zu lassen.

Sicherlich schliessen wir nicht über das Ziel hinaus, wenn wir dem Welttourismus ab 1969, zum mindesten ab 1970 die 10prozentige jährliche Zuwachsquote zubilligen,

langfristig jedoch angesichts der Verkehrsexplosion auf allen Sektoren und der zunehmenden Reisefreudigkeit (von den Amerikanern «underland» für zwei billion dollars) genannt einen starken Anstieg prozeptionen, immer vorausgesetzt, dass wir von einer weltweiten Krise oder gar kriegerischen Verwicklung verschont bleiben. Die Perspektiven des anhebenden Jumbo-Jet-Zeitalters, der Grossraumflugzeuge, kennen wir. Dieser Tage ist ja ein erster Jumbo-Jet auf die Versuchsstelle gerollt, einer jener riesigen fliegenden Säle, von denen bis heute 158 Maschinen, auch zwei von der Swissair, bestellt sind und deren Jungfernflug von Los Angeles nach New York im Jahre 1970 bereits sein einm Jahr bis auf den letzten Platz ausverkauft ist. Die ersten optimistischen Ankündigungen rechneten mit einem Fassungsvermögen von 50 Personen, aber inzwischen werden andere ver- vorgangen. Heute transportieren alle in der IATA zusammengeschlossenen Luftverkehrsgesellschaften rund 200 Millionen Passagiere. Die Boeing-Werke verdreifachen diese Zahl für die nächsten zehn Jahre, und für das Frachtvolument wird gar eine Verachtfachung angenommen. Die Boeing glaubt, bis 1978 etwa 600 Maschinen im Werte von je 100 Millionen verkauft zu haben. Dazu kommen die in England und in Toulouse entstehende Concorde, der Tupolev 144 der Russen und der Mitte der siebziger Jahre zur Verfügung stehende Supersonic-Tip Boeing 2707.

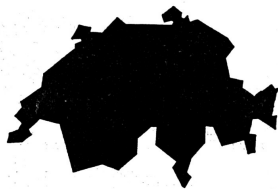
Vergessen wir auch die bemerkenswerten Anstrengungen der europäischen und internationalen Eisenbahngesellschaften nicht, die, namentlich nach dem Krieg von Japan, durch Steigerung der mittleren Reisegeschwindigkeit auf 200, ja 300 km/h, den Verkehr wieder an sich zu reissen versuchen. Wir glauben an das Come back der Eisenbahnen, deren Erfindung, wie der geistreiche Académicien Louis Armand sagte, 150 Jahre zu früh erfolgte, denn ihr Erscheinen wäre heute eine Sensation, weil sich die Eisenbahnen viel mehr als andere Verkehrsmittel auszeichnen und sich auf einem reservierten Verkehrsweg fortbewegen lässt. Wie viele Lastzüge, von Chauffeuren mühsam von Gené nach Basel, gené steuert, könnten durch einen einzigen Frachtzug ersetzt werden! Ueber die Prognosen im Strassenverkehr weiss man Bescheid. Hier nur eine Ziffer: von den 1967 in unser Land einführenden, hatten sich nur 1,5 bis 2 Millionen Fahrzeuge eine oder mehrere Nächte in der Schweiz auf, während die anderen aus touristische Einflüge durchführten. Daher ist es begreiflich, dass die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft gegen die Erhebung allgemeiner Strassengebühren, die auch das politisch schwierige Problem der Alcotunnelgebühren zu lösen vermöchten, keinen Einspruch erheben würde. Mit diesem bedeutenden Verkehrszuwachs, aber auch den Verkaufsplänen der Fluggesellschaften, die nicht bloss Flugstige, sondern Hotelunterkünfte, Exkursionen und weitere Dienstleistungen in ihren «Package Tours» anbieten wollen, die mehr und mehr als «regelmässige Ferienunternehmer» Konkurrenz der Reisebüros aufzutreten gewillt sind, haben sich unsere grossen Flughafenstädte vor allem zu befassen.

Dieser grosse Verkehrsanstieg wird sich unter den Brennpunkten des Welttourismus differenziert verhalten. Die 180 Jumbo-Jets sollen 1971 von 45 Flughäfen rund 450 Flüge ausführen, 5 Jahre später liegen es 450 Grosstransporter mit 1700 Passagieren von 138 Flughäfen, wozu noch die 20 Ueberschallflugzeuge mit rund 500 Flügen kommen. New York rechnet 1976 mit täglich 250 Starts mit Jumbos und 90 mit Supersonics. Für Zürich und für Gené schätzt man diese Zahl ab 1976 täglich auf 15 Jumbo-Jets und 5 Supersonics. Unsere Flughäfen- und anderen Städte werden in ihrem Finanz- und bautechnischen Plan diese Fremdenverkehrszukunft Rechnung tragen müssen. Sie haben, wie der Finanzdirektor der Stadt Zürich richtig schreibt, unternehmerische Entscheide zu treffen und von einem Prioritätenkatalog auszugehen, in dem die Erweiterung von Flughäfen und Bahnhöfen, der Bau von Hotels und die Verbesserung der Zufahrtsmöglichkeiten in den vorderen Rängen stehen müssen. Gené hat mit seinem soeben eröffneten, architektonisch grosszügigen Flughafen, dessen Umriss sich bis zum Jahre 1968 höchstens um 1 Sekunde verriren sollen, die Zukunft vorweggenommen, auch durch den Bau von mehreren Hotels, so dass es Zürich seit zwei Jahren – unter vorübergehender Aufnahmefähigkeit einer sinkenden Bettenbelegung – sowohl in absoluten Zahlen als auch in den Ausländerfrequenzen von der Spitze der Fremdenverkehrstatistik verdrängt hat. In Zürich liegen, mit einiger Retardierung allerdings, einige Hotelprojekte baureif vor, die Erweiterung des Flughafens ist in vollem Gang, während Basel, immer mehr Aufnahme- stelle des Charterverkehrs, zu diesen Aufgaben noch die Sorge des jetzt (fast) bereinigten Anschlusses der deutschen Autobahn an unser Nationalstrassennetz kennt. Auch die Flughafenverwaltungen und Fluggesellschaften, die mit Recht die Ausweitung der Unterkunftskapazität in diesen Städten fordern, sollten ihrerseits für eine beschleunigte Abfertigung, wie das ungastliche Hotel weist, besorgt sein. Das Ziel der Luftverkehrsplanung mit dem Bleisatz der neuerdings mit dem Flitzschreiber das Aufkleben von Marken mutet, selbst wenn wir um die Schwierigkeiten bei der Trennung von Passagier und Gepäck wissen, richtig anachronistisch an, besonders auch im Blick auf die modernen Billettduktoren der SBB. Auch die lästige Flughafengebühr für Passagiere, rechtlich auf schwankenden Füßen und in kurzer Zeit in absoluten Zahlen verschwinden. Ein bescheidenes Kompliment den Zollverwaltungen, besonders den schweizerischen, die als erste die Kontrollen vereinfacht haben.

Wo sich in den Städten auf Grund der Prognosen der Bau einiger Hotels aufdrängt, würden wir solche der mittleren Preiskategorie, der praktischen Standardeinrichtung mit rationellem Betrieb empfehlen, weil das bedeutende Verkehrsvolumen von den Fluggesellschaften auf die Dauer nicht bei einer recht massiven Preissenkung und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen.

Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen. Durch die notwendigen und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht

Schweiz



Schweizer Köche als gute Botschafter

W. Anlässlich der 12. Auflage der alle vier Jahre stattfindenden «Olympischen Spiele der Köche», der Internationalen Koch- und Fremdenverkehrs-Ausstellung in Frankfurt am Main, legten die Schweizerischen Kochverband gestellte «Nationalmannschaft» sowie regionale Mannschaften aus Bern, Zürich und Basel und schliesslich Einzelaussteller aus St. Moritz, Seelisberg und Luzern abermals in eindrucksvoller Weise Zeugnis vom hohen Stand der schweizerischen Kochkunst ab. Vom 12. bis zum 20. Oktober kämpften Vierermannschaften aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich, Italien, Grossbritannien, den Niederlanden, Schweden, Norwegen, Dänemark, Spanien, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Israel, den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und der Schweiz im attraktiven kulinarischen Wettbewerb um Anerkennung und Edelmetall. Während vor vier Jahren vor allem den Israelis ein herzlicher Empfang bereitet worden war, galt diesmal die wärmste Sympathie ganz dem schweizerischen Koch, betreut wurde und welcher als Equipenchef G. Burkhard, Bern, sowie E. Friedl, Basel, M. Huck, St. Gallen, und E. Sulger, Davos-Platz, angehörten, stand vom 12. bis 14. Oktober «im Feuer». Sie zeigte ihr grosses Können mit folgenden Menüs (für je 100 Personen): Mignons Trois Suisses (Schweinsfilet, Kalbsfilet, Rindfleisch), garniert mit Morcheln, Tomaten und Kräuterbutter, Röstli, Lattich mit einer Scheibe Speck; gefülltes Glarner Steak, mit Karotten, Glarner Chnöpfli; geschneitztes Rindfleisch, mit frischen Nudeln, Steinpilzen, Eierschwämmen und Champignons; Hechtklösse Jura-Seen-Art (Hecht fein passiert und mit Rahm aufmontiert), serviert mit Weissensauce, Schweizer Trüffeln und Salzkarotten. In einem Sonderwettbewerb wurde der Mannschaft das Thema «Sezunge» gestellt, das ihr einen Grossen Preis eintrug. Und schliesslich errang sie im Käsewettbewerb die «Félicitations» der Jury. Während derer Tage wurden überdies acht verschiedene Teilergebnisse, je vier Restaurationsplätze für zwei und vier Personen (warm gedacht - kalt ausgestellt) sowie zwei kalte Platten für vier Personen und vier kalte Platten für sechs Personen ausgestellt.

Die Nationalmannschaft, die sich ausschliesslich aus Fachleuten mit der Höheren Fachprüfung für Küchenchefs zusammensetzte und die Wert darauf legte, das internationale Publikum über schweizerische Spezialitäten zu informieren, kehrte reich beschenkt in die Schweiz zurück: Grosser Preis, «Félicitations» der Jury, Silberplakette mit fünf Bechern, Goldmedaillen und Ehrenurkunden für jeden Teilnehmer. Dazu wurde dem Equipenchef vom amerikanischen Kochverband eine gediegene Statue überreicht. Sowohl die «Leitenden» als auch die «Laien» wurden in Frankfurt wiederum nachdrücklich davon überzeugt, dass die schweizerische Küche

und das schweizerische Gastgewerbe insgesamt, international betrachtet, nicht allein sehr wohl konkurrenzfähig sind, sondern Spitzenpositionen einnehmen.

Gold für die Zürcher Küchenchefs!

An der diesjährigen Internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt hat sich auch die Mannschaft des Cercle des Chefs de cuisine Zürich mit Erfolg beteiligt. An dieser Fachausstellung für Kochkunst, an der übrigens dieses Jahr über 17 Nationen teilnahmen, wurde der Mannschaft der Zürcher des Cercle des Chefs de cuisine Zürich der Grosse Preis von Frankfurt in Gold verliehen.

In der Einzelwertung wurde der Küchenchef, in Anerkennung ihrer Leistungen, zudem folgende Auszeichnungen zuerkannt: Goldmedaillen: Equipenchef Josef Ammann, Flughafen-Restaurant Kloten; Robert Schaar, Kochstudio Zürich; Emil Leuenberger, Culinarium AG. Zürich; Alexander Werthmüller, Stadtpatisserie Triemli Zürich.

Für die Süssspeisen wurden die Chef-Pâtissiers Hans Röllin vom Hotel St. Gotthard Zürich mit der Goldmedaille und Octavio Barandun der Firma Kapar AG, Zürich mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Dazu erhielten als Sonderauszeichnung der Equipenchef Josef Ammann und der Kochstudio-Küchenchef Robert Schaar je einen Ehrenpreis. Dem Cercle des Chefs de cuisine Zürich und seiner erfolgreichen Mannschaft darf für diese hervorragende Leistung gratuliert werden!

Ein prächtiger Erfolg für Heimiswil

Nicht alles Gold kommt aus Mexiko! Auch mit der Platte kann man Gold verdienen! Nachdem der Gasthof «Löwen» in Heimiswil bereits an der Expo 64 eine Goldmedaille errang, gelang Peter Lüdi, Besitzer des Gasthofes, und Hans Kipfer, Küchenchef, ein neuer grossartiger Erfolg. An der internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt am Main wurden beide dank ihrer ausgezeichneten Wettbewerbsleistung mit je 1 Goldmedaille ausgezeichnet. Der Gasthof «Löwen» wurde mit einem Ehrenpreis belohnt. In aller Stille hatten sie sich auf die sehr schwere Aufgabe vorbereitet. Als Vertreter eines Landgasthofes haben die beiden die ehrenvolle Aufgabe glänzend gemeistert und damit für die Landgasthöfe der Schweiz grosse Ehre eingebracht. Aber nicht nur für sich selbst, auch für Heimiswil, das Emmental und das ganze Gastgewerbe bedeutet das erste Rangabschneiden ein grosser Erfolg. Begleitet wurden die beiden Goldmedallenträger in Heimiswil empfangen. Der Gemeinderat und viele Freunde und Gäste gratulierten ihnen zu diesem glänzenden Einsatz und Erfolg.

Die Heimiswiler Bevölkerung schliesst sich diesen Gratulationen an und wünscht dem Gasthof «Löwen», dem Chef, seiner Familie und dem Personal weiterhin guten und vollen Erfolg. Si.

Eidgenössisches Allerlei

Die Schweiz erhält eine neue Fluggesellschaft

Im nächsten Jahr ist es nun soweit. Die Tellair wird ihren Flugdienst mit Flugzeugen in rot-gelben Gesellschaftsfarben aufnehmen und ausländische Gäste, die in der Schweiz ihre Ferien verbringen möchten, nach Bern und Sion fliegen oder umgekehrt ferienuchsende Schweizer von Zürich, Genf und Basel nach ausländischen Reisezielen bringen.

Dadurch werden vor allem das Berner Oberland und das Wallis in den Genuss kommen, einen besseren Verkehrsanschluss für ihren Tourismus zu erhalten. Um aber überhaupt Bern-Belpommo anfliegen zu können, wurde für diesen Flugplatz eine Conavi-Metropolitan 440 gewählt, während für die Operationen ab Zürich, Genf und Basel die Britannie 300 zum Einsatz gelangen wird. Wenn in Zukunft die Nachfrage für den Flugverkehr so gross sein wird, dass sich ein grösserer Flugpark rechtfertigt, sind für die 70er Jahre Jet-Flugzeuge vorgesehen. Bis heute hat die Tellair bereits das Zutrauen verschiedener Reiseorganisationen gefunden; es konnten für die ersten sieben Monate Verträge im Wert von über 5 Millionen Franken abgeschlossen werden.

Die Gründung der Tellair erfolgte mit der Unterstützung von kantonalen und lokalen Behörden, touristischen Organisationen, Bahnen und der Mithilfe der englischen Fluggesellschaft British Eagle. Das Anfangskapital beträgt 360 000 Franken. Mit der Hälfte des Aktienkapitals beteiligen sich private und öffentliche Institutionen aus dem Kanton Bern, mit einem Sechstel der Kanton Wallis und mit einem Drittel die British Eagle London.

Bodensee-Verkehrsverein

fb. Der Internationale Bodensee-Verkehrsverein hielt am 25. Oktober im weissen Ordensaal auf Schloss Mainau seine Herbstversammlung ab, an der Präsident Oberbürgermeister Dr. M. Grünbeck (Friedrichshafen) eine stattliche Anzahl Gäste und Delegierte aus allen drei Bodenseeuferstaaten begrüsst konnte. Einen herzlichen Willkommgruss entbot auch der Inselherr Graf Lennart Bernadotte (Insel Mainau), wonach Verkehrsleiter L. Grünbeck (Friedrichshafen) einen Bericht über die Saison 1968 im Bodenseeraum verlas. Österreich konnte ein Plus von 13,1 Prozent an Übernachtungen verzeichnen. Die Camping-Nachtungen wiesen trotz der langen Regenperioden einen Rückgang von nur 0,4 Prozent auf.

Zunahme des Fremdenverkehrs entlang des Schweizer Ufers

Ueber die dem IBV angeschlossenen Fremdenorte im schweizerischen Bodenseeraum legte Verkehrs-

direktor Armin Moser (St. Gallen) einen Kurzbericht vor. Demzufolge verzeichneten alle Orte des schweizerischen Bodenseufers mit Ausnahme von Rorschach eine Zunahme der Ankünfte und Logiernächte von durchschnittlich 3 Prozent, wobei die Prognosen bei den Logiernächten jene der Ankünfte übersteigt. Die Gäste verweilten demnach durchschnittlich etwas länger. Unterschiedlich sind die Ergebnisse der einzelnen Monate. Mit einer Steigerung von 8 Prozent steht der Monat Juni an der Spitze. Auch im Juli und August sind durchschnittlich Zunahmen von 2 Prozent festzustellen, während das schlechte Septemberwetter beachtliche Einbußen verursachte, die die Gesamtergebnisse wesentlich beeinflussen. Stein am Rhein, Walzenhausen, Arbon, Kreuzlingen und St. Gallen weisen z. T. beachtliche Frequenzzunahmen auf. Die schweizerische Statistik beschränkt sich auf die Erhebung in den Hotels, während Camping und Privaturkünfte nicht erfasst sind, die jedoch erfahrungsgemäss ins Gewicht fallen.

Die Gasthöfe und Hotels des deutschen Bodenseeraums melden eine Steigerung von 4,2 Prozent bei den Ankünften und 1,4 Prozent bei den Logiernächten. Allgemein kann gesagt werden, dass die Saison 1968 in allen drei Bodensee-Ländern besonders im Hotelgewerbe eine Steigerung zeigte.

Aufrichtefeier für das Davoser Kongresshaus

Vor kurzem fand in Davos die Aufrichtefeier für das Kongresshaus statt, dessen Untergeschoss als Sanitätshilfsstelle gebaut worden ist. Der Bau, für den die Kosten auf etwa sechs Millionen Franken veranschlagt sind, soll im Herbst nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden und die für Davos prekären Raumverhältnisse für grössere Veranstaltungen beseitigen. Bereits liegen verschiedene Anfragen aus dem In- und Ausland vor.

Verbesserungen am Albulapass

esa. An der Aussendung eines der obersten Häuser an der Südseite der Albulastrasse erinnert eine Inschrift daran, dass sie vor 63 Jahren zum letztenmal von der Pferdepost befahren worden ist. Der dort Dienst leistende Wegmacher bezeichnet diesen Übergang als den schönsten Teil seines Arbeitsbereichs, und Fusswanderer bestätigen diese Ansicht. Die schönen Eindrücke werden vervollständigt, wenn man nicht nur den Strassenzug zwischen Preda und Punt begreift, sondern die Passhöhe auch von der Seite der Fuorcla Crap Alv herab und von Madulain hinauf erreicht. Das hat sich auch die

PTT-Reisepost zunutze gemacht, indem sie den Albulapass in ihre sommerlichen Sonderrundfahrten einbezog. Diese Alpenstrasse, welche bei dem auf 2312 m ü. M. befindlichen und auf das Jahr 1654 zurückgehenden Gasthaus kulminiert, ist von 1864 bis 1866 mit eidgenössischer Unterstützung auf Grund eines Gutachtens von General Dufour ausgebaut worden. Neuerdings wurde sie an mehreren Stellen bedeutend verbessert. Die Südseite ist jetzt fast durchwegs mit einem Schwarzelagen versehen und grösstenteils um mindestens einen Meter verbreitert worden. Dabei wurden mehrere Kurven abgeschnitten. Die dortigen alten Strassenstücke dienen den Automobilisten als willkommene Rastplätze. In diesem Herbst wurden die Masten für die über den Pass führende neue Uebertragungsleitung der Engadiner Kraftwerke errichtet. Auf der Nordseite ist dieses Jahr ein weites Gebiet beiderseits der Strasse behördlich zur absoluten Pflanzenschutzzone erklärt worden.

Die Zentralschweiz berichtet...

Steinen jubelt

Allen Grund zum Jubilieren hat die Gemeinde Steinen, die im kommenden Monat die 650-Jahr-Feier der Pfarrkirche St. Jakob begehen kann. Im Rahmen dieses Jubiläums gelangen vom 3. bis 17. November 1968 verschiedene Veranstaltungen zur Durchführung, angefangen bei einem Orgelkonzert von Lionel Rogg, Genf, auf der neuen Metzler-Orgel über die kirchlichen Feierlichkeiten bis zum Gedenkspiel und Unterhaltungsabend in der Festhalle. Im weitem wird zu diesem Anlass auch ein Gedenkaltar und ein Sonderheft über Steinen herausgegeben.

Hallenbäder

Anfänglich nur zögernd, jetzt aber wie Pilze, schieszen die Hallenbäder in der Zentralschweiz aus dem Boden. Im Bau befindliche Anlagen werden aus Luzern, aus Engelberg, von Rigi-Kaltbad und aus Weggis gemeldet. Rigi-Kaltbad kann sein Bad bei der Hostellerie bereits am 14. Dezember 1968 eröffnen. Engelberg sieht die Einweihung auf Mitte Januar 1969 vor.

Nouvelles vaudoises

Le succès d'une conférence

Les représentants de la Suisse à l'étranger remportent un excellent souvenir de leur séjour à Montreux. Leur conférence annuelle a été gratifiée d'un temps exceptionnel et un programme bien dosé leur a permis de mesurer tous les avantages de l'équipement touristique des bords du Léman et l'esprit de renouveau qui règne dans l'hôtellerie montreuillienne. L'ultime réunion s'est tenue au Palais de Beaulieu à Lausanne, dont les installations firent également l'admiration de tous les participants. En leur adressant quelques mots, M. G. A. Chevalier, syndic de Lausanne, fit une allusion discrète au problème du futur aéroport d'Elagnières, qui n'entend en aucune façon concurrencer ses voisins mais dont on peut prévoir l'entrée en service pour 1973 environ.

Retour des Etats-Unis

Au terme d'un voyage de trois semaines aux Etats-Unis, M. Raymond Jaussi, directeur de l'Office du tourisme de Montreux, a confirmé toute l'importance que représente pour le tourisme suisse le marché américain.

«Notre souci majeur», a-t-il confié au «Journal de Montreux», «est de meubler l'avant et l'arrière saison. Et à cette fin, nous devons aller chercher la clientèle susceptible de choisir notre pays sans que la durée d'ensemblement soit pour elle le critère essentiel. Or nous pouvons la trouver outre-Atlantique».

Pour l'avenir, M. Jaussi entend poursuivre ses efforts pour attirer des groupes dans les catégories les plus diverses: Voyages «Incentives» mais aussi séjours d'écologistes et d'étudiants, ces derniers toutefois durant la saison d'été principalement. Toutefois, le directeur de l'Office du tourisme de Montreux étudie la possibilité de mettre sur pied un semestier d'études à Montreux comme cela se pratique ailleurs avec succès, et notamment en certaines villes de France. A la faveur des événements de mai, les Américains ont découvert qu'on pouvait apprendre le français aussi bien en Suisse romande qu'outre Jura. C'est étudiants viendraient avec leurs professeurs, à l'exception de ceux de l'enseignement du français que M. Jaussi trouverait à Montreux.

Précisons que cette forme de séjour est pratiquée déjà sur une large échelle depuis plusieurs années à Leyrin et à Lausanne.

Séjours d'entreprises à Montreux

Le deuxième objectif de M. Jaussi était la préparation de voyages d'entreprises, offerts par celles-ci en guise de reconnaissance soit à leur clientèle, soit à leur personnel. Les mesures prises au début de cette année par le Président Johnson ont donné un coup de frein à ce mouvement. Mais les chances seront meilleures dès 1970 et Montreux, avec son séquent hôtelier permettant d'accueillir de larges groupes dans un même établissement, a de bonnes chances d'en profiter. Il est par exemple question, pour une entreprise, de faire voir l'Europe à son personnel à travers la Suisse, avec Montreux comme point d'attache. Une autre grande société offrira à ses membres une semaine de Gstaad sur les différents «greens» de la région lémanique.

Perspectives 1969

Aux yeux de M. Jaussi, le printemps 1969 se révèle très prometteur s'il en juge par le nombre des réunions internationales et nationales programmées. Le symposium de télévision, qui a lieu tous les deux ans, réunit pour l'an prochain un chiffre record de participants et toutes les surfaces d'exposition disponibles du Casino sont déjà retenues. A la fin de l'été 1969, le Congrès mondial de biométéorologie

réunira 500 à 600 personnes à Montreux pour plusieurs jours. C'est à dire que les perspectives sont favorables et l'on doit s'en réjouir.

Nouvelles genevoises

Une nouvelle organisation internationale s'installe à Genève

Une nouvelle organisation internationale vient d'être créée à Genève, où elle a décidé du reste de s'installer. Il s'agit de la Société européenne de physique, qui compte déjà dix-huit sociétés nationales ainsi qu'une quarantaine de physiciens, parmi les plus éminents du continent. C'est le professeur G. Bernardini, de Pise, en Italie, qui s'est vu confier la présidence de cette nouvelle compagnie internationale, dont l'activité est de nature à renforcer encore le rayonnement de Genève, dans le monde.

Des transformations à la gare de Genève-Cornavin

La direction du 1er arrondissement des CFF a prévu un certain nombre de transformations à la gare de Genève-Cornavin devenue, depuis fin septembre dernier, exclusivement gare aux voyageurs, tant pour le trafic des CFF que celui de la SNCF. C'est ainsi que, dans le Buffet, que dirige Monsieur J.-E. Schild, on transformera les comptoirs tandis qu'une cuisine d'appoint sera aménagée au niveau des salles, les cuisines principales restant au premier étage, où elles se trouvent actuellement. Les installations de la Swissair, qui possède là son terminus urbain, seront remaniées. Il en sera de même pour le service des PTT. Tout cela offrira de meilleures liaisons internes, du personnel, et des facilités pour la clientèle, tant des CFF que de la Swissair et des PTT. On prévoit aussi un nouvel accès des voyageurs au quai 2, d'où partent les trains en direction de Lausanne et au-delà. Enfin, le service des bagages sera regroupé dans la partie orientale de la gare, ce qui permettra d'installer un nouveau bureau de logements et de renseignements, pour les CFF et la SNCF, et divers autres services. Dans le hall principal, où les guichets de vente des billets seront améliorés et le bureau de change notablement agrandi.

La saison 1968-1969 à Genève

Les services du conseiller administratif de la Ville de Genève délégué aux beaux-arts et à la culture viennent d'éditer une élégante plaquette grand format, d'une septantaine de pages, fort bien réalisée par M. Albert Feuer, peintre, consacrée à la saison 1968-1969 à Genève. On y trouve, avec les dates, les heures et les lieux, tous les spectacles, concerts et expositions, organisés du mois d'octobre à fin mai, en une ville si offre, tant à sa population qu'à ses hôtes permanents ou de passage, une gamme telle de divertissements en tous genres que l'on ne peut y avoir que l'embaras du choix.

Nouvelles valaisannes

Abonnement unique à Champéry/Val d'Illiez...

Dès la saison d'hiver, les skieurs en possession d'un abonnement unique, pourront utiliser la totalité des remontées mécaniques (15) se trouvant sur les champs de ski de Champéry-Planchaux et Val d'Illiez-Les Crosets. Voilà une excellente nouvelle qui facilitera grandement la fluidité du trafic!

...et dans le Val d'Anniviers

Les responsables de toutes les stations du Val d'Anniviers ont également décidé d'établir un abonnement unique pour tous les skieurs fréquentant la vallée. Encore un arrangement qui contentera les nombreux sports.

Liaison Franco-Suisse entre Champéry et Avoriaz

Le téléski devant relier la station au Pas-Charvaille est en construction et sa mise en exploitation est prévue pour la prochaine saison d'hiver. Ce nouveau moyen mécanique est réalisé en vue de la future liaison directe franco-suisse, soit entre les stations Champéry et Avoriaz.

Nouveau téléski à Verbier

Verbier inaugurera avec sa saison d'hiver un nouveau téléski permettant le report de 720 personnes à l'heure. Cette installation, qui porte le nom du lieu où elle est construite, le «Revers des Aurs», part du bas des Ruinettes pour s'arrêter à Mi-Combe, à une altitude de 2085 mètres. La construction est en voie d'achèvement.

Ski-Yoga-Natation à Graichen

A l'instar de l'hiver précédent, la station haut-valaisanne prévoit également, pour la saison 1968/69, des semaines combinées de yoga et de ski.

A cette distraction viendra s'ajouter celle de la natation, possible grâce à la piscine couverte de l'Hôtel Bellevue.

Un prix forfaitaire ski-yoga-natation, voilà une nouvelle attraction qui ne manquera pas de susciter l'intérêt des nombreux hôtes d'une station en constant développement!

Une exposition «Pro Anzère»

Le 16 octobre s'est ouverte au 18 de la rue de la Paix, à Paris, l'exposition qu'Anzère organise à titre de propagande pour la grande et belle station valaisanne. La manifestation d'inauguration - d'ailleurs dotée d'une tombola dont les deux gagnants auront droit à un week-end de ski de printemps gratuit pour deux personnes, y compris le voyage, - a été honorée de la présence de M. Xavier Givard, président du conseil d'administration de la «Pro Anzère Holding SA».

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 48 centimes, réclame 1 fr. 80. Rebais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 33 fr., six mois 20 fr. 50, trois mois 11 fr. Pour l'étranger abonné direct: douze mois 42 fr., six mois 25 fr., trois mois 14 fr.

Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers.

Imprimé par Fritz Pochon-Jent AG, Berne. Rédaction et Administration: Monbijoustrasse 31, 3001 Berne. Compte de chèques postaux 30 1674, téléphone (031) 257 222.

Responsable de rédaction: J. O. Benz, P. Nanter mod. Administration des annonces: P. Steiner.

Preisabschlag

Délices au Fromage

(Chäs-Plätzli)

FINDUS
tiefgekühlt-surgelé

Die schmackhafte Findus Spezialität jetzt billiger

Packung à 10 Stück nur noch 4.65

Findus Délices au Fromage ein wirklicher Schlager für Sie und Ihre Gäste.

vielseitig: als warme Vorspeise, exquisite Käsespezialität à la carte, als «Freitagsmenü», als Snack auf der Nachmittags- oder Nachtkarte, etc., etc.

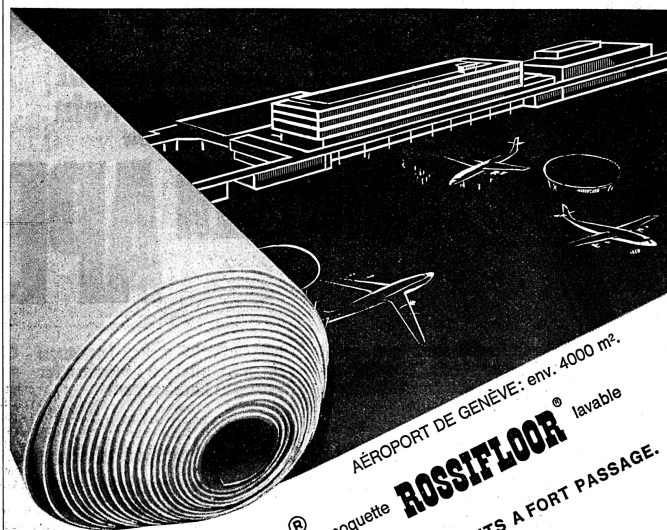
vorteilhaft: günstige Kalkulation, praktisch kein Arbeitsaufwand, in Portionen abgepackt, darum immer kontrollierbar, risikoloser mise en place, etc., etc.

und gut: mit cremiger Käsefüllung aus frischer Vollmilch und kräftigem Greyerzer Käse.

Findus Délices au Fromage — jederzeit ein schmackhaftes Essen für Ihre Gäste, praktisch ohne Aufwand und zu einem günstigen Kalkulationspreis.

FINDUS
tiefgekühlt-surgelé

Telefonische Bestellungen direkt im Kühlhaus (051/25 57 06) oder bei Ihrem Grossisten



LUZ Meraklon
POUR UN EMPLOI GÉNÉRAL. MÊME DANS LES ENDROITS À FORT PASSAGE.
23 couleurs.
Largeurs: 500, 400, 300, 200 et 100 centimètres.
Hauteur du poil: 6,5 millimètres.
Résilience: très élevée, semblable à celle des laines les plus nerveuses.
Résistance à l'usure: excellente.
Inféutabilité: aucun feutrage, soit à l'usage ou au lavage.
Solidité des couleurs: excellente à la lumière du jour, au lavage et au frottement, car les fibres sont teintées en masse.
Lavage: la fibre dont cette moquette se compose permet un lavage très facile, avec les détergents habituellement employés pour le nettoyage des tapis.
L'eau n'étant pas absorbée, on aura un séchage rapide.
Agrément C.S.T.B. France N° 2757 - U2 P2.
En vente chez tous les spécialistes de la branche

GIBECO S.A. Genève. Agent grossiste général exclusif pour la Suisse de la Rossifloor SpA pour la qualité LUZ-MERAKLON.

Warum sich verantwortliche Leiter von Hotels, Restaurants, Kantinen, Kliniken, Spitälern, Anstalten, Heimen, etc., etc. den guten Namen WMF merken müssen! Weil dieser Name noch und noch Vorteile bietet.

Vorteile, die sich nicht nur — wie bisher — auf die Lieferung von Plannen und Küchengeräten beschränken. Wir liefern jetzt alles für den zu deckenden Tisch. Für Hotels, Restaurants, Kantinen, Tea-Rooms. Für Spitäler, für Kliniken, Anstalten und Heime. Nicht für alle dasselbe. Nein, für jeden das Richtige. Für jeden alles komplett für den entsprechenden Tisch und für die Küche. Unübertrefflich im Angebot. Unübertrefflich in Qualität. Unübertrefflich im Stil. Und alles seinen Preis wert. Und wie alles zueinander und untereinander passt, phantastisch, eben WMF.

Für das anspruchsvolle Hotel:

Hotel-Geschirr von Rosenthal mit dem dazu passenden Glas, z.B. kombiniert mit versilbertem WMF-Legumiers und versilbertem WMF-Besteck.



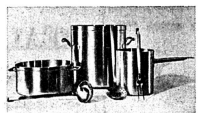
Für das fröhliche Restaurant:

Hotel-Geschirr von Thomas, kombiniert mit WMF-Besteck und Hohlwaren aus Cromargan®, dem unverwundlichen kratzfesten Material.



Für die Grossküche:

Alles was ein Koch braucht, um darin feine Sachen zu machen. Plannen, Casserollen in allen Grössen, sowie Küchengeräte.



Für die Kantine:

z.B. das Thomas-Stapel-Geschirr, weiss, einmalig praktisch.



Für Kliniken und Spitäler:

Thomas-Stapel-Geschirr mit fröhlichem Dekor. Das richtige Geschirr für das Krankenzimmer.



Für Heime, für Anstalten, für alle das Richtige. Wir liefern ab heute direkt und sofort.

Bitte kommen Sie zu uns und lassen Sie sich in unserem modernen Show-Room inspirieren. Verlangen Sie — in Ihrem eigenen Interesse — bebilderte Unterlagen oder noch besser, den Besuch unseres Beraters.



2 gute Namen — eine Garantie, in Qualität, Preis und Stil.

WMF Zürich AG Bernstrasse 82 8953 Dietikon 2 Telefon 051/98 42 42

Ein gepflegter Fussboden macht Eindruck. Weil aber auch Ihre Böden von Tausenden strapaziert werden, schenken...

■ Sie dem Boden grosse Aufmerksamkeit. Qualität und gutes Aussehen leiten Sie bei der Wahl von Spann- oder Plattenteppich, von Orientteppich oder Kunststoffbelag. Strapazierfähigkeit und leichte Reinigungsmöglichkeit sind weitere ausschlaggebende Kriterien. Und schliesslich spielt die ausgewogene Übereinstimmung zwischen Boden, Tapete und Vorhängen eine wichtige Rolle für die Harmonie eines Raumes. Wie aber können Sie aus der Fülle des Angebots die richtige Wahl treffen? Besuchen Sie unser Teppich-Informations-Zentrum! Hier können Sie sich praktisch über alle Produkte orientieren, die auf den Boden gelegt, gelehrt oder gespannt werden. Hier finden Sie auch die extrastarke Hotelkollektion, speziell auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Denn wir sind der Ansicht, dass Fragen über Teppiche, Bodenbeläge, Tapeten oder Vorhänge visuell und qualitativ zugleich gelöst werden sollen.

Lassen Sie sich unverbindlich durch Ihren ortsansässigen Spezialisten oder durch die Fachleute von Hans Hassler beraten.



HASSLER

führend in Raumausstattung

Hans Hassler AG
Kasinostrasse 19
5000 Aarau
Tel. 064 22 21 85

Bern	Hans Hassler AG	031 22 33 44
Biel	Hans Hassler AG	032 33 77
Lucern	Hans Hassler AG	041 205 44
St. Gallen	Hans Hassler AG	071 24 48 11
Zug	Hans Hassler AG	042 48 22
Lausanne	Hans Hassler AG	021 26 40 07
Neuenburg	J. Wyss SA	038 521 21
Zürich	H. Rüegg-Perry AG	051 23 67 77

Chäs-Chüechli und Weisswein das ist der **SCHWEIZER APERO**

Chäs-Chüechli sind interessant für Sie, denn Chäs-Chüechli verkaufen Sie in den flauen Stunden. Zusätzlich.

Chäs-Chüechli wollen begossen sein: mit spritzigen Weissen oder fruchtigen Landweinen!

Chäs-Chüechli bringen Mehrumsatz, und zwar in Zwischenzeiten: zum Znüni, zum Apéro, aber auch nach Nachlessen, Kino, Konzert und Theater.

NEU um Ihr Chäs-Chüechli-Angebot wirksam bekannt zu machen:

Dekorativer, farbenfroher Angebotswürfel zum Aufstellen auf den Tischen. Um Teller und Besteck zu sparen, kehren Sie ihn um und füllen ihn mit Servietten.



Fähnchen für den Apéro suisse zum Einstecken in die Chäs-Chüechli.



Farbiger Aushängekarton, beidseitig bedruckt. Unzählige Verwendungsmöglichkeiten: freihängend von der Decke, am Fenster (so sieht man ihn auch von draussen), an der Türe, der Wand usw.



Kleine Servietten, ungefalzt, 12 x 12 cm



ALU-Förmchen zum Backen - kein Ausfetten, kein Ankleben, kein Abwaschen mehr!



einsetzen an:
Schweizerische Käseunion AG,
Postfach 1762, 3001 Bern

Bestellcoupon

Preisänderungen vorbehalten

Aushängekarton (gratis), 42,5 x 31 cm Stück
Angebotswürfel / Serviettenhalter (gratis) Stück
Servietten, 12 x 12 cm, 1000 Stück à 3.- x 1000 Stück
ALU-Förmchen, 500 Stück à 10.- x 500 Stück
Schweizer Fähnchen, 100 Stück à 2.- x 100 Stück

Der Totalbetrag von Fr. wird nach Erhalt der Rechnung* / gegen Nachnahme* bezahlt (*bitte Gewünschtes unterstreichen)

Name:

Adresse und Postleitzahl:

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Das Chäs-Chüechli-Rezept mit zeitsparenden und praktischen Tips und Tricks legen wir der Lieferung bei.

Voranzeige

Veranstaltung der GfM
Schweiz. Gesellschaft
für Marktforschung

21./22. November 1968
Tagung im Hotel
Bellevue-Palace, Bern

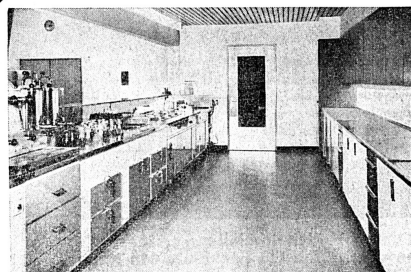
Marketing im Tourismus

12 qualifizierte Sprecher aus den USA, aus Deutschland, Israel und der Schweiz referieren über Anwendungsmöglichkeiten der modernen Marktforschungs- und Verkaufsmethoden in den Sektoren: Landeswerbung Schweiz und Ausland, Regionalplanung, internationale Eisenbahn, Flugverkehr, Gruppen-Tourismus und Landeswerbung auf Aussenposten.

Teilnehmergebühr:
Fr. 200.- pro Person,
GfM-Mitglieder Fr. 160.-,
inkl. Kurzfassung
der Referate,
Kaffee und Tee in den Pausen
und gemeinsames Nachlessen
im Hotel Bellevue-Palace

Teilnehmerkarten
und ausführliche Programme
bei der
Schweizerischen Gesellschaft
für Marktforschung,
Postfach, 8037 Zürich,
Tel. 051 44 74 10

GfM



Kantine, Nyffeler-Corti AG, Kirchberg/BE

...geplant und
ausgeführt
durch

Möbelfabrik Gschwend AG

das führende Generalunternehmen für
rationelle gastgewerbliche Um- und
Neubauten - Spezialfabrik für Innenausbau
Restaurations- und Hotelmöblierungen
- 30 Jahre Erfahrung - beste Referenzen

3612 Steffisburg/Thun
Tel. 033-2 64 68

Restaurateurs! Hotellers!

150 Franken täglich

können Sie mehr verdienen, wenn Sie 6 x 5 cm unbenutzten Raum in Ihrem Unternehmen haben! Wir besitzen eine neuwertige Miniatur-Rennbahn mit allem Zubehör, Schweizer Arbeit, zerlegbar in 10 Einheiten demontierbar und montierbar in zirka 2 Stunden durch jedermann. Kein Personal erforderlich, da die Anlage selbständig arbeitet. Ausserordentlich günstig abzugeben wegen Platzmangels. Finanzierung oder Mietkauf möglich.

Für telefonische Auskünfte sind wir gerne bereit. Berücksichtigung nach telefonischer Vereinbarung.

Geschäft (072) 8 50 52
Privat (072) 8 19 65.

9880

Bonnes occasions

A vendre fourneau de cuisine, électrique, bien conservé, avec bainmarie, conviendra pour un hôtel. En outre mobilier pour cuisine, restaurant et chambre.

Tel. (094) 9 27 22.

9854



REAL TURTLE SOUP for the gourmet

The finest green turtles, choice herbs and spices, Madeira wine, a generous garnish of turtle meat and three days loving preparation go into every can of Becas Real Turtle Soup. No wonder it's luxurious.

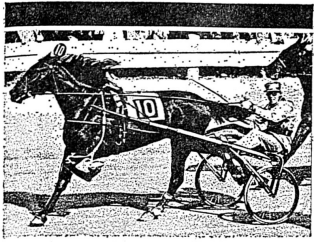
Also
Bisque de Homard · Shark's Fin Soup · Bird's Nest Soup
Kangaroo Tail Soup · Consommé · Clear Oxtail Soup

PLANTEURS REUNIS sa

Lausanne (021) 23 99 23

Orchester **Artisten** Programme **Artisten-Ring** Postfach 26 **Bern 17** Tel. (031) 45 81 94
Konzessionierte internationale Vermittlungsstelle mit grosser Erfahrung Kleine und grosse Stars für jeden Anlass Beratung und Vermittlung sind für Sie kostenlos

P 16617 Y



...apropos 10...
Scotch No 10

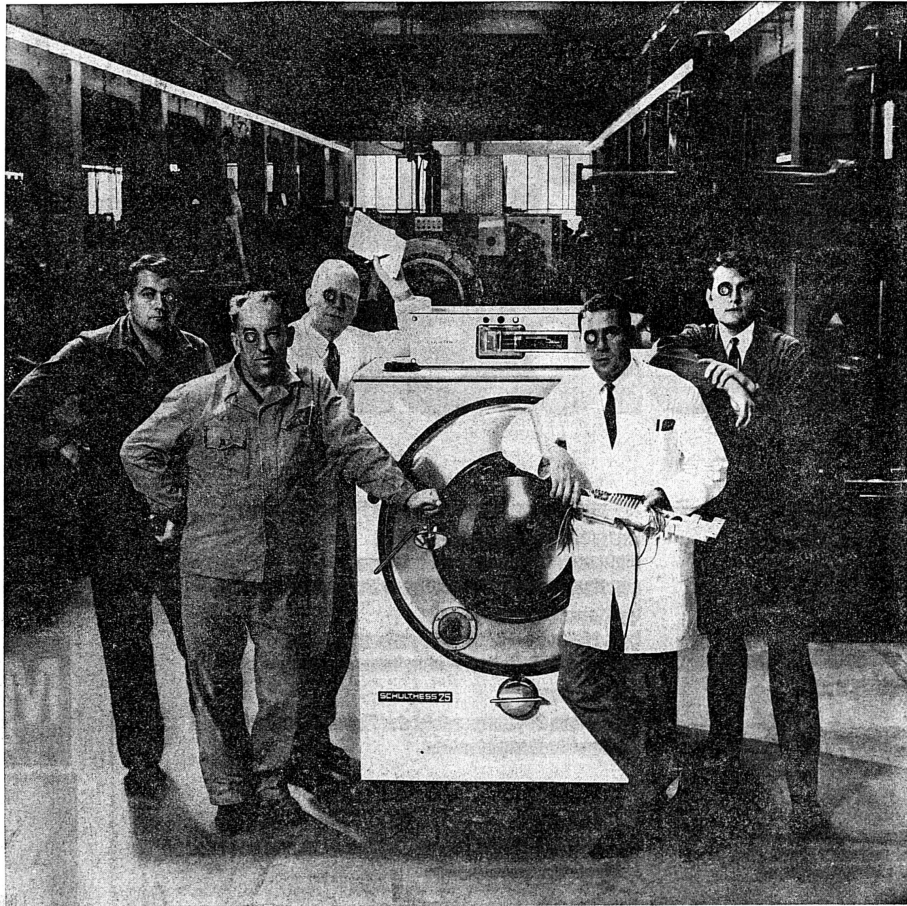


Whisky wie er sein soll!

Ihr Whisky «maison»!
Ja — dazu ist er
ganz besonders geeignet.
Erhältlich bei Ihrem Grossisten.
Ein Spitzenprodukt aus dem



Whisky wie er sein soll!



The famous Swiss "Wasch-makers" von Wolfhausen

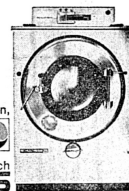
Wolfhausen? Wolfhausen im Zürcher Oberland. Dort steht die Schulthess Waschmaschinen-Fabrik. Und unsere «Wasch-makers» haben viel gemeinsam mit den weltbekannten «Swiss Watch-makers». Auch ihnen liegt das Pedantische. Das Uebereingenaue. Die Liebe zur Präzision. Es sind ja schliesslich Schweizer. Auch sie treiben Qualität und Sorgfalt auf die Spitze. Zum Beispiel stellen sie viele Bestandteile selbst her, anstatt sie auswärts zu kaufen. Denn: Nur beste Materialien, nur erstklassige Verarbeitung

sind ihnen für ihre Waschkollautomaten gut genug. Sie sind, wie alle Schweizer, der Ansicht, dass jeder mit gutem Recht für sein Geld gute Ware erwarten darf. Das sind also die «Wasch-makers» von Wolfhausen. Sie tun ebensoviel für echte Schweizer Qualität wie die berühmten «Swiss Watch-makers». Schulthess stellt übrigens Waschextraktoren von 6 bis 180 kg Trommelinhalt her — Maschinen für Mehrfamilienhäuser, Waschsaloons, Grossbetriebe und Spitäler. Mit Recht darf sie stolz darauf sein, eines der grössten Extraktorenprogramme Europas zu haben.

Schulthess Automaten finden Sie bei Schulthess in Zürich, Bern, Chur, St. Gallen, Genf, Lausanne, Neuenburg, Lugano und bei Sanitär Kuhn, Basel, sowie in allen Elektro- und Installationsgeschäften mit diesem Zeichen.

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich

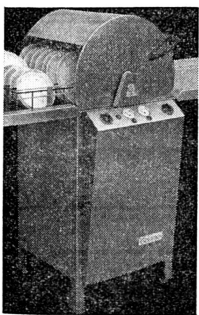
SCHULTHESS



NEU «LUCULLUS» ECHTE SCHILDKRÖTENSUPPE

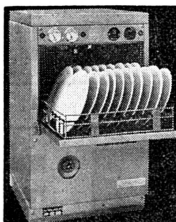
Ein neues Spitzenprodukt der LUCUL AG, 8052 Zürich

NEU

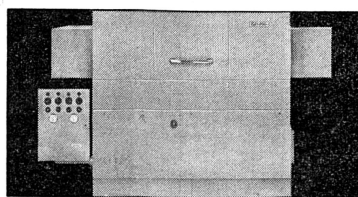


G1s

GEHRIG

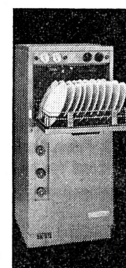


G2s

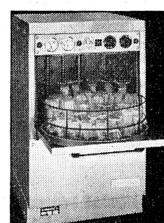


G4

Gehrig liefert Geschirrspül- und Gläserpülmaschinen für jeden Bedarf, vom kleinsten Modell bis zum größten Bandautomaten. Unsere langjährige Erfahrung im Bau von Geschirrspülmaschinen bietet Ihnen Garantie für beste Qualität und fachmännische Beratung. Sehr gut aufgebauter Servicedienst in der ganzen Schweiz



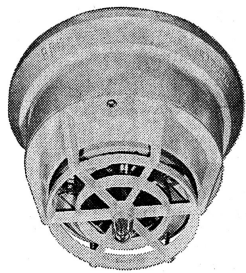
G3



neu G6s

F. Gehrig & Co. AG
6275 Ballwil LU
Telefon 041 89 1403

Fabrik elektrischer
Maschinen und Apparate



Im Ausland tausendfach bewährt —
jetzt auch in der Schweiz erhältlich

Feuer melder



Eine neue
elektronische
Frühwarn-
Feuermeldeanlage
die allen
Anforderungen
entspricht



Weitere Auskünfte oder
unverbindliche Vorführung durch
die Generalvertretung:

Automatischer Brandalarm vor Feuersausbruch
Reagiert in wenigen Sekunden
nicht nur auf Rauch und Flammen,
sondern auch auf unsichtbare Verbrennungsgase.

Voll transistorisiert —
keine Röhren — kein radioaktives Material —
einfache Installation — absolut zuverlässig —
2 Jahre Garantie

BRK — ein Spitzenprodukt der Feuermeldetechnik —
in allen Staaten patentiert.

Panelectra AG, 8045 Zürich, Räfelstr. 20, Tel. 051 352656
Abteilung: Überwachungsgeräte

Preiswerte
Gegensprech-
Anlagen
für
Büro,
Industrie
und
Gewerbe

Universelle
Anwendung
Elegante
Ausführung

NOVITON AG, 8006 ZÜRICH

Auskünfte und Prospekte durch NOVITON AG
In Böden 22, 8006 Zürich, Telefon 061 57 12 47



bain-marie
hält Heisses heiss



Verwenden Sie tiefgekühlte Fertigmahlzeiten?

Dann benötigen Sie eine leistungsfähige Heisswasser-bain-marie zum Auftauen, zum Erhitzen, zum Heisshalten und Servieren der Menus.

Wir machen Ihnen gerne ein Angebot für ihren Bedarf.

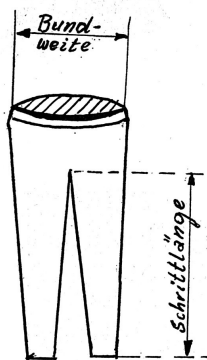
Gratis

Wir wünschen kostenlos und unverbindlich Prospekte über
☐ MLB Heisswasser-bain-marie
☐ über Ihr gesamtes Fabrikationsprogramm 3

Adresse:



Max Bertschinger + Co. AG
Fabrik elektrotherm. Apparate
5600 Lenzburg, Telefon (064) 51 37 12
SA 107 A



Schwarze Hosen für Kellner kaufen Sie
am vorteilhaftesten direkt ab Fabrik.

Terylen/Wolle knitterfrei
wash + wear, mit Dauer-
bügelfalten zu Fr. 45.—

Bundweite und Schrittlänge angeben.
Keine Nachnahme und mit Rückgabe-
recht.

Hermann Fleury, Hosenfabrikation,
Markstrasse 3, 2540 Grenchen.

3160-4 Gr

team- form 14



Wir haben für jedes teamform-Stuhlmodell
nahezu unbegrenzte Kombinations-
möglichkeiten geschaffen. Über 30 Modelle.
Gestell Holz oder Metall, mit Sitz und
Rücken Leder, Kunstleder oder Stoff,
gepolstert oder edelfurniert. Mit Armlehnen,
ohne Armlehnen. Ausserdem hat jeder
teamform-Stuhl dreidimensional verformten
Sitz und Rücken. Diese Stuhlform zwingt
zu gesundem und ermüdungsfreiem Sitzen.

Der ausgesprochene Hallen-Fauteuil.
Sehr bequem im Sitz. Auch für Zimmer
verwendbar.

BON ☐ unverbindlicher
Beraterbesuch
☐ Gratis-Farbkatlog
Adresse

HÖRGEN-GLARUS

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus
8750 Glarus 058 / 520 91

Occasion

Zu verkaufen

1 automatische Geschirrspül- maschine

Marke Hildebrand HB 10T (1964)
(Neupreis Fr. 34 040.—)

Die Maschine befindet sich in ausgezeichnetem neu-
wertigem Zustand und eignet sich vorzüglich für
Spital-, Hotel-, Restaurationsbetrieb oder Kantine.
Infolge Abbruch der Liegenschaft äusserst interessan-
ter Preis.

Offerten unter Chiffre J 81461 Q an Publicitas AG,
4001 Basel.

Inserate

in der

Hotel-Revue

bringen

Erfolg!

19. Kurs für Fremdenverkehr 5. bis 8. November 1968

Höchst interessante Referate prominenter Fachleute. Dis-
kussionen. Kursleitung: Dr. O. Fries, Verkehrsdirektor, Lu-
zern, Kursprogramm «F» sofort auf Verlangen;
Telefon (041) 2 55 51.

Schweizerische Hotelfachschule,
6002 Luzern

W 9166

Votre
meilleur atout:
une bière
très bien
servie



Giger

Giger garantiert
guten Café
... und zufriedene Gäste

Café Giger begeistert
ausgezeichnete Café-Mischungen in der praktischen
Vakuum-Verpackung - ist röstfisch - bleibt röstfisch!

Café Giger ist vielseitig
in Bohnen oder gemahlen, für Filter oder Kolben. 14 Varianten
erfüllen alle Wünsche für jeden Geschmack, für jede
Zubereitungsart.

Tee Giger eine weitere Spezialität
ausgesuchte Qualitäten Ceylon, Darjeeling, China - sowie
Kräutertee, dazu unser vollständiges Giger «Militar» Tee-
beutel-Sortiment.



Hans Giger AG
3011 Bern, Gutenbergstr. 3
Telefon 031/25 27 35

Die Kaffeerahm- portion in der goldenen Tetra- Packung

bietet Ihnen viele Vorteile:

- Mehr Inhalt zu gleichem Preis
- Überall richtig, auch im vornehmsten Restaurant oder Hotel
- Rasch servierbereit: Spart Zeit und Geld
- Am Buffet 2-3 Wochen haltbar, im Keller oder im Kühlschrank sogar 8 Wochen
- Entspricht dem Wunsche des Gastes nach Hygiene und Sauberkeit

Verlangen Sie Muster bei Ihrem Lieferanten für Milch und Milchprodukte. Nähere Auskunft erteilen Ihnen gerne die regionalen Milchverbände oder die beiden Fabrikationsbetriebe:

Verbandsmolkerei Bern
Tel. 031/25 74 74
Verbandsmolkerei Zürich
Tel. 051/23 37 53

Erhältlich in
praktischen Kartons zu
100 Portionen - nur Fr. 10.80
für die Rahmzugabe zu
100 Cafés crème.

KOSTBARKEITEN DER KOCHKUNST

DELIKATESSEN VON WELTRUF

Die gute Stunde gepflegter Tafelfreude - stets ein Höhepunkt, wenn der Tag nicht alltäglich sein soll, wenn man sich selbst und anspruchsvolle Gäste verwöhnen möchte:



MENUVORSCHLAG N°1

Lacroix Wildgallantine
mit frischer Ananas und Maraschinkirschen
Toast und Butter

*
Lacroix Trepangsuppe

*
Lacroix Wiener Rahmgulasch
mit gebutterten Bandnudeln, Tomatensalat

*
Lacroix Plum Pudding
mit Orangenseiben, mit Rum flambiert

CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX KG 6 FRANKFURT-NIEDERRAD POSTFACH 229 TELEFON (0611) 67 90 01 FS 0412978
Erhältlich in der Schweiz durch: CASIC, St. Alban-Anlage 16, Postfach 286, 4002 Basel, Telefon (061) 35 11 36

Wegen Geschäftsaufgabe
**AMI
Musikautomat**

zum Aufstellen oder zu verkaufen. 40 Prozent Beteiligung. 200 Stücke.

Anfragen an
J.Omlin, Seeblick b.
Hotel Belvoir,
6072 Sachseln.

Nr. 43 Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

Stellengesuche - Demandes d'emploi

Erfahrene Hotel-Rezeptionistin mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut. Mitte Vierzig. Muttersprache Deutsch, sehr gute Englischkenntnisse, gute Französisch- und Griechischkenntnisse, gutes Aussehen, sicheres Auftreten, zuverlässig und verantwortungsbewusst, sucht geeignete Beschäftigung ab sofort.
Offerten erbitten unter Chiffre 9734 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Logen-Tourant (Schweizer) sucht Jahresstelle in Lausanne, Bern, Biel. Zeugnisse vorhanden, sprachenkundig, evtl. auch als Telefonist. Offerten erbitten unter Chiffre 9655 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Stellenangebote Offres d'emploi



Hotel Dischma, 7260 Davos-Dorf

sucht für lange Wintersaison bis nach Ostern

Küchenchef

(Alleinkoch)

Wir erwarten gerne Offerten mit Lohnsprüchen, Foto und Zeugnissen von einem tüchtigen, routinierten Chef mit Spezialitätenkenntnissen und der an gutem Kochen Freude hat.

Offerten an E. Meyer, Casa Dischma, 6574 Vira / Gamb.

Park-Hotel-Restaurant
Solitude Basel

sucht per Ende Dezember 1968 in Jahresstelle

Küchenchef

Commis de cuisine

Buffettöchter

Restaurationstöchter
oder -kellner

Offerten mit den üblichen Unterlagen an U. Hagmann, Wartstrasse 38, 8400 Winterthur, Telefon (052) 22 95 91.



Wir suchen für unsere Rôtisserie mit anspruchsvoller Kundschaft einen qualifizierten und initiativen

Chef de service

Wir bieten Jahresstelle, angenehmes Arbeitsklima und ein den hohen Anforderungen entsprechendes Salär.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Wenn Sie Freude haben an einer Vertrauensstelle in einem modernen und dynamischen Betrieb, so erwarten wir gerne Ihre Offerte oder Telefonanruf.

J. Santschi, Restaurant Steinbock, 7000 Chur, Telefon (081) 22 88 33.

P 734-11 Ch

Tunis Hilton, Tunis, Tunesien

sucht zum sofortigen Eintritt

Chef Entremetier
Chef Saucier
International Bar Tender

Offerten an:

Abdelwaheb Sousa, Food & Beverage Manager
Tunis Hilton, Tunis.

Hotel Dischma, 7260 Davos-Dorf

sucht für lange Wintersaison bis nach Ostern

Barmaid

zur selbständigen Führung, sprachenkundig

Barkellner

mit Speisesevice, sprachenkundig und erfahren

Restaurationskellner

sprachenkundig

Buffettöchter oder -bursche

Portier-Hausbursche

Commis de cuisine

Küchenbursche oder -mädchen

Officebursche oder -mädchen

evtl. auch Ehepaar

Offerten erbeten mit Lohnsprüchen, Foto, Zeugnissen an E. Meyer, Casa Dischma, 6574 Vira / Gamb.

Gesucht auf etwa 15. Dezember bis Saisonschluss nach Ostern

tüchtiger

Koch

sowie

Commis de cuisine

Ferner

Saaltöchter

oder

Kellner

Offerten mit den üblichen Unterlagen an
Hotel Alpenrose, 3623 Wengen.

Wir suchen auf 1. November 1968 oder nach Uebereinkunft:

2 Commis de cuisine

(auch Ausländer)

Fachlich gut ausgewiesene Commis, die gewillt sind in einer kleinen Brigade aktiv mitzuarbeiten, senden ihre Offerten an W. Wernli, Küchenchef, Rest. Rebe II, Schützengasse 5, 8001 Zürich, oder telefonieren (051) 25 10 65.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb

Commis Pâtissier

(bis Ende April)

Commis de rang

(Restaurant français)
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an
H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, 3000 Bern.

Gesucht

Hotel-Sekretärin

Aide du patron

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Gutebezahlte Jahresstelle. Auf 1. November oder Uebereinkunft.

Offerten mit üblichen Unterlagen an
F. Rohner, Hotel Regina-Arabella, Mittelstrasse 6,
3000 Bern, Tel. (031) 23 03 05.

1153 Y

Gesucht in gepflegten Betrieb an der Peripherie der Stadt Zürich

freundliche, zuverlässige
Serviertöchter

Jungkoch neben Patron

Spezialitäten-Restaurant Kibiz,
8305 Dietlikon,
Familie K. Siegrist, Telefon (051) 93 31 10.

8228

Wir suchen eine gut ausgebildete

Buffetdame oder Buffettöchter

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten sind erbeten an:

W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB,
8401 Winterthur, Telefon (052) 22 13 35.

P 17

Hotel-Restaurant
Bad Attisholz

bei Solothurn

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung zur Ergänzung unserer Küchenbrigade

1 Chef de partie

1 Commis de cuisine

in Jahresstelle (auch Ausländer).
Lohn nach Vereinbarung, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Anfragen an Dir. G. Dörfler, Hotel Bad Attisholz,
4533 Riedholz oder Tel. (065) 2 20 28 (Dienstag geschlossen).

1012302

Hotel Allalin, Saas Fee

sucht für lange Wintersaison

Küchenchef

Koch

Zimmermädchen

Restaurationstochter

Saaltöchter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit zugesichert.

Offerten an G. Zurbruggen, Hotel Allalin,
3906 Saas-Fee, Telefon (028) 4 81 15.

9630

Gesucht

tüchtige

Serviertöchter

In gepflegtes, originelles Restaurant mit Bar. Sehr gute Verdienstmöglichkeit, auf Wunsch Zimmer mit Bad im Hause.

Restaurant «Schützenmatte», Olten,
Telefon (062) 5 27 67.

486 G

Hotel Sonne, Wildhaus

sucht für die kommende Wintersaison
tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

mit Kenntnissen im Speisesevice.

Eintritt 15. Dezember.

Offerten sind zu richten an W. Schüepp-Kiesel,
Telefon (074) 5 23 35.

982

Hotel Bernerhof, 3780 Gstaad

sucht per sofort:

Commis de cuisine

per 1./15. Dezember:

Saucier

Entremetier

Gardemanger

Offerten mit Zeugnis und Foto sind zu richten an:
W. Pavan-Aellen, Hotel Bernerhof,
3780 Gstaad, Telefon (030) 4 12 51.

968

Hotel Bernerhof, 6000 Luzern

sucht in Jahresstelle tüchtige, versierte

Sekretärin / Réceptionniste

Büropraktikantin

Hausbursche / Portier

Küchenbursche

Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten an die Direktion. Telefon (041) 2 05 67.

9657

Gesucht per 1. Dezember 1968 in Jahresstelle in sehr bekannten Gasthof im Oberaargau eine selbständige

Köchin

1 Restaurationstochter

1 Küchenmädchen

Guter Verdienst sowie familiäre Behandlung und geregelte Arbeitszeit zugesichert.

Anmeldung an Familie Lombris, Wuhrgasse 25,
4900 Langenthal.

9653

Anmeldeformular
für Stellensuchende

Bewerber, die sich für einen Arbeitsplatz in einem unserer Mitgliederbetriebe interessieren, wollen bitte nebenstehenden Coupon in Blockschrift gut lesbar und vollständig ausfüllen und an folgende Adresse einsenden:

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Stellenvermittlung
Postfach
3001 Bern

Formule d'inscription pour
employés cherchant une place

Les candidats qui désirent trouver un emploi dans un des hôtels membres de notre société sont priés de remplir complètement et lisiblement en lettres capitales le coupon ci-contre et de le retourner à l'adresse suivante:

Société suisse des hôteliers
Service de placement
Case postale
3001 Berne

hier abtrennen

Name
Nom
CognomeVorname
Prénom
NomeGeboren am
Né le
Nato ilWohnadresse
Domicile (adresse exacte)
Indirizzo attualeTelefon
Téléphone
TelefonoNationalität
Nationalité
NazionalitàArt der Bewilligung für Ausländer
Genre de permis pour étrangers
Genere di permesso per stranieriBisherige Tätigkeit
Activité antérieure
Attività svoltaLetzter Arbeitgeber
Dernier employeur
Ultimo datore di lavoroWünscht Stelle als
Desire place de
Desidera place deGewünschtes Eintrittsdatum
Date désirée d'entrée en fonction
Entrata in servizio desiderataJahres- oder Saisonstelle
Place à l'année
ou saisonnière
Posto annuale o stagionaleBemerkungen
Observations
Osservazioni

Kongresshaus Zürich

sucht zum baldigen Eintritt

Commis de cuisine
Küchen-Hilfsgouvernante

Chef de partie
Commis de rang
für Snack-Bar
Koch oder Köchin
für unsere Personalküche

Kochvolontaire
(Schweizer)

Barmaid in Night-Club Hazyland

Gefl. Offerten sind erbeten unter Beilage der Zeugniskopien und Foto an das Personalbüro.

2777



Der Kurdirektor

sucht

auf 1. Dezember 1968, evtl. früher und in Jahresstelle, eine zuverlässige, selbständige und arbeitsfreudige

Sekretärin

Gutausgewiesene Bewerberinnen, welche die deutsche, französische und englische Sprache in Wort und Schrift mit Steno beherrschen und auch Sinn und Freude für die einschlägigen Gebiete einer Kurverwaltung (Presse, Propaganda, Public Relations) haben, mögen Ihre schriftliche Bewerbung unter Beilage von Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen senden an

Constant Cachin, Kurdirektor, 3920 Zermatt.

12998 S

Parkhotel Schöneegg, Grindelwald

sucht für lange Wintersaison

(Mitte Dezember bis nach Ostern)

Saal- und Barkellner

Saaltöchter

Sekretärin oder Sekretär

Chauffeur-Kondukteur

Chasseur

Lingeriemädchen

Anfangs-Zimmermädchen

Personalzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an Familie Stettler, 3818 Grindelwald.

9616

Hotel Schwarzsee ob Zermatt

Gesucht für lange Wintersaison 1968/69

1 KassiererIn
(Selbstservice)

Hotel-Sekretärin – Praktikantin

2 Buffettöchter

Kaffeeköchin

Patissier

Gute Entlohnung.

Offerten sind zu richten an H. Renggli, Dir.

9639

Grand Hotel Regina 3818 Grindelwald

sucht für Wintersaison 1968/69 oder in Jahresstelle

Chef Gardemanger

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Herrn W. Lässer, Küchenchef, Chalet Guardaval, 3818 Grindelwald/BE, Schweiz.

9629

Hotel Commodore, 6902 Lugano

sucht in Jahresstelle:

Cuisine: **Saucier**
Entremetier
Commis de cuisine

Restaurant: **Commis de rang**

Office: **Casserolier**
Küchenbursche
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugnisschriften, Foto und Lohnansprüchen an die Direktion.

9768

Taverne zur Krone, Dietikon ZH

Sind Sie ein junger, einsatzfreudiger Hotelfachmann? Wir suchen einen

Aide du patron
(Schweizer)

Unsere Ansprüche sind hoch und dementsprechend sind unsere Gegenleistungen. Wir bieten einem zuverlässigen Mitarbeiter eine sehr interessante, gut-bezahlte Jahresstelle.

Wir bitten um handgeschriebene Offerte mit Zeugnisschriften, Foto und Lohnansprüchen an Alois Gastrein & Co., Hotel Krona, 8853 Dietikon.

9748

Hotel Orellihaus, 7050 Arosa

sucht für die Wintersaison

1 Zimmermädchen

1 Zimmermädchen-Lingère

2 Saaltöchter

Offerten sind zu richten an die Direktion.

9747

Gambrinus – Locarno

Offriamo a personale qualificato posto annuale ben retribuito per le seguenti mansioni:

camerieri
(Chef de rang)

buffetdame

ragazza per buffet
(anche principiante)
e per la nostra nuova pizzeria

barmaid
eventualmente cameriera per servizio al bar ed ai tavoli

in ambiente giovane ed originale.
Inviare offerte con copia certificati, fotografia e pretese salariali.

AS 10023 LO

Für Lugano

Wir suchen tüchtiges, dynamisches

Wirt-Ehepaar

mit entsprechendem Fähigkeitsausweis, zur selbständigen Führung eines modernen, gut eingerichteten Kleinhotels (60 Betten).
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Bewerber wollen bitte ihre Offerte mit Curriculum vitae und Foto richten unter Chiffre D 19159 an Publicitas AG, 6901 Lugano.

Hotel Ermitage und Golf, Schönried, Gstaad

sucht für die kommenden Wintersaison:

1 Barmaid

1 Commis

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an die Direktion.

9850

Hotel Bristol, Saas Fee

sucht für kommende Wintersaison

2 sprachenkundige Saaltöchter

2 Küchenmädchen

Offerten an die Direktion, Tel. (028) 4 84 34/35.

9847

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle versierter

Nachtportier

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion, Hotel Monopol und Metropole, 6000 Luzern.

9744

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassig geführte Dancing-Bar.

Offerten erbeten bitte an

Dancing Singerhaus, 4000 Basel

9618

Das neue

Seeland

mit Snack und Rôtisserie am Bahnhofplatz in Biel wird Mitte Dezember geöffnet.

Für den neuzeitlich gestalteten Restaurationsbetrieb mit modernst eingerichteter Küche und Patisserie suchen wir noch folgende Mitarbeiter:

Chef-Saucier

Chef-Gardemanger

Chef-Entremetier

Chef-Tournant

Chef de garde

Commis tournant

Patissier

Casserolier

Küchenburschen

Officeburschen

Buffetdame

Buffettöchter

Portier

Büropraktikantin

Offerten an die Direktion:

S. Schwarz, Collège-gasse 8, 2500 Biel, Telefon (032) 3 42 20.

P 1868 U

Kennen Sie dieses Markenzeichen?



Dieses Markenzeichen steht für

Wienerwald

270 Restaurants und Hotels in Oesterreich, Holland, Belgien, Deutschland, Italien, den USA und in der Schweiz.

6300 Mitarbeiter, die sich täglich direkt oder indirekt um das Wohl der Gäste bemühen. Ein gastronomischer Konzern, jung und dynamisch, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sein Personal ständig fortzubilden. In herrlicher Lage über dem Zürichsee entstand unsere firmeneigene Fachschule und Ausbildungsstätte. Das kleine, junge Lehrerteam arbeitet nach einem sorgfältig geplanten, in sich geschlossenen Bildungskonzept. Wollen Sie in dieser Gruppe aufgeschlossener Kollegen tätig sein als

Fachlehrer für die Schulung von Serviererinnen?

Voraussetzung ist allerdings: Fachgerechte Ausbildung als Kellner und praktische Erfahrung.

Sie sollen eine moralisch gefestigte, seriöse Persönlichkeit sein, beweglich und aufgeschlossen. Sie sollen Freude am Umgang mit Menschen haben, Sinn für Pädagogik und organisatorisches Talent. Und – Sie sollen nicht älter als 40 Jahre sein.

Sie haben selbstverständlich Gelegenheit, sich in Ihre interessante Tätigkeit einzuarbeiten. Prüfen Sie. Entschenden Sie sich schnell. Am besten, Sie wenden sich vertrauensvoll an uns. Dann können wir miteinander über alles reden. Und – mit uns lässt sich reden! Wählen Sie die Telefonnummer (051) 76 24 65. Oder reichen Sie eine schriftliche Offerte ein. Adresse: Wienerwald-Lehrangleitung, Hotel Schönlis, 8835 Feusisberg.

VA 1001

Erstklassiges Nachtklokal mit Attraktionen sucht auf anfangs 1969 einen tüchtigen

Beleuchter

für die Show-Bühne. Bewerber, die schon einen ähnlichen Posten als Hilfsbeleuchter bekleidet haben, oder Elektriker, eventuell Hilfsselektiker, die auch kleinere Reparaturen und Installationen im Hause selbständig ausführen können, bitten wir um ihren Anruf unter Telefon (031) 22 50 41.

Dasselbst suchen wir einen

Chasseur

wenn möglich aus der Kontrollpflicht entlassener Ausländer.

P 753 Y

Hotel Raetia, Arosa

sucht für die kommende Wintersaison

Patissier**Commis de cuisine****Saaltöchter****Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind erbeten an Fam. Hasler, Hotel Raetia, 7050 Arosa.

9845

Hotel Rigi-Bahn, 6411 Rigi-Staffel

sucht für Wintersaison oder Jahresstelle tüchtige, junger

Koch**Restaurationstochter****Zimmermädchen**

neben Chef und 2 Lehrlingen
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten an: Josef Rickenbach, Tel. (041) 83 11 57.

9844

Hotel Reber au Lac, Locarno

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Kaffeeköchin

Ragazza per la caffetteria

Offerten an die Direktion.

9846

Gesucht**junger Koch oder Köchin**

für Wintersaison.

Hotel Garni Madrats, 7250 Klosters,
Telefon (083) 4 12 78.

15742 Ch

Arosa

Für lange Wintersaison suchen wir noch

1 Saaltöchter**1 Saal-Büro-Praktikantin**

Offerten mit den üblichen Unterlagen bitte an
Hotel Solisiva, 7050 Arosa.

15777 Ch

Für unser Restaurant-Snack-Bar Freieck in Biel
suchen wir

Köchin oder Koch

guter Lohn, kurze Arbeitszeit, sonntags frei.

Wir geben Ihnen gerne Auskunft.
Frl. Tschanz, Tel. (032) 3 56 04.

2201 U

Gesucht**Koch oder Commis de cuisine**

In gepflegten Betrieb. Güter Lohn, Möglichkeit für
Auslandengagement.

Offerten an E. Helbling, Hotel Schiff, 8715 Bollingen
bei Rapperswil, Tel. (055) 2 18 13.

924-GI

2 gutausgewiesene Chefs de partie
sowie
2 Commis de cuisine

welche gerne bereit sind, in einem Grossbetrieb zu arbeiten.

Wir bieten Ihnen:

- interessante Jahresstelle
- gut eingerichteter Arbeitsplatz
- geregelte Arbeitszeit
- fortschrittliche Entlohnung

Wir erwarten von Ihnen:

- Freude am Kochberuf
- dass Sie Schweizer Bürger sind (oder als Ausländer die Niederlassung besitzen)
- dass Sie gewillt sind, mit vollem Einsatz mitzuarbeiten
- dass Sie sich in unser Team einpassen.

Wir erwarten Ihre Offerte oder Ihren Anruf. Bahnhofbuffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann, Centralbahnstr. 10, 4000 Basel, Tel. (061) 24 96 60 (Hr. Barrelet verlangen).

9849

Wir suchen für sofort oder nach Uebereinkunft in
modernes Restaurant in der neuen Satelliten-Stadt in
Genf
einige

**Commis de cuisine
Serviertöchter**
(mit Französischkenntnissen)**evtl. Kellner****1 Barmaid**

(gut Französisch sprechend)

1 Schenkbursche**1 erste Buffetdame**

Schweizer oder Permis C.

Restaurant Brasserie Feldschlösschen,
Centre Commercial du Lignon, 1211 Le Lignon
(Genève), Tel. (022) 45 09 20.

90511 X

Parkhotel Gemmi, 3718 Kandersteg

sucht für kommende Wintersaison (evtl. auch für Sommer 1989)

Commis de rang**Hilfzimmermädchen****Küchen- und Officeburschen**

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an die
Direktion.

9810

Central-Sport-Hotel
DAVOS-PLATZ
SCHWEIZ

sucht für kommende Wintersaison oder in Jahresstelle

**Kondukteur
Nachtportier
Lingeriemädchen
Chef de garde
Commis de garde**

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an
Reto Stiffler, Hotel Central, 7270 Davos-Platz.

9808

Hotel International Bertha,1. Kategorie
Montegrosso Terme, Italien

sucht für die kommende Saison 1989 einen

Vizedirektor

zwischen 30 und 35 Jahren.

Bedingungen: Deutsch, Französisch, Englisch und
Italienisch in Wort und Schrift.

Bewerbungen mit übrigen Unterlagen erbeten an
Frau Zaramella, Hotel Bertha.

9805

Für Wintersaison nach Davos gesucht

Tochter

für Zimmer und Saal

Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an K. Bill,
Hotels Bernina und Helios, 7270 Davos-Platz.

9807

Gesucht nach Zermatt

Buffetöchter

evtl. Anfängerin

Lingère

Offerten an Hotel Couronne, 3920 Zermatt.

9788

Kaiser's Hotel garni, 7250 Klosters

sucht für lange Wintersaison, mit Eintritt per 1. Dezember

jungen, tüchtigen

Alleinkoch

für Restauration

Gute Arbeitsbedingungen und entsprechender Ver-
dienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an
Leo Kaiser, Tel. (083) 4 25 25.

9790

La FontanelleInstitut pour Jeunes Filles, 1800 Vevey,
tél. (021) 51 33 58

cherche

2 aides de ménage (routes mains)

Postes Internes, conviendraient à deux amies.

Ecrire ou téléphoner.

9789

Kaiser's Hotel garni, 7250 Klosterssucht für lange Wintersaison,
mit Eintritt per 1. Dezember**2 Zimmermädchen**

sprachenkundig

1 Küchenmädchen**1 Lingère**

selbständig

Gute Arbeitsbedingungen und entsprechender Ver-
dienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an
Leo Kaiser, Tel. (083) 4 25 25.

9791

**Hotel + Restaurant Schöneegg,
Wengen**

sucht für lange Wintersaison

1 Aide de cuisine**1 Commis de cuisine****2 Serviertöchter****2 Kellner****1 Buffetöchter****1 Buffetbursche****1 Hilfzimmermädchen**

Offerten erbeten an E. Hofmann, Hotel Schöneegg,
3823 Wengen.

9795

Gesucht für lange Wintersaison in Walliser Kurort

Portier**Saaltöchter****Saallehrtochter**

(Praktikantin)

Hilfzimmermädchen

(auch Anfängerin)

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten
an Fam. Supersaxo, Hotel Dom, 3906 Saas Fee,
Tel. (028) 4 85 63.

9797

Grand Hotel Kurhaus, 3775 Lenk

sucht für kommende Wintersaison

Büro**Journalführer(in)****Küche****Chefs de partie****Etage****Zimmermädchen****Dancing****Barmaid**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

9798

Leysintours S. A.,**Soc. hôtelière à Leysin**

cherche pour un bar-dancing entièrement renové
avec un service tea-room l'après-midi

**barman expérimenté
commis de bar
fille de buffet
dame de vestiaire**

Engagement à la saison ou à l'année.
Début: 1er décembre 1988.

Offres avec copies de certificats et prétentions de
salaire sont à adresser à
Leysintours S. A., La Pyrole, 1854 Leysin.

9799

Gesucht in grössern Berner Stadtbetrieb

Kellerbursche

Schweizer, mit Erfahrung für selbständigen Posten.

Zimmermädchen

sprachenkundig

Guter Lohn und geregelte Arbeits- und Freizeit zu-
geordnet.

Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen unter Chiffre
9754 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Silberhorn, Grindelwald

sucht für die Wintersaison ab 10./15. Dezember

Küchenchef

(Schweizer)

Sekretärin

(Schweizerin)

Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erwünscht.

9749

Wir suchen in Jahresstellen tüchtige Mitarbeiter
Winter im Hotel Belvédère in Wengen, übrige Zeit
Fürigen bei Luzern

Patissier**Commis de cuisine
Kaffeekoch oder -köchin
Sekretärin**

evtl. Anfängerin

**Lingeriehilfe / Personalzimmer-
mädchen****Kellerbursche****Burschen und Mädchen für Küche
und Office**

Eintritt nach Vereinbarung zwischen Ende Novembe
r und 20. Dezember. Wir bitten um handgeschriebene
Offerten mit Unterlagen und Lohnforderung.

**Hotel Fürigen,
6362 Fürigen/Vierwaldstättersee**

979

Hotel Belvédère, 3823 Wengen

sucht für die Wintersaison

Kellner und Töchter für Saal/Halle**Commis de rang****Zimmermädchen****Etagenportier****Stopferin****Hausmädchen**

(vorwiegend für Lingerie und Personalzimmer)

**Küchen- und Officemädchen und
-burschen**

Wir bitten um Ihre Offerte mit Unterlagen.

979

**Wirtschaft zum Grünen Affen,
2545 Altreu/SO**

Tel. (069) 6 80 73

sucht auf 15. November

Alleinkellner für Grill-room

flambier- und tranchierkundig

Buffetöchter**Anfangsbuffetöchter****Restaurationstochter****Saaltöchter****Serviertöchter**

Offerten an Familie R. Lehmann.

974

Arosa
Gesucht in unser neuzeitlich renoviertes
Hotel Obersee, 7050 Arosa
für die Wintersaison 1988/89

Restaurationstochter

(Schweizerin)

Saaltöchter

(Schweizerin)

Lingerie-Haushilfe

Offerten mit üblichen Unterlagen erbeten an:
Fam. Weber, Hotel Obersee, 7050 Arosa.

727-7 Ch

Grossrestaurant, Lunch-Bar, im Zentrum von Bern
sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Chef de service – Aide du patron

(eventuell auch Anfänger)

Für diesen Posten sind Deutsch-, Französisch- und
Italienischkenntnisse erwünscht.

2. Barmaid

(oder Anfängerin)

Buffetdame**Koch****Jungkoch****Serviertöchter**

Gute Verdienstmöglichkeiten bei geregelter Arbeit-
zeit.

Restaurant Caravelle, Bubenbergrplatz 12,
3011 Bern, Tel. (031) 22 45 00.

1189 Y

Grosshotel im Tessin (140 Betten) sucht für sofort
oder nach Uebereinkunft

erfahrene

Etagengouvernante

die einen solchen Posten bereits seit einigen Jahren
versehen hat

jüngere Diätassistentin

tüchtige

Barmaid

mit guten Umgangsformen und Sprachkenntnissen.

Ihre Offerten mit Foto und Zeugniskopien richten
Sie bitte unter Chiffre 9781 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Gesucht per 1. November jüngere, freundliche

2. Barmaid

in erstklassig geführte Dancing-Bar.
Guter Lohn, Vertretung der 1. Barmaid an deren Freitagen, zwei Bar-
lehrtöchter zur Mithilfe.

Offerten mit Foto erbeten an Dancing Singerhaus, Basel, Tel. 23 39 30.

9829

Führendes Hotel in Locarno

sucht:

für das Restaurant: **1 Chef de rang**
1 Commis de rang

für das Dancing: **1 Barmaid**
2 Serviertöchter
1 Chef de rang resp. Dancing

Etagen: **1 Zimmermädchen**

Sprachkenntnisse erforderlich.

Offerten mit Lebenslauf und Referenzen unter Chiffre AS 12407 Lo,
«ASSA», 6601 Locarno.



HOTEL SCHWEIZERHOF PONTRESINA

sucht für die kommende Winter- und Sommersaison mit Eintritt Mitte
Dezember 1968:
tüchtige, sprachkundige

Restaurationsstochter Buffetdame Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hans Schär,
Hotel Schweizerhof, 7504 Pontresina GR.

9833

Für unser italienisches Spezialitäten-Restaurant, das wir am 1. 11. 1968
unter dem Namen RISTORANTE PIZZERIA PINOCCHIO eröffnen werden,
suchen wir

Koch

(Italiener)

wenn möglich aus der Kontrollpflicht entlassen.

Offerten sind zu richten an Firma Rel-Rutschi AG, Bern, Telephone
(031) 22 70 51.

P 573 Y

Grossrestaurant in Zürich

sucht zu baldigem Eintritt einen tüchtigen

Chef de partie

(Chef de brigade)

zur Führung seiner SNAKBAR-KÜCHE.

Interessenten melden sich mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit unter
Chiffre 9476 an Hotel-Revue, 3011 Bern.



Bekanntes Hotel- und Restaurations-Unternehmen (Hotel Greif) in
Bozen (Italien)

sucht

Restaurant-Direktor

der in Zusammenarbeit mit der Hotelleitung dem Restaurant-
betrieb vorstehen kann.
Praxis im à-la-carte-Geschäft, in der Speisenkarten-Gestaltung,
Bankett-Organisation und in der Kalkulation erforderlich.
Gehaltsbedingungen nach Uebereinkunft.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild an Verwaltung
Staffler, Bozen, Laurinstrasse 1.

9824

Hotel Post, Bad Schuls, Engadin

Für die nächste Wintersaison benötigen wir noch fol-
gendes Personal:

1 Alleinportier

(mit Fahrbewilligung)

2 Restaurationstöchter

(versiert)

1 jungen Saucier

(à-la-carte-gewandt)

1 Entremetier

1 Casserolier

1 Sekretärin

(selbständig, für unser Garni-Hotel)

1 Zimmermädchen

(deutschsprachig)

Gut bezahlte Posten. Saison bis nach Ostern, evtl.
durchgehend bis Oktober.

Offerten mit Unterlagen an R. Wild,
Hotel Post, 7550 Bad Schuls, Telefon (084) 9 13 41.

9783

Bekanntes Kleinhotel in Wengen B. O.
sucht seriöse, freundliche

Saaltöchter

mit Ablösung im Restaurationsservice (Spezialitäten-
restaurant). Fassend für Saaltöchter, die sich gerne im
gepflegten Spezialitätenservice weiterbilden möchte.

Offerten an Familie Marti-Schneider,
Hotel Hirschen, 3823 Wengen B. O.

9784

Hotel Alpensonne, Arosa

sucht auf kommende Wintersaison

Hotelsekretärin oder -sekretär

(Schweizerin, für Kassa, Journal, Réception)

Kochtourtant oder Entremetier

(Schweizer)

Commis cuisine

(Schweizer)

Saaltöchter

(Schweizerin)

Officetöchter

Offerten mit den üblichen Unterlagen an
B. Mettler, Bes.

9782

Hotel Rhodania, Verbier

cherche pour le 1er décembre

femme de chambre

filie de buffet

calandreuse

filie de vestiaire

Faire offre avec copie de certificat et photo.

9778



Swiss Centre London

Für die Swiss Centre Restaurants suchen wir einen
bestausgewiesenen

Sous-chef

Unsere Küche ist nach modernsten Gesichtspunkten
entworfen worden und beschäftigt zurzeit rund 50
Köche.

Von unserem zukünftigen Mitarbeiter erwarten wir:

- Mindestalter 25 Jahre
- Erfahrung als Chef de partie von mindestens drei Jahren
- die Fähigkeit, eine grosse Brigade zu führen
- Organisationstalent

Sie finden bei uns:

- ein weites, selbständiges Betätigungsfeld
- ein junges Team
- Aufstiegsmöglichkeiten in einem grossen Unter-
nehmen mit Betrieben in der Schweiz, Deutschland
und England
- Sprachkurse im eigenen Hause

Bitte richten Sie Ihre ausführliche Bewerbung an
SWISS CENTRE RESTAURANTS
Personnel Manager
10, Wardour Street
London W. 1

9795

Erstklassenhaus in Graubünden sucht:

Nachtportier

Barcommis

1. Bon- und Warenkontrollleur

2. Bonkontrollleur

Dancinghostess

Gouvernante

Anfangsgouvernante

Telefonistin

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu
richten unter Chiffre 4444 an Publicitas,
7500 St. Moritz.

Hotel-Restaurant Allod, Lenzerheide

Bar - Dancing

sucht für Wintersaison 1968/69 bestqualifizierte

Barmaid

Barkellner

Buffettochter

Hausbursche

Bewerber(innen) melden sich bitte unter Beilage der üblichen Unter-
lagen bei

R. Federer, Restaurant Allod, 7078 Lenzerheide, Tel. (081) 34 21 88.

P 15626 Ch

Nach 3823 Wengen BO
junges, initiatives Kochehepaar als

Gerant

zur Führung eines Hotelbetriebes von 50 Betten gesucht. Die Frau
müsste den Service, die Lingerie und Zimmer überwachen und mit-
helfen.
Fähigkeitsausweis nicht erforderlich. Eintritt 10. Dezember 1968.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf erbeten unter
Chiffre 9848 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Grösseres, renommiertes Stadthotel sucht jüngeren (nicht unter 28), in-
itiativen, im Restaurations- und Bankettwesen bewanderten

Oberkellner - Maître d'hôtel

(Schweizer oder Niederlasser)

Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft.

Berufsfreudige Bewerber, die befähigt sind, eine grössere Brigade gut
zu führen, bitten wir um Offerte mit allen Unterlagen unter Chiffre 8081
an Hotel-Revue, 3011 Bern.



Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft in
Jahresstelle

Chef de rang

(guter Verkäufer)

Demi-chef

Kellner, Lehrling oder Lehtochter

Grill-room-Bufferdame

für Abenddienst

Richten Sie Ihre Offerte an Willi Studer, Hotel Hecht,
Am Bohl 1, 9004 St. Gallen oder rufen Sie an (071)
22 65 02.

9813

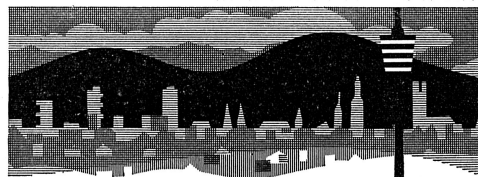
Hotel Plaza, 39040 Seiseralp/Dolomiten, Italien

sucht auf den 15. Dezember in grösseres Erstklasshotel in den Dolo-
miten qualifizierte, tüchtige

Gouvernante

Ausführliche Offerten sind zu richten an Walter Urthaler, Frieden
strasse 8, 6000 Luzern.

9838



MÖVENPICK

errichtet nun auch in Stuttgart, der schwäbischen Garten-
und Weinstadt am Neckar, einen Betrieb mit 5 verschiede-
nen Restaurants. Im Zentrum der Stadt, am kleinen Schloss-
platz, entsteht einer der modernsten Restaurantbetriebe
Süddeutschlands, in dem 150 Mitarbeiter beschäftigt sein
werden. Es bietet sich die Gelegenheit für Sie, die rich-
tungsweise Küchenführung der Mövenpick-Organisation
und die neuzeitlichen Verkaufsmethoden kennenzulernen.
Mövenpick breitet sich in Deutschland aus. Tüchtige Leute
wachsen mit.

Wir stellen noch ein:

Köche

Commis de cuisine

Patissier

Bäcker

Restaurationskellner

Serviertöchter

Garderobiere-Telefonistin

Kioskverkäuferinnen

Bitte schreiben Sie an:
Restaurant Mövenpick,
Theodor-Heuss-Strasse 1
D - 7 Stuttgart,
(Tel. 0711/29 94 12, F. Wyder)

MÖVENPICK

Wir suchen für Ende November oder anfangs Dezember tüchtigen

Hausburschen

der in der Küche mithelfen könnte. Guter Lohn, Jahresstelle.

Schriftliche Offerten mit Foto und Zeugniskopien an Hotel des 2 Colombes, 2013 Colombier/NE.

22276 N



MÖVENPICK

Für unseren Betrieb in Lausanne suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft:

Hôtesse (Chef de service)

Bewerberinnen schweizerischer Nationalität wenden sich bitte telefonisch oder schriftlich an:

M. Decurlins, Direktor,
Place de la Riponne, 1000 Lausanne,
Telefon (021) 22 69 22.

9830

Parkhotel, Gstaad

cherche pour la saison d'hiver

filles de salle
femme de chambre – tournante
commis de cuisine
aide-repasseuse
filles de lingerie

Faire offres avec copies de certificats, photo et présentation à la direction.

9826

Hotel zum goldenen Kopf, Bühlach

mit Goethe-Stube



8180 Bühlach (Nähe Zürich)
Telefon (051) 96 69 31/32

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft, in mittleren, modernsteingerichteten Betrieb

Chef de partie

(Chefstellvertreter)

Sehr guter Verdienst.

691 W

Hotel Zwyssighof in Wettingen

sucht per 1. November oder nach Uebereinkunft freundliche, gewandte

Serviertochter

und

2 Commis de cuisine

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima sowie auf Wunsch Zimmer im Hause.

Bewerbung erbeten an:
Gebr. J. und W. Erne,
Telefon (056) 6 86 22.

358 Bd



Gesucht versierter deutschsprachiger

Restaurationskellner

In führendes Spezialitätenrestaurant. Hoher Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten sind erbeten an E. Samson-Zellweger,
Küchenchef, Restaurant Ratsstube, 5000 Aarau.
Telefon (064) 22 94 44.

OFA 0172801

Gesucht nach Arosa für Wintersaison

1 Alleinkoch 2 Zimmermädchen 1 Tournante

Anfragen an Hotel Quellenhof,
Telefon (081) 31 17 18.

9819

Pour Genève

sommelière

suisse ou permis C cherchée par

Restaurant Bavaria
49, rue du Rhône, 1211 Genève 3, tél. (022) 24 09 68.

250633 X

Wir suchen noch für die kommende Wintersaison,
Eintritt Ende November, spätestens Mitte Dezember

Sekretär-Kassier

(Schweizer)
(Anker CR)

Conducteur-Telefonist

(Fahrerweis B)

Chef de partie

(Schweizer)

Commis de cuisine

(Schweizer)

Tournante

Kaffee Köchin – Personal Etage, Office

1. Lingère-Glätterin

Lingeriemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Hotel Colander, 7500 St. Moritz.

9818



Junges Unternehmen mit neuzeitlichen Ideen offeriert einem

Betriebsassistenten

verantwortungsvollen, selbständigen und abwechslungsreichen Posten.
Der neue Mitarbeiter sollte fähig sein, die Direktion bei dessen Abwesenheit zu vertreten. Erfahrung in Buchhaltung/Rezeption, Personal- und Lohnwesen, Kontrolle.
Es handelt sich um grösseres Stadthotel in der Ostschweiz.

Offerten mit Unterlagen und Foto an City Hotel,
7002 Chur.

9822

Wir sind ein junges Unternehmen mit modernen Ideen und wünschen einen erstklassigen

Küchenchef

und Mitarbeiter, der mit seiner Auslandsfahrung Neues und Ungewöhnliches zu bieten hat.
Ueberdurchschnittlicher Verdienst. Es handelt sich um grösseres Stadthotel mit erstklassiger Rôtisserie und Coffeeshop.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Foto unter Chiffre 9823 an Hotel-Revue, 3011 Bern.
Diskretion zugesichert.

Nach Zermatt

Gesucht wird für die kommende Wintersaison für unsere vollautomatische Kegelbahn mit Restauration

1 Serviertochter

Sehr gute Verdienstmöglichkeiten, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Elite, 3920 Zermatt.

9828



seehotel meierhof

8810 horgen

sucht auf November/Dezember:

Küche:

Demi-chef Saucier

Service:

II. Oberkellner

Chef de rang

Demi-chef de rang

Commis de rang

Bar:

Barman oder Barmaid

Snack-Restaurant:

Serviertochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direktion zu richten.

9826

Je cherche

jeune cuisinier

célibataire ayant notions de pâtisserie pour maison particulière aux Etats-Unis. Conditions de travail agréables, bon salaire, voyage payé.
Entrée de suite ou à convenir.

Faires offres détaillées avec curriculum vitae et présentations de salaire à: Mr. Hubert Escher, Tea-room Mercure, 32 rue du Marché, 1204 Genève.

9881

Gesucht baldmöglichst

Serviertochter

für Restaurant (auch Anfängerin mit guten Kenntnissen).

Offerten an Hotel Alpina, 7530 Zerne, Telefon (082) 8 12 53.

9865



Hotel Bellevue, 6356 Rigi-Kaltbad

Telefon (041) 83 13 51

sucht für lange Wintersaison

Journalführer – Kontrolleur

Lingeriegouvernante

Kellner

Serviertöchter

à la carte-Service.

Schriftliche Offerten oder Anruf erbeten an die Direktion.

9864

Bahnhofbuffet, 6300 Zug

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle

Commis de cuisine

Wir bieten gute Entlohnung, geregelte Arbeits- und Freizeit, Kost und Logis im Hause.

Anfragen an Telefon (042) 4 01 36.

9862

Watamu Beach Hotel, Malindi (Kenia)

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Réceptionniste

Mehrfache Erfahrung Bedienung. Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch. Exzellente Bedingungen.

Bewerbungen an: The Manager, Watamu Beach Hotel, P. O. Box 300, Malindi/Kenia.

AS 37847 F

Hotel Rosenberg, Zug

sucht für gepflegtes Spezialitäten-Restaurant einen

Commis de cuisine

Beste Weiterbildungsmöglichkeiten und guter Lohn.
Telefon (042) 4 43 44.

9880



Hotel Glockenhof, Zürich

Zur Komplettierung unserer Küchenbrigade suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle

Gardemanger

Commis de cuisine

Legen Sie Wert auf eine angenehme Zusammenarbeit in einem jungen Team und sind Sie an einer gut-bezahlten Dauerstelle interessiert, so telefonieren Sie unserem Küchenchef Herrn A. Hunziker,
Telefon (051) 23 56 60.

Ferner suchen wir als Stütze unserer Gouvernante nach Uebereinkunft

Hotelpraktikantin

für Economat, Buffet und Etage.

Sind Sie an einer guten und vielseitigen Ausbildungsmöglichkeit interessiert, so senden Sie bitte Ihre

Offerte mit den üblichen Unterlagen an die Direktion des Hotels Glockenhof, Sihlstr. 31, 8001 Zürich, oder telefonieren Sie: (051) 23 56 60.

9858

On cherche

un(e) secrétaire d'hôtel

connaissant bien les langues, pour hôtel renommé, région du lac Léman. Entrée début janvier ou à convenir.

Offres complètes sous chiffre 9861 à l'Hotel-Revue, 3011 Bern.

Lausanne

Etablissement important de la place cherche

chef gardemanger – traiteur

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offres avec photo, curriculum vitae et certificats sous chiffre OFA 6153 L à Orell Fussli-Annonces, 1002 Lausanne.

Nach Zürich suchen wir in Jahresstellen

Logentournant

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Es wollen sich nur Schweizer, Niederlasser oder entplanierte Bewerber melden, mit Unterlagen an

Stadthof-Posthotel, 8023 Zürich

Telefon (051) 23 97 90.

9536

Badhotel Hirschen, Baden bei ZH

sucht in Jahresstelle

Sekretärin

versierte, sprachkundige, Alter nicht unter 30 Jahren (Schweizerin). Eintritt Dezember, evtl. 1. Januar.

Schriftliche Offerten sind erbeten an Frau R. Friz-Wügler.

9156

Tessin

Gesucht wird mit Eintritt auf 1. Februar 1969, eventuell früher, eine tüchtige, seriöse und freundliche

I. Sekretärin

(nicht unter 22 Jahre alt)

ab 1. März 1969

II. Sekretärin

Sprachen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Offerten sind erbeten an: Herrn Dir. L. Bernasconi, Kurhaus, 6857 Serpiano/Tessin.

9889

Les restaurants A. Canonica, Aéroport de Genève-Cointrin

cherchent

chef pâtissier

connaissant parfaitement son métier, pour brigade de 5 pâtisseries.
Laboratoires clairs et bien installés.
Avantages sociaux d'une grande entreprise.

Faire offre avec références et curriculum vitae à la direction.

9856

Wir suchen

tüchtige

Restaurationstochter

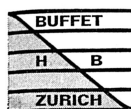
In gutes Spieserrestaurant im Zentrum der Stadt Zug. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind zu richten an:

Emil Ulrich, Restaurant Hirschen, 6300 Zug,

Telefon (042) 4 29 30.

9852



Per sofort oder nach Uebereinkunft suche ich eine

Lingerie-Gouvernante

Die gegenwärtige Inhaberin dieses Postens verlässt mich nach langjähriger Mitarbeit um sich in den Ruhestand zu begeben. Einer zuverlässigen und verantwortungsbewussten Bewerberin, welche bereit und fähig ist, mit Autorität und Takt einen Stab von 6 Näherinnen/Stopferinnen und 2 Hilfskräften zu führen, offeriere ich gutbezahlte Dauerstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Pensionskasse. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause.

Interessentinnen senden ihre Offerte unter Beilage der Zeugniskopien an Rudolf Candrian, Bahnhof-Buffer Zürich-HB, Postfach, 8023 Zürich.

9779

Mittelkasshotel auf dem Platze Zürich sucht per 1. Dezember tüchtige und bewegliche

Sekretärin

mit einigen Jahren Praxis im Hotelfach. Das vielfältige und abwechslungsreiche Arbeitsgebiet umfasst vorwiegend Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch sowie auch Journalführung und leichtere Buchhaltungsarbeiten. Einige Italienischkenntnisse erwünscht. Es handelt sich um eine Vertrauensstelle, die Diskretion erfordert. Einer etwa 30 bis 40 Jahre alten Bewerberin wird eine gutbezahlte Vertrauensstelle mit allen üblichen Sozialleistungen angeboten.

Wir bitten um Ihre kurze Bewerbung mit Foto und Lebenslauf unter Chiffre 9776 an Hotel-Revue, 3011 Bern.



Hotel Baur au Lac Zürich

sucht in Jahresstelle

1. Etagen-Gouvernante

Berufserfahrung in erstklassigen Häusern und Sprachkenntnisse sind erforderlich, um diesen wichtigen Posten zu übernehmen. Eintritt nach Uebereinkunft.

Bewerbungen mit Referenzen und Foto sind erbeten an die Direktion.

9775

Gesucht für Hotel Eden, Arosa für lange Wintersaison

Economatgouvernante Chef de rang

möglichst Schweizer Bürger

Demi-chef de rang

möglichst Schweizer Bürger

Saaltöchter

möglichst Schweizerin

Kellerbursche

Commis de cuisine

Schweizer Bürger

Offerten erbeten an H. Kühne, 9410 Heiden über dem Bodensee.

9804

Mürren

sucht für die nächste Wintersaison einen

Curlingsekretär

welcher den Curlingbetrieb vom 20. Dezember bis zirka 10. März organisiert.

Offerten an: Kur- und Verkehrsverein Mürren.

9753

Hotel La Palma au Lac Locarno

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle:

Hotelsekretär(in)
sprachkundig

Korrespondent(in)
sprachkundig

Etagengouvernante

Offerten erbeten an die Direktion
Hotel La Palma au Lac, 6600 Locarno.

9777

Neues Strandhotel-Restaurant Seeblick, 3705 Faulensee am Thunersee, sucht auf 1. Januar 1969

Buffetöchter

(auch Anfängerin)

Mädchen für Zimmer

und Lingerie

Offerten an O. Habegger-Jaech, Strandhotel-Restaurant Seeblick, 3705 Faulensee bei Spiez, Tel. (033) 34 23 21.

9883

Lausanne

Pour début 1969 cherchons couple du métier avec patente (parfaite connaissance de la restauration exigée) en qualité de

gérant

pour établissement de classe moyenne.

Faire offres avec photo, curriculum vitae et certificats sous chiffre OFA 6152 à Orell Fussli-Annonces, 1002 Lausanne.

Arosa

Gesucht für lange Wintersaison tüchtige, gutpräsen-
tierende

Serviertöchter

Keine Nacharbeit.

Eintritt anfangs Dezember.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an

Restaurationsbetriebe, Weisshorngipfel, 7050 Arosa

OFA 0494252

Grande entreprise de restaurant à Genève
cherche

chef pâtissier

hautement qualifié

Faire offre détaillée sous chiffre 9885 à l'Hôtel-Revue, 3011 Bern.



St. Gallen

sucht nach Uebereinkunft

Stagiaire de réception

Hotelsekretärin

Restaurationsöchter

Zimmermädchen

Wir bieten Ihnen geregelte Arbeits- und Freizeit in einem modernen Betrieb.

Offerten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walthalla, 9001 St. Gallen, Telefon (071) 22 29 22.

9625

Chantarella-Hotel, 7500 St. Moritz

sucht für lange Wintersaison (bis nach Ostern 1969)

Lingerie-Gouvernante

Glätterin

Buffetdame für Terrassenrestaurant

(bei schlechter Witterung Ablösung der Office- und Economatgouvernante)

Bar-Commis

Bar-Praktikant

Commis Patissier

(mit Konditorenkenntnissen)

Kaffeeköchin

Casserolier

Argentier

Küchen- und Officefrauen

Küchen- und Officeburschen

Offerten mit den üblichen Unterlagen, Foto und Lohnansprüchen sind an die Direktion Max Maurer erbeten.

9637

Restaurationsbetriebe der Säntis-Schwebbahn

Gesucht per 15. November oder nach Uebereinkunft
tüchtige

Serviertöchter

für Stossbetrieb und Bankettservice.
Jahresstelle mit überdurchschnittlichem Verdienst zugesichert.
Sehr schöne Personalzimmer und Verpflegung im Hause.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an:
Restaurationsbetriebe der Säntis-Schwebbahn, 9107 Schwägalp,
Telefon (071) 58 16 03.

9758

Hotel-Kurhaus und Kinderheim Oberbalmberg

Sommer- und Winterkurort

Wir suchen auf 1. Januar 1969 folgendes Personal in Jahresstellen (evtl. nur Wintersaison)

1 Koch 2 Zimmermädchen 1 Kindermädchen

(auch Ausländer)

auf Frühling 1969

Kochlehrling

Guter Verdienst, schöne Zimmer im Hause.

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Anfrage
Familie U. Rippstein-Perriard, 4511 Oberbalmberg (Solothurn),
Telefon (065) 9 75 08.

9752

Hotel Kreuz, 4710 Balsthal

sucht in Jahresstelle:

Chef de partie

Commis de cuisine

Restaurationsöchter; Kellner

(nur Schweizer)
Ehepaar willkommen.

Buffetöchter

(auch Anfängerin)

Eintritt nach Uebereinkunft. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion.
(Telefon 062/2 74 12).

9750

Hotel Emmenbaum Emmenbrücke-Luzern

sucht per sofort

jugen Schweizer

Commis

(neben Chef)

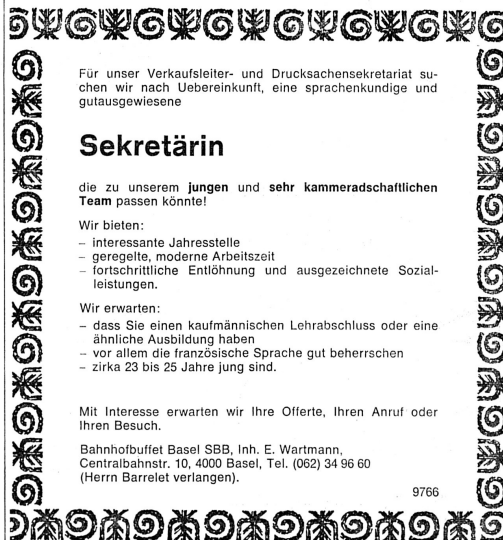
sowie

Zimmermädchen

(nur Schweizer)

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten an: H. Berchtold, Hotel Emmenbaum, 6020 Emmenbrück-Luzern.
Telefon (041) 5 29 60.

9897



Für unser Verkaufsleiter- und Drucksachensekretariat suchen wir nach Uebereinkunft, eine sprachkundige und gutausgewiesene

Sekretärin

die zu unserem jungen und sehr kameradschaftlichen Team passen könnte!

Wir bieten:

- interessante Jahresstelle
- geregelte, moderne Arbeitszeit
- fortschrittliche Entlohnung und ausgezeichnete Sozialleistungen.

Wir erwarten:

- dass Sie einen kaufmännischen Lehrabschluss oder eine ähnliche Ausbildung haben
- vor allem die französische Sprache gut beherrschen
- zirka 23 bis 25 Jahre jung sind.

Mit Interesse erwarten wir Ihre Offerte, Ihren Anruf oder Ihren Besuch.

Bahnhofbuffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann,
Centralbahnstr. 10, 4000 Basel, Tel. (062) 34 96 60
(Herrn Barrelet verlangen).

9766

Maitre d'hôtel

für privaten, exklusiven Country Club gesucht.

Wir bieten: Jahresstelle mit Kost und evtl. Logis in einem der angesehensten Clubs im Norden der USA, guter Verdienst.

Erforderlich: Gute Englischkenntnisse, an den Umgang mit feinem Publikum gewöhnt, guter Mitarbeiter.

Bei der Einreise sind wir behilflich.

Persönliche Vorstellung in Deutschland oder der Schweiz möglich.

Luftpostofferten mit üblichen Unterlagen an:
Manager, The Country Club of Rochester, 2935 East Avenue,
Rochester, N. Y., 14610, USA.

9881

Kurhaus am See

30 Betten, im Ausbau

naturheilkundlich orientiert

sucht auf 1. Januar 1969, evtl. später

selbständige Sekretärin

Organisationstalent, Erfahrung im Hotelfach, englische und französische Sprachkenntnisse.

Wir bieten:

ausbaufähige und gutbezahlte Dauerstellung in sehr schöner Lage, Nähe Luzern.

Offerten mit tabellarischem Lebenslauf, Photo, Gehaltsansprüchen bitte unter Chiffre 9093 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

9093



Losone bei Ascona, Albergo Losone, 100 Betten. Spezialitäten-Restaurant, Bar, Dancing Casa Rustica, sucht per sofort oder nach Uebereinkunft bestausgewiesene

Motel-Sekretärin

NCR Buchhaltung

Mindestalter 25 Jahre.

Offerten mit Lebenslauf, Photo und Zeugnis-
kopien sind zu richten an Familie Glaus/Somali,
Albergo Losone, 6616 Losone TI.

9432

**National-Rialto Gstaad**

sucht auf Wintersaison in Jahresstelle tüchtige

Serviertochter

für Café/Tea-room mit Restaurationsbetrieb.

Deutsch- und Französischkenntnisse Bedingung.

Offerten mit Zeugnissen und Foto sind erbeten an F. Burri-Gauch.

9887

Neues Speiserestaurant mit einer Küche, die aufs modernste eingerichtet ist, sucht einen

Alleinkoch

gesetzten Alters. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Liegt es Ihnen, die Küche absolut selbständig zu führen und eine gutbezahlte Dauerstelle zu erhalten, dann geben wir Ihnen auf Ihre Offerte sofort Antwort.

Restaurant Rheinhof, Heerbrugg SGE. Hartmann,
Telefon (071) 72 20 30.

SA 7

Hotel Volkshaus Winterthur

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle (wenn möglich Schweizer oder Niederlasser)

Koch

(Commis Tournant)

Mittlere Brigade, bekannte Küche. Guter Lohn.

Offerten sind erbeten an
H. Zaugg, Hotel Volkshaus, Winterthur.

MS 177

Erstklasshotel in Zürich sucht sprachkundigen, zuverlässigen

Nachtportier

(Schweizer oder Niederlasser)

Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Sehr gute Entlohnung nebst Kost und Logis (auf Wunsch 1- oder 2-Zimmer-Dienstwohnung).

Anfragen sind erbeten unter Chiffre 9832 an Hotel-
Revue, 3011 Bern.**Hotel Walliserhof, 1954 Leukerbad**sucht in Jahres- oder Saisonstellung auf 15. November
oder 1. Dezember**Alleinkoch**

für sofort oder mit Eintritt nach Uebereinkunft:

Zimmermädchen

mit etwas Servicekenntnis

Saaltöchter**Küchenbursche****Hausbursche****Hausmädchen****Tournante**

für Saal und Zimmer

BüropraktikantinOfferten sind zu richten an: Fam. J. Loretan,
Hotel Walliserhof, 3954 Leukerbad, Tel. (027) 6 44 24.**Hôtel Touring au Lac,
Neuchâtel**

cherche

femmes de chambre(débutantes acceptées)
Places à l'année.

Faire offres ou se présenter à la direction.

9835

Hotel Bellevue, 7500 St. Moritz
sucht für die kommende Wintersaison**1 Barmald****1 Lingère****1 Hilfslingère****1 Officebursche****1 Casseroillier**

Offerten erbeten an die Direktion.

9802



sucht auf Frühjahr 1969

Anfangssekretär(in)**Hotelpraktikant(in)**für einjähriges Praktikum im Büro und in der Récep-
tion

sowie für sofort oder nach Uebereinkunft

Serviertochter

für Metro-Bar

Anfragen mit Unterlagen über bisherige Tätigkeit,
Zeugnis kopien und Foto sind erbeten an: P. Mus-
Emilson, Hotel Metropol, 9000 St. Gallen, Tel. (071)
23 35 35.

9793



sucht per sofort in Jahresstelle

Réceptionist(in)

neben Empfangschef

Offerten erbeten an M. Stalder-Orth, Tel. (061) 41 80 15.

9806

Hôtel de l'Ours, 1837 Château-d'Oex
cherchons**cuisinier**

sachant travailler seul ou éventuellement

jeune cuisinier

sortant d'apprentissage.

Faire offre à la direction.

9801

Leukerbad das ganze JahrHotel- und Bädergesellschaft, 3954 Leukerbad, Wallis
sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahres-
stelle**Hilfsbuchhalter(in)**Geboten werden guter Verdienst, geregelte Arbeits-
und Freizeit, angenehmes Arbeitsklima, Kost und
Logis im Hause.Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprü-
chen an die Direktion.**Leukerbad das ganze Jahr**

9803

sucht für Januar 1969 oder nach Uebereinkunft
Initiativen und zuverlässigen**Oberkellner**In mittlere Brigade, für unseren bestrenommierten
Grill-room.Es kommen nur sprachkundige Schweizer oder
Niederlasser mit gründlichen Berufskennntnissen in
Frage (tranchier- und flambierkündig).Wir bieten interessanten und vielseitigen Wirkungs-
kreis bei zeitgemässer Entlohnung.Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind erbeten an
P. Mus-Emilson, Hotel Metropol, 9000 St. Gallen,
Tel. (071) 23 35 35.

9792

**Restaurant Schuh**
3800 Interlaken
(das ganze Jahr offen)sucht auf Anfang/Mitte Dezem-
ber 1969 oder nach Ueberein-
kunft**Buffetdame****Buffettochter**Gutbezahlte Dauerstelle, nebst geregelter Arbeits- und
Freizeit.Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten
an Familie F. Buetler, Tel. (036) 2 34 41.

9795

Koch/Metzger22 Jahre, sucht wegen
Saisonschluss neuen Wirk-
ungskreis. Gute Referen-
zen vorhanden. Angebote
mit Nettogehaltsangabe
erbeten an
Günther Weiss,
D - 7033 Herrenberg,
Eschenweg 41.

9771

Wir suchen für einen
jungen**Kellner**(spanischer Nationalität)
Wintersaison- oder Jahres-
stelle.Nähere Auskünfte erteilt:
Tel. (057) 7 18 73.

9820

ServeuseCherchée pour
10 décembre,
bar à café neuf, dans
station de montagne.
Place stable, bonne
garantie.Ecrire: M. G. Stuby,
1204 St-Cergue.

62317 X

**Hôtel-restaurant
de La Tour**

La Tour-de-Trême (FR)

cherche

**Fille de maison-
lingère**Entrée immédiate ou
pour date à convenir.
Tel. (029) 2 74 70.

9794

Dancing du Valais central
cherche**portier**

Entrée pour 1er décembre.

Faire offre avec photo
sous chiffre OFA 1057 à
Orelli Fussli, Annonces,
case postale, 1951 Sion.**Hôtel Central – Bellevue
Lausanne****EXPOSITION VENTE
MOBILIER MATÉRIEL ET ACCESSOIRES
du 4/11 au 10/12 de 9 h. à 18 h. 30**4/11– 9/11 Tables, chaises, banquettes,
bars, boiserie anciennes et mo-
dernes, meubles de jardin.11/11–16/11 80 chambres à coucher moder-
nes complètes avec moquettes
et rideaux.18/11–23/11 Batterie et machines de cuisine,
accessoires armoires frigorifi-
ques.

25/11–30/11 Lingerie, nappage et tapis.

2/12– 7/12 Argenterie, verrerie, porcelaine.

Cave de 2500 bouteilles, 6 ma-
chines à café, 8 caisses enregis-
treuses «National», machines
et moteurs électriques.Prix à valeur d'usage. Matériel à prendre sur
place par lots ou en bloc. Liste détaillée sur
demande. Renseignements à partir du 20/10.
Tél. (021) 23 32 23.

9601

Für die Wintersaison nach Davos suchen wir eine

Alleinköchin

eventuell tüchtige Bei- oder Hilfsköchin

Wenn Sie gerne selbständig arbeiten möchten und Sie Wert darauf legen, in einem netten und fröhlichen Arbeitsteam Ihren «Mann» zu stellen, dann senden Sie bitte Ihre Offerte mit Lohnangaben an Frl. B. Eggenberger, Pension Alpina, 7270 Davos, Tel. (083) 3 52 75.

9760

Gesucht für Wintersaison, evtl. Jahresstellung

Serviertöchter

sprachkundig

Commis de cuisine

Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos an

Familie Fuchs, Hotel Eiger,
3823 Wengen, Tel. (036) 3 41 32.

9379

Bestrenommiertes

Spezialitätenrestaurant – Hotel – Bar

Geschäftsführer

Verlangt: erstklassig ausgewiesene Persönlichkeit mit reicher Erfahrung in den entsprechenden Sparten.

Verträglicher Charakter und guter Personalführer, Integrität und Initiative werden besonders geschätzt.

Bietet: den Erfordernissen entsprechende Entlohnung und Erfolgsbeteiligung, selbständige Tätigkeit.

Auskunft erteilt: Telefon (041) 2 99 89.

SA 8224/1 LZ

Hotel Engematt, Zürich, sucht
in Jahresstelle

2. Sekretärin

für Kasse, Journal und allgemeine Büroarbeiten.
Eintritt: baldmöglichst.

Bewerberinnen mit Kenntnissen auf der NCR-2000-Buchungsmaschine werden bevorzugt.

Offerten von Schweizerinnen oder Niederländerinnen sind erbeten an die Direktion des Hotels Engematt, 8002 Zürich, Engemattstrasse 14.

9375

Gesucht für lange Wintersaison

2 junge Köche Serviertöchter 2 Zimmermädchen Hausbursche-Portier der versteht mit Schillerwagen zu fahren. Küchenbursche Officetochter oder -bursche

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Renggli-Dahinden, Hotel Bergsonne, 6356 Rigi-Kaltbad, Telefon (041) 83 11 47.

9552



Erstklasshotel in Graubünden sucht für lange Wintersaison

Nachtportier

Telefonist

Zimmermädchen

Chef de rang

Commis de rang

Gouvernante Office/Economat

Glätterin

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an:
Grand Hotel Schweizerhof, 7078 Lenzerheide,
Telefon (041) 34 11 91.

9583

Hôtel de premier rang à Neuchâtel cherche

1 secrétaire – réceptionniste 1 portier de jour 1 portier de nuit

(remplaçant une nuit par semaine).

Emploi à l'année.

Offres sous chiffre P 2264 N à Publicitas S.A.,
2001 Neuchâtel.

Hotel Hirschen, 3818 Grindelwald

sucht in Jahresstelle

Koch oder Köchin

(neben Küchenchef)

Offerten an Familie Bleuer, Tel. (036) 3 27 77.

9553

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete, neue Küche noch einen tüchtigen

Chef de partie

Gutbezahlte Jahresstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse des Buffetvereins.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an
W. Frauchiger-Münig, Bahnhofbuffet SBB,
8401 Winterthur, Tel. (052) 22 13 35.

179 W

Gesucht zu baldigem Eintritt versierte, zuverlässige

Buffetdame

(evtl. Buffetkochen)
Gute Entlohnung, geregelte Freizeit.

Sich melden: Hotel Münz, Rorschach,
E. Hoss, Tel. (071) 41 36 36.

234 Rb

Gesucht für Jahresbetrieb per 1. Dezember

1 tüchtiger Koch

Commis und Köchin vorhanden, gute Entlohnung.

Offerten an

Hotel Waldeck, 7018 Flims-Waldhaus

9543

Gesucht in gutgehendes Berghotel

nette Tochter

für Saalservice und Mithilfe in der Bar

Alleinportier-Hausbursche

Alleinzimmermädchen

Küchenbursche

Eintritt ab 20. Dezember 1988 oder nach Uebereinkunft.

Offerten an Fam. P. Bieri, Hotel Bellevue,
3855 Axalp BO.

9542

Arosa

Gesucht fleissige Tochter, die sich eignet für die

Lingerie

(nur glatte Wäsche)
wird auch angelernt, alle nötigen Maschinen vorhanden.

Tochter

für allgemeine Hilfe im Haushalt.

Offerten mit Lohnanspruch an Touring-Hotel Garni,
Arosa, Tel. (081) 31 18 68.

9540

Stiftung

Rheumaklinik Bad Schinznach

sucht

Sekretärin

für die üblichen Verwaltungsarbeiten. Selbständiger Posten, Eintritt nach Vereinbarung.

Bewerbungen an die Verwaltung der Rheumaklinik,
5116 Schinznach-Bad.

9539

Grands magasins

cherchent

pour laboratoire boulangerie-pâtisserie et traiteur

1 chef traiteur

1 chef pâtissier

2 boulangers-pâtisseries

Places bien rétribuées, semaine de 5 jours, avantages sociaux d'une grande entreprise, climat de travail agréable.

Faire offres sous chiffre PH 81558 à Publicitas 1002 Lausanne.

CARRIERE

PAR

SELECADRES

Très importante société industrielle à extension internationale
(plus de 18 000 employés et ouvriers)

AFRIQUE DU NORD

cherche

restaurateur-directeur d'une importante chaîne de restaurants

- pour constituer et coordonner l'approvisionnement, puis organiser et contrôler la distribution à l'état brut ou prête à la consommation dans les restaurants, cantines, etc. de cet important groupe
- superviser l'intendance générale
- pour ce poste supérieur, il est exigé une formation de restaurateur très poussée et d'excellentes qualités d'organisateur-gestionnaire
- âge : 40 ans maximum
- la connaissance de la langue française est indispensable.

Ce poste bénéficiera d'un salaire au niveau directorial garanti, dont une partie pourra être versée en Europe. Voiture, logement, service médical et école à disposition.



Veuillez adresser vos offres avec réf. No 301

SELECTION DES CADRES

COMMERCIAUX, TECHNIQUES ET ADMINISTRATIFS

J.-A. Lavanchy Dr des sciences économiques

2500 Bienne 1005 LAUSANNE 8008 Zürich
Rue Centrale 58 1, pl. de la Riponne Holbeinstr. 29
(032) 925 95 (021) 22 47 02/03 (051) 47 48 74/75

Garantie d'une discrétion absolue - Pas de test psychotechnique

MAGGI

Für die Durchführung von Gross-Degustationen (Suppen und Fertiggerichte) in Lebensmittelgeschäften, Supermarkets und Warenhäusern suchen wir einen gewandten, kontaktfreudigen

DEGUSTATIONSKOCH

Unsere neuen Mitarbeiter stellen wir uns als sympathische Erscheinung mit angenehmen Umgangsformen vor. Er soll über ein reiches Mass an Selbstständigkeit und Initiative verfügen. Die vorwiegend auswärtige Tätigkeit bedingt ein gewisses Mass an Unabhängigkeit, weshalb dieser Posten für einen unverheirateten Bewerber besonders geeignet ist. Französischkenntnisse.

Fachkräfte führen Sie gründlich in Ihre Tätigkeit im Dienste der Konsumentenberatung ein und vermitteln Ihnen das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Wirken. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Vorzügliche Sozialleistungen.

Zwecks persönlicher Kontaktnahme bitten wir Sie, sich mit unserer Personalabteilung in Verbindung zu setzen, die Sie gerne über weitere Einzelheiten orientiert.

MAGGI AG, Personalabteilung
8310 Kempttal, Telefon (052) 33 11 21, intern 244.

220 Z

Stellenangebote Offres d'emploi



Cherche
jeune fille
de confiance pour s'occuper partiellement de deux petites filles, vie de famille, occasion d'apprendre le français et de pratiquer les sports.
Faire offres avec photo à l'Hôtel du Soleil, 1885 Chesières.
9517

Hotel Butterfly (110 Betten)
Kreuzstrasse 40, 8008 Zürich
sucht für Anfang November
Telefonist – Chasseur
Minimallohn-Garantie.
Offerten an die Direktion, Telefon (051) 47 42 70.
9508

Hotel Schweizerhof, 4600 Olten
sucht:
Empfangs-Sekretärin
Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Buffettochter
Officebursche
auf Frühjahr 1990
2 Kochlehrlinge
1 Saallehrtochter
Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Direktion.
9536

Sporthotel Victoria, Gstaad
sucht für die kommende Wintersaison noch folgendes Personal:
Buffettochter/-bursche
Bartochter
tranchier- und flambierkundig
Saallehrtochter
Hausbursche
Offerten mit Bild erbeten an die Direktion.
9585

Bellevue Hotel und Confiserie, 3825 Mürren B. O.
sucht für kommende Wintersaison
Commis de rang oder Saaltöchter
sprachkundig
Serviertochter
für Tea-room / Restaurant
fachkundig
Konditor und Bäcker-Konditor
Praktikantin für Confiserie
(leichter Posten)
Offerten mit Unterlagen an: Familie W. Huggler, Bellevue Hotel, 3825 Mürren B. O.
9584

Hôtel du Commerce, Basel
Für unser Hotel-Restaurant suchen wir in Jahresstelle mit Antritt nach Uebereinkunft (November bis Januar 1990)
Aide du patron – Gouvernante
Wir stellen uns eine umsichtige Persönlichkeit zwischen 23 und 35 Jahren vor, die wenn möglich eine entsprechende Fachschule besucht und bereits auf ähnlichen Posten gearbeitet hat.
Ausführliche Offerten mit Bild, Ansprüchen, Unterlagen und Eintrittsmöglichkeiten an W. u. N. Weibel.
9121

Grösseres Erstklass-Hotel in Zürich sucht
1 Kassier-Receptionist
sprachkundig
1 erfahrene Etagegouvernante
1 Waren- und Personaleingangskontrolleur
(evtl. schon pensionierter Herr)
Es kommen nur Schweizer oder entpatrierte oder niedergelassene Ausländer in Frage.
Offerten erbeten unter Chiffre 9719 an Hotel-Revue, 3011 Bern.
9517

Hotel Kurgarten Carlton, Davos
sucht für Wintersaison 1989/90
Etagegouvernante
Kellner
Offerten mit den üblichen Unterlagen, Foto sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten an: Direktion Pensione Villa Magnolia, 6900 Lugano – Via P. Lucchini.
P 41178/O
9517

First Hotel Bärenstube Rigi
sucht in Saison- oder Jahresstelle
2 Restaurationstöchter
1 Koch oder Köchin
1 Buffetochter
2 Zimmer-Lingerie-Töchter
Offerten sind erbeten an Fam. Abplanalp, 6355 Rigi-Kaltbad, Tel. (041) 83 14 64.
33670 Lz
9517

Hotel Löwen, Andermatt
sucht für Wintersaison
Sekretärin
(sprachkundig)
Barmaid für Dancing-Bar
Hausmädchen
Commis de cuisine oder Koch
Offerten an die Direktion, Telefon (044) 6 72 23.
9550

Hotel Restaurant Bären, 3715 Adelboden
Gesucht auf 1., evtl. 15. Dezember
Buffetochter
Commis de cuisine
Eintritt nach Uebereinkunft.
Offerten an P. Trachsel, Telefon (033) 73 21 51.
8740


Schloss Brestenberg
sucht in Jahresstelle
Sekretärin – Sekretär
(evtl. Anfängerin)
Office-Hausgouvernante
Eintritt nach Uebereinkunft.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Schlosshotel Brestenberg am Hallwilersee, 5707 Seengen.
9240

Hotel Rotes Haus, Brugg
sucht per sofort versierte
Barmaid
(Schweizerin)
Offerten an: J. Maurer-Haller, Tel. (056) 41 14 78.
OFA 1376041
9517

Ich suche
1. Hotelsekretärin
Initiativ und gewandt.
Offerten bitte an: Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17, 8002 Zürich, Telefon (051) 27 16 30.
9565

FLIMS
Gesucht für lange Wintersaison in Dancing-Bar
Barmaid
2 Serviertöchter
1 Buffetochter
(mit Kochkenntnissen)
Offerten mit Zeugnissen und Foto an Postfach 115, 6902 Lugano-Paradiso.
P 41300/O
9517

Die Hotels Zimmermann AG in Zermatt
Hotel Schweizerhof und National-Bellevue
suchen für lange Wintersaison:
Officegouvernante
Glätterin
Anfangsbarmaid
Anmeldungen mit Zeugnissen und Foto sind zu richten an die Direktion.
9772


Seiler-Hotels, Zermatt
Gesucht für lange Wintersaison 1989/90
Hotel Mont Cervin
Serviertöchter für Dancing (2 oder 3)
1 Nachtportier

Restaurant-Confiserie Seilerhaus
Commis Saucier
Buffetdame
Restaurationstochter
Zentralbüro
Kontrollleur in Jahresstelle
Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an das Zentralbüro der Seiler-Hotels oder an die Direktion der betreffenden Hotels.
7533

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft tüchtiger
Koch, evtl. Köchin
in Jahresstelle.
Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Hotel Bahnhof-Post, 8280 Kreuzlingen/Bodensee, Tel. (072) 8 20 73.
9515

Erstklasshotel im Engadin sucht für lange Wintersaison bestqualifizierten
Patissier
Offerten erbeten an: S. Müsgens, Hotel Margna, 7515 Sils-Basegia.
9517

Hotel Chur

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft
1. Empfangssekretärin
bewandert auf NCR 52, mindestens 3 Sprachen, Korrespondenz, Praktikantin für Réception und Büro
Offerten erbeten mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Direktion.
9514

Derby
Restaurant – Tea-room
Hotel garni
Zermatt
Im Zentrum an der Bahnhofstrasse, bestbekannt, sucht für die Wintersaison 1989/90
Konditor (Patissier)
Es werden fast ausschliesslich nur Patissierewaren hergestellt.
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen bei freier Kost und Logis an Dir. S. Stirnemann, 3920 Zermatt.
9517

Gesucht:
Restaurationstochter
Buffetochter
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.
Hotel Merkur, Basel, Tel. 24 37 37.
9770

Für die Wintersaison suchen wir
1 Köchin
mit Diätkenntnissen zur Führung unserer gut eingerichteten Küche. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.
Hotel Viktoria, 6082 Reuti-Hasliberg, R. Brühwiler, Dir., Telefon (036) 5 11 21.
9770

Restaurant Terminus, Bahnhofplatz, 3800 Interlaken
sucht in Jahresstelle, freundliche, selbständige, sprachkundige
Restaurationstochter
Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.
Offerten erbeten an F. und D. Kaufmann-Eggle, Tel. (036) 2 29 43.
9770

Hotel Matterhornblick, Zermatt
sucht für die kommende Wintersaison
2 Saaltöchter
(auch Anfängerinnen)
Eintritt zirka 20. Dezember 1989.
Offerten an die Direktion.
9770

Gesucht nach Wengen für lange Wintersaison
1 junger Koch
1 Saaltöchter
(Anfängerin)
Geregelte Freizeit, guter Lohn.
Sich melden an
Hotel Schweizerheim, Wengen
9770

Gesucht auf 15. November erfahrene
Hotel-Sekretärin
nach Hammamet, Tunesien.
Französisch, Deutsch und Englisch sprechend.
Offerten zur Weiterleitung an
Airtour Suisse SA,
Hirschengraben 9, 3000 Bern.
9770

Hotel des Alpes, 7018 Flims-Waldhaus
sucht für die nächste Wintersaison, Eintritt 15. 3. bis Ende März zirka
1 Telefonist-Kondukteur
deutschsprachig
1 Lingeriemädchen
Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst.
Erbitte Offerten an A. Zimmermann.
9770

Stellengesuche Demandes d'emploi



Italiener, 29 Jahre alt, gute Sprachkenntnisse, sucht für Wintersaison Stelle als Concierge In der Schweiz und für Sommersaison 1969 Stelle an der Réception in Abano-Padova. Offerten unter Chiffre AS 17034 Lo «ASSA», 6601 Locarno.	19jährige, gelernte Buffettochter sucht Stelle für Wintersaison, evtl. mit Möglichkeit zum Erlernen der Bar. Offerten an Vreni Ziegler, Ittberg, 9246 Niederbüren. 9988	Suche Stelle als Demi-chef de rang möglichst französische Schweiz oder Grossstadt, englische und deutsche Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre 9675 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	2 jeunes gens cherchent place dans café-restaurant ou hôtel comme sommelier et sommelière elle: Suisse, parlant allemand, italien et connaissant très bien les services, lui: Italien, parlant Italien, français, allemand et connaissant très bien les services. Veuillez faire offres sous chiffre 9858 à l'Hôtel-Revue, 3011 Bern.	Ehemalige Hotelfachschülerin, 23jährig, sucht Stelle auf 1. Januar oder 1. Februar 1969 als Kassiererin – Journalführerin Gutgeführte Mittel- oder Kleinbetriebe in der deutschen Schweiz werden bevorzugt. Offerten sind zu richten unter Chiffre 9900 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Junger Deutscher sucht Jahresstelle als Chef de service – Aide du patron Gute Referenzen vorhanden, dipl. Ecole Hôtelière de Lausanne. Offerten erbeten an Jürgen Borgmann, Freiestr. 81, 8032 Zürich, Tel. (051) 47 75 57. 8725
Italienerin, 51jährig, sucht Stelle als Zimmermädchen In mittelgrossen oder grösserem Hotel. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre AS 17024 Lo «ASSA», 6601 Locarno.	Büropraktikantin Abschluss Handelsschule. Sprachen: Italienisch, Französisch, Deutsch sowie sehr gute Englischkenntnisse. Offerten sind zu richten an: Farmacia Ghiringhelli, Via S. Francesco, 6600 Locarno. Tel. (093) 7 16 67 Geschäft, 7 60 49 Privat. 9613	Oesterreicher, 24 Jahre, 3jährige Kellnerlehre, spricht Französisch, Englisch, Italienisch, gute Fachkenntnisse, sucht interessante Stelle als Chef de rang oder Restaurationskellner In Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre 9872 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Suche zum 15. 11. 1968 in der franz. Schweiz eine Stelle in der Réception bin gelernter Hotelkaufmann spreche kaum Französisch. Angebote an Elisabeth Bernauer, 7824 Herbolzheim, Lindenhof. 9867	Junger, Initiator Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch sprechend, mit guter Berufsausbildung in allen Sparten des Gastgewerbes und Besitzer des Fähigkeitsausweises Kat. A, sucht auf 1. Dezember einen selbständigen, verantwortungsvollen Vertrauensposten Offerten unter Chiffre OFA 1298 Ch an Orell Füssli-Annancen AG, Postfach, 7002 Chur.	Hotelsekretär-Praktikant (Schweizer, 22 Jahre) mit kaufm. Lehrabschluss sucht Stelle in Erstklasshaus als Hotelsekretär Praxis in Erstklasshaus. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Wintersportplatz bevorzugt. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre 9680 an Hotel-Revue, 3011 Bern. Junge, kaufmännische Angestellte sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel als Sekretärin-Réceptionistin In Graubünden, Waadt oder Berner Oberland. Gute Französisch- und Englischkenntnisse. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre 9841 an Hotel-Revue, 3011 Bern.
Gerantin (gelernte Köchin mit Ausweis A) sucht neuen Wirkungskreis in Kantine oder Tea-room. Kanton Luzern oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 9738 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Junges Paar (Verlobte) ER: Demi-chef, Italiener, SIE: Serviertochter. Deutsche, sprachkundig, gute Zeugnisse, wünschen Angebote für die Wintersaison unter Chiffre W 9855 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Suche zum 15. 11. 1968 in der französischen Schweiz eine Stelle als Serviertochter zwecks Sprachenerlernung, spreche kaum Französisch. Offerten unter Chiffre 9868 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Suche zum 15. 11. 1968 in der französischen Schweiz eine Stelle als Sommelier (Italien) cherche place de saison ou à l'année. Parlant Italien, français, allemand et anglais avec bonnes références. Faire offres sous chiffre 9857 à l'Hôtel-Revue, 3011 Bern.	Allemande, 23 ans, cherche place dès 1er janvier 1969 dans un hôtel de la Suisse romande comme stagiaire de réception Dipl. de l'Ecole hôtelière, parlant allemand et bonnes connaissances en français et anglais. Faire offre à Gisela Würz, Jahrholzweg 8, 8082 Grafath/Deutschland. 9761	21jährige Holländerin sucht Stelle in Réception, evtl. Hotelhostesse In Wintersporthotel. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse sowie Uebereinkunft. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten sind zu richten an: Frl. Enn. de Jongh, Rykstraadweg 142, Haarlem/Holland. OFA 11 X 8273
Junge, freundliche Serviertochter sucht Stelle bevorzugt Tea-room. Doris Durrer, Brünigstrasse 92, 6060 Sarnen. SA 8376/1 Lz	Saisonstelle auf Hotelsekretariat, Handelsdiplom. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten mit Gehaltsangaben an Frau Studer, Moosmatt, 4857 Riken, Tel. (063) 9 16 90. 9721	Concierge de nuit 23enne, referenziato, lingue tedesca, inglese, francese parlato. Offresi ovunque. Scrivere a chiffre 9869 all'Hotel-Revue, 3011 Berna.	Dynamische, junge Persönlichkeit (Deutsche, 25 Jahre), sucht sich erneut zu verändern ins Tessin als Hotelsekretärin oder ähnliches. Englisch und Französisch perfekt, sehr gute Italienischkenntnisse. Frei sofort oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre 9763 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Junge, deutsche Hotelsekretärin bisher in ersten Häusern tätig selbständig, mit Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnissen, sucht interessante Stellung in Wintersportort oder im Raum Genf. Offerten an Frl. E. Wiedemann, D - 856 Lauf/Pfing., Nördling 16. 9873	Musikquartett aus Como mit internationalem Repertoire, lange Erfahrung, frei ab sofort, offeriert sich für irgendwelches Lokal, ausserliesslich gute Entlohnung. Offerten unter Chiffre 60554 an Publicitas AG, 6830 Chiasso.
direkter Mitarbeiter des Inhabers weiterbilden. Spricht perfekt Englisch, Französisch, Spanisch und etwas Deutsch. Hat gute Vorkenntnisse im Hotel-fach durch Mitarbeit im elterlichen Betrieb. Offerten erbeten an: Mr. Billy George, Hostal de la Cardina, Bager (Gerona), Spanien. 739 O	1. Hotelsekretärin In Jahresstelle, evtl. Saisonstelle. Eintritt ab 1. Dezember 1968 oder nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre 9727 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Rüstiger, fleissiger Mann (Schweizer), sucht Wintersaisonstelle als Hilfsportier für Kellerarbeiten, Heizung usw. In dieser Eigenschaft wiederholt tätig. Eintritt zirka 5-20. November. Zu erfragen mit Lohnangebe beim bisherigen Patron H. Huber, Hotel Paradis, Weggis, Tel. (041) 82 13 31. 9755	Für unseren Sohn, 19 Jahre, Oberschule, Englischkenntnisse, bisher 9 Monate Service und 9 Monate in einer Hotelküche tätig, suchen wir Stelle zur guten Ausbildung in Réception In der französischen Schweiz, für Anfang Januar 1969. Bitte Angebote an: Kurhotel Quellenhof, 7812 Bad Krozingen. 9751	Schweizerin, 25 Jahre, sucht für kommenden Winter in (wenn möglich franz. Schweiz) Erstklasshotel Stelle als Sekretärin-Stagiaire Hotelfachschule, NCP-Erfahrung. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch sowie Italienische Vorkenntnisse. Offerten unter Chiffre 9871 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Wirtin (Schweizerin), mit mehrjähriger Praxis und Fähigkeitsausweis A, sucht Posten nur als Gerantin In gutgehenden Betrieb. Offerten erbeten unter Chiffre C 355322 Q an Publicitas, 4001 Basel. Langjähriger Chef de réception, gewandt in allen Sparten des Hotelfachs, sucht Direktion oder Gerantenposten Kleines Kapital zur Uebernahme des Kleininventars vorhanden. Offerten bitte unter Chiffre 32528-42 an Publicitas, 8021 Zürich.
Koch, 32jährig, Italiener, mit 10 Jahren Erfahrung in der Schweiz als Alleinkoch und Küchenchef sucht Stelle für die Wintersaison. Schreiben unter Chiffre AS 6966 Bz an Schweizer Annancen AG, ASZA, 6501 Bellinzona.	Restaurations-tochter Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch. Offerten mit Verdienstabgaben sind erbeten unter Chiffre 9899 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Junger Koch, Schweizer, 23½ Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle als Alleinkoch oder Chef de partie Luzern oder Umgebung bevorzugt, für sofort oder nach Uebereinkunft. Anfragen sind erbeten an Hansruedi Luginbühl, Grosshaasstr. 13, 6010 Kriens, Tel. (041) 42 26 93. 9901	Holländerin, 24 Jahre, sucht Stelle als Réceptionistin Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch. J. Haveman, van't Hoffstr. 246, Haarlem/Holland. 9879	17jähriger Koch-Volontär sucht Küchenchef französischer Nationalität, 25 Jahre alt, 4 Jahre in der Schweiz, sucht Wintersaisonstelle 1968/69 in mittlerer Brigade, sehr guter Organisator und Kalkulator. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 9870 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	neuen Wirkungskreis In gutem Hotelbetrieb. Hotelfachschul-Diplom und Fähigkeitsausweis A vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 6722 D an Orell Füssli-Annancen AG, 7270 Davos-Platz.
Empfangssekretärin Offerten erbeten unter Chiffre 9857 an Hotel-Revue, 3011 Bern. Junger, tüchtiger Koch zurzeit noch im Militärdienst (Abverdien des Küchenchef-Korporals), sucht für zirka Mitte November gute Stelle als Chef Tourant, Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an Gerber Markus, Koch, Friedhofstrasse 703, 4708 Luterbach. OFA 1000850	Commis Saucier Commis de rang nach England. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 9878 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Italien, avec permis, capable, bonne présentation, 4 langues, cherche place comme chef de service ou aide de patron dans hôtel-restaurant Ecrire sous chiffre 9809 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berna, ou téléphoner (038) 7 87 75.	Junger, sprachkundiger Schweizer Hotelfachmann sucht Stelle als Aide de patron In mittleren Betrieb, Jahres- oder Wintersaison. Offerten sind erbeten bis zum 15. November 1968 unter Chiffre X 21538 Ch an Publicitas, 7002 Chur.	Schweizer sucht Stelle als Tournant und Luxemburger sucht Stelle als Patisseur-Poissonier auf 1. Dezember. Beide 22 Jahre Jung, Basel oder Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Offerten an Herbert Fleber, 4533 Riedholz bei Solothurn. 9859	Homme 36 ans, Français, demande pour saison d'hiver place comme garçon de cuisine ou de maison. Faire offres par écrit à l'Hôtel des 2 Colombes, 213 Colombar/NE. 22277 N
Barmaid 28 Jahre, dreisprachig, sucht auf 15. Dezember 1968 Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre OFA 376 Sch an Orell Füssli-Annancen, 8201 Schiffhausen. OFA 0965804	Jahresstelle In der Schweiz, 6 Jahre Auslandspraxis in England, als Obersaaltochter Eintritt sofort, Zuschritt bitte an B. Motterer, 4522 Sierning, Seiler-gasse 53, Oesterreich. 9876	Spezialitäten-Speiserestaurant oder Grill-room Bevorzugt Villars oder Verbier. Offerten an Christa Michel, 18 Kilmore Road, Foresthill/London SE 23, England. 9812	Absolvent der Hotelfachschule Heidelberg sucht für die kommende Wintersaison Anstellung als Anfangssekretär oder Betriebskontrollleur Offerte an: Michael Seufert, München 49, Bauweberstr. 29. 9787	hervorragend qualifiziert. Vertraut mit der Betreuung internationaler Wintersportgäste. Offerten unter Chiffre K 67691 G an Publicitas AG, 9001 St. Gallen. Serviertochter Deutsche, gutpräsentierend, 5jährige Berufserfahrung, 4sprachig, sucht Stelle in gutgehendes Speiselokal in Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben erbeten an: J. Schmaderer c/o Garofalo, Via Ozanam, 6 6-20100 Milano (Italien). 47-11220 E	Suisse, 35 ans, excellente présentation références morales et professionnelles 1er ordre, cherche sur Genève pour début 1969 position intéressante et de responsabilité auprès patron dans hôtel moyen de bon standing. Ecrire sous chiffre L 250691-18 à Publicitas, 1211 Genève 3.
26jähriger Italiener, vieljährige Berufspraxis, seit zwei Jahren in Deutschland in der Réception tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle in Reception-Empfangsbüro 3 Fremdsprachen. Mit Kassa und Buchungsmaschine bekannt. Offerten erbeten an: Sergio Merli bei Krajewski, 48-Silefeld, Wittekindstrasse 37, Deutschland. 9653				24½jährige PTT-Telefonistin sucht Saisonstelle als Telefonistin im Kanton Graubünden. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre 9794 an Hotel-Revue, 3011 Bern.	Junge, gutpräsentierende Barmaid sucht auf Anfang oder Mitte November 1968 neuen Wirkungskreis. Die Bewerberin kann sich über beste Fach- und Sprachkenntnisse ausweisen. Offerten unter Chiffre 9800 an Hotel-Revue, 3011 Bern. Cuisinier cherche emploi, éventuellement en qualité de chef, dans station suisse. Excellentes références. Entrée à convenir. Ecrire à Guy Marlier, 65, rue du Relais, Bruxelles, 5, (Belgique). 4096 V

Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles



Hotel-Mobiliar-Liquidation

Infolge gänzlicher Neugestaltung des bestbekannten
Erst-Klass-Hotels

Glärnischhof (vormals Eicher)

gelangen gepflegtes, handwerkliches Mobiliar, diverse antike Möbel, Beleuchtungskörper, Vorhänge und andere Sachwerte im Detail gegen Barzahlung zu äusserst günstigen Preisen freihändig zum Verkauf.

60 gepflegte Einer- und Doppelzimmer, Nussbaum in bester handwerklicher Ausführung!

Wohnschlafzimmer bestehend aus:

Doppelbett, Nussbaum, 200 x 200 cm, mit prima Federkernmatratzen; Kopfzierwand, beidseitig mit eingebauten Konsolen-Nachttischen und Telefonrundsprach; Wäschekleiderschrank, 2türig, mit Innenspiegel und engl. Zügen, kombiniert mit Kommode und Büchergestellaufbau; 218 x 175 x 60 cm; Schuhschränkl, 2türig, 70 cm breit, 50 cm hoch, 40 cm tief; Schreibdiplommat zum Freistellen, mit Stieg: 140 x 70 cm, 74 cm hoch; Damenschreibtisch mit 2 Schubladen und Wangenbeinen: 90 x 48 cm, 72 cm hoch; massive Polsterstühle, dazupassend; Kristall-Wandspiegel; Salontisch mit Tellerand und Kreuzfuss, Durchmesser 74 cm; Fauteuils mit losen Sitz- und Rückenissen.

Einerzimmer bestehend aus:

Nussbaumbett 200 x 100 cm mit Federkernmatratze; Kopfteil mit eingebauter Konsole und Telefonrundsprach, seitlich Nussbaum - Zierwand; Frisier-Schreibtisch mit Türe, Schublade und Wangenbeinen: 105 x 60 cm, 74 cm hoch; Schreibtischstuhl gepolstert; Schuhschränkl, 2türig: 70 cm breit, 50 cm hoch, 40 cm tief; Salontisch mit Kreuzfuss, Durchmesser 74 cm; div. zierliche Fauteuils mit Stieg.

51 Zimmer - Einrichtungen bestehend aus:

Grand-lit (franz. Bett) 155 x 198 cm. Nussbaum-Kopfzierwand, beidseitig mit eingebauten Konsolen-Nachttischen und Telefonrundsprach; 2 Wandappliquen; Wäschekleiderschrank, 2türig: 120 cm breit, 175 cm hoch, 60 cm tief; Frisier-Schreibtisch mit Türl, Schublade und Wangenbeinen: 105 x 60 cm, 74 cm hoch; Schuhschränkl, 2türig: 70 x 50 x 40 cm; Salontisch mit Tellerand und Kreuzfuss, Durchmesser 74 cm; Fauteuils mit losen Sitz- und Rückenissen; Sprossen-Polsterstühle.

Antikes Mobiliar:

1 antiker Konsolentisch, Holländerbarock, halbrund, Dreibein, 103 cm breit; 1 antike Walliserbank, 105 cm lang; 1 antike, handbemalte Truhe mit handgeschmiedetem Schloss: 127 x 45 cm, 83 cm hoch; 1 antiker Biedermeierschrank, Nussbaum, 2türig, 165 cm breit, 185 cm hoch, 50 cm tief; 1 Schreibtisch Louis XVI mit 3 Schubladen; 1 antiker Spieltisch mit eingelegetem Schachbrett (jede Seite mit Schublade): 62 x 62 cm; 4 antike Biedermeier-Polsterstühle; 1 franz. Spieltisch Louis XVI, mit Schublade, aufklappbar; 1 antiker Halbschrank, reich geschnitten, mit handgeschmiedetem Zierschloss: 117 cm hoch, 90 cm breit, 47 cm tief; 1 antikes Walliserschränkl mit handgeschmiedetem Schloss: 71 cm breit, 36 cm tief, 64 cm hoch. Diverse andere antike Kleinmöbel. 10 handgearbeitete Gobelins, etwa 55 x 55 cm.

Diverses:

Nylontüll- und Dekorationsvorhänge, Kissen- und Bettanzüge; Flaumdecken, Moltons, Bettüberwürfe, Zierkissen, Zierdeckel und vieles andere mehr. (Ein kleiner Teil des Mobiliars kann nur auf Abruf bezogen werden.)

Freie Besichtigung und Verkauf:

Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. November 1968

jeweils von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Hotel Glärnischhof vorm. Hotel Eicher,
Claridenstrasse 30, Zürich 2

Der Beauftragte:

Alfred Hotz, Liquidator

Büros und Privatadresse: Wehntalerstrasse 73, 8057 Zürich 6, Tel. (051) 26 60 12.

A vendre à Lausanne

hôtel garni

Situation idéale - excellent rapport -
prix avantageux

Prière adresser offres sous chiffre OFA 6148 L à Orell
Fussli-Annonces, 1002 Lausanne.

Zu verkaufen evtl. zu verpachten in sehr bekanntem
Sommer- und Winterkurort der Zentralschweiz
mittleres

Hotel-Restaurant

Garten, sehr gute Existenz für Fachleute (Küchenchef).
Offerten unter Chiffre D 13978 an Publicitas, 6002 Lu.
zern.

Altershäuser zu verkaufen, evtl. zu vermieten

Landgasthof

Nahe Thun in aufstrebender Gemeinde, beste Lage,
grosser Parkplatz, 2 autom. Kegelbahnen, schöner
Umsatz. Gebäude auch geeignet als Renditeobjekt.

Auskunft erteilt Chiffre 9884 Hotel-Revue,
3011 Bern.

Zu verkaufen

Hotel-Liegenschaft

mit 80 Betten und grossem Umgelände an Kantons-
hauptstadt gelegen. Evtl. zu vermieten oder an Ge-
renten abzugeben.

Anfragen unter Nr. 2510 an G. Frutig, Hotel-Immo-
bilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9892

Hotel-Restaurant

mit **Benzinservice** an internationaler Strasse und Som-
mer- und Wintersportort gelegen zum günstigen Preis
Fr. 570 000.- zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 2479 an G. Frutig, Hotel-Immo-
bilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9895

Inserate

in der

Hotel-Revue

haben

Erfolg!

E. Huber

Zu verpachten in **Romanshorn TG** per sofort oder nach Vereinbarung

neuerstelltes Café

mit Kleinhandelspatent für gebrannte Wasser, zirka 70 Sitzplätze.

Anfragen bitte an: Generalunternehmung E. Huber, Zürcherstr. 269,
8500 Frauenfeld, Telefon (054) 7 65 56.

576 W

Zu vermieten (Nähe Zürich) auf Frühjahr 1969 direkt am
See gelegenes, gutgehendes

Hotel-Restaurant

20 Betten, grosse Seeterrasse, Restaurant usw. Parkplatz.
Für tüchtige Fachleute (evtl. Küchenchef) prima Existenz.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre 9811 an
Hotel-Revue, 3011 Bern.

HOTEL

mit zirka 150 Betten, im Gebiet von Zürich oder Genf, von solidem
Käufer zu kaufen gesucht.

Angebot unter Chiffre 9834 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

9834

Kapitalkräftiger Hotelier sucht Kauf eines

Hotel-Restaurant oder Hotel garni

In Frage kommen nur Geschäfte mit nachweisbar
gutem Umsatz.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 9866 an Hotel-
Revue, 3011 Bern.

Gepflegtes

Hotel

in schönster Lage am Brienzersee infolge Krankheit
des Besitzers zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 2399 an G. Frutig, Hotel-Immo-
bilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9894

Tea-room

mit 50 Plätzen und 3-Zimmer-Wohnung in guter Lage
der Stadt Bern mietweise abzugeben. Notwendiges
Kapital zirka Fr. 70 000.-.
Anfragen unter Nr. 2515 an G. Frutig, Hotel-Immo-
bilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9893

Arbeit und Hingabe von 2 Generationen haben meinem

Hotel/Restaurant

zur heutigen Entwicklung verholfen.
Nie wurde an Renovationen und praktischen Neuanschaffungen gespart.
Aus Altersgründen wird dieser Betrieb, mit Saisondauer von April bis Oktober, zu günstigen
Bedingungen verkauft.

Ausgewiesene seriöse Interessenten erhalten Auskunft durch Chiffre 9821 an Hotel-Revue,
3011 Bern.

A vendre par suite de modification

1 machine à laver

avec 2 réservoirs pour laver et transport automatique
des caisses.

1 machine à laver les verres

modèle avec 1 réservoir. Les 2 machines sont
employées que depuis 5 ans et sont en très bon état.

Renseignements: Architecte Bovey, tél. (021) 23 60 57,
demander Monsieur Favre.

9863

Hotelschule Lötscher, 6353 Weggis

Wir führen im Winter 1969/70 folgende Fachkurse
durch:

Kochkurs

5 Wochen: 12. November bis 14. Dezember 1968.

Servierkurs

5 Wochen: 12. November bis 14. Dezember 1968.

Hotelbüro und Réception

10 Wochen: 7. Januar bis 15. März 1969.

Verlangen Sie unsern ausführlichen Schulprospekt.

Direktor: Urs Lötscher,
Tel. (041) 82 16 77 oder 83 13 03.

5617

B MIX a r KURS

der

**Internationalen
Barfachsche
KALTENBACH**

Kursbeginn 2. Dezember
Deutsch, Französisch,
Italienisch, Englisch.
Tag- und Abendkurse,
auch für Ausländer.
Neuzeitliche, fachmän-
nische Ausbildung. Aus-
kunft und Anmeldung:

Büro KALTENBACH, Leon-
hardstrasse 5, 8000 Zürich
(3 Minuten vom Haupt-
bahnhof), Tel. (051) 47 47 91.

Älteste Fachschule der
Schweiz.

137

Attention !

A nos annonceurs!

Pour assurer une bonne exécution des
ordres d'insertion, nous prions instam-
ment nos annonceurs de ne pas oublier
que le dernier délai pour les annonces a
été fixé au vendredi à 11 heures et de le
respecter dans la mesure du possible.
Par votre compréhension, vous contri-
buez à ce que non seulement votre an-
nonce, mais toutes les autres, paraissent
à temps dans l'Hôtel-Revue

Administration des annonces de l'Hôtel-
Revue



fussfreundlichen

Nylpuff Komfort

Im Badezimmer, im Schlafzimmer, überall, wo der blosse Fuss den Boden berührt, schafft dieser Velours Teppich einen ganz neuartigen Komfort; herrlich weich, hell und farbenfroh.

Nylpuff ist aus 100% Nylon, schnittfest, mit gegen Feuchtigkeit geschütztem Hafrücken ausgestattet, modert nicht, rollt sich nicht und liegt absolut rutschsicher. Pflegeleicht: sogar in der Waschmaschine waschbar.

Nylpuff ist erhältlich: zugeschnitten, pro m² Fr. 49,50
in Originalbreite (183 cm), pro m² Fr. 45.—

in abgepassten Grössen 61 x 90 cm Fr. 25.—
61 x 120 cm Fr. 33.—
91 x 150 cm Fr. 62.—

Schuster

abzüglich 10% Hotelrabatt
St. Gallen Multergasse 14
Zürich Bahnhofstrasse 18
Landenbergstrasse 10
(Stoffzentrale)
Basel In der Aeschen 57
Winterthur Am Obergasstunnel
Bern Eigerstrasse 80
Lausanne Chemin de Mornex 34

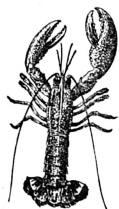
Hotel-Abteilung
Telefon (071) 22 15 01



Sind die Stunden, die Sie bezahlen, auch geleistet worden? Ein Gesetz unserer Zeit — und seit der Einführung des neuen Arbeitsgesetzes von zwingender Notwendigkeit: die genaue Arbeitszeit-Kontrolle. Am besten mit einer BENZING-Stempeluhr. Weil BENZING technisch perfekte Kartenapparate von hoher Präzision herstellt. Geräte, die als Zeitrechner unbestechlich und in der Präsenzzeitkontrolle unersetzlich sind. BENZING-Stempeluhren: unentbehrliches, zuverlässiges Organisationsmittel — moderne Zeiterfassung.

J.F. PFEIFFER AG

BENZING-Generalvertretung Seestrasse 346, 8038 Zürich Tel. 051 45 93 33



Hummer, Langusten, Austern usw.

hält der gewiegte Gastronom für seine Gäste das ganze Jahr lebend im betriebseigenen Krustentierrevier.

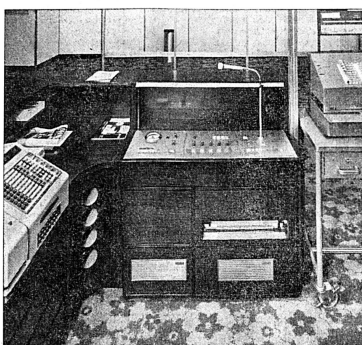
Wir fabrizieren Meerwasserbassins in allen Grössen. Der Unterhalt ist gering, die Wartung einfach. Service in der ganzen Schweiz. Ebenso bei uns erhältlich Forellenbassin Blausee. Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen vom Spezialisten für Meeresaquaristik.

Tropical-Fish-Center

Fabrikationsabteilung,
Rösslimattstrasse, 6000 Luzern, Tel. (041) 44 12 85.

0789302

Fernseh-, Musik- und Sprechanlagen



**sind für moderne Hotels
und Restaurants
eine Notwendigkeit**

RADIO-ISELI — in der ganzen Schweiz für vorzügliche Leistungen bekannt, — hat auf diesem Spezialgebiet grosse Erfahrungen. Wir bauen Anlagen — natürlich auch **Discotheken** — individuell nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen. Ob es sich um kleine oder komplizierte Probleme handelt; unsere Spezialisten lösen Ihre Aufgabe perfekt und technisch einwandfrei.

Unsere Anlagen sind wertbeständig, betriebssicher, zuverlässig und bestätigen die sprichwörtliche Qualität und den Komfort des Schweizer Hotel- und Gastgewerbes.

Beispiel eines eingebauten Schaltputzes mit Sprechverbindung und Musikübertragungen für jeden gewünschten Raum.



RADIO-ISELI A.G.

Spezialabteilung für Elektro-akustische Anlagen (ELA)

8001 Zürich Tel. (051) 27 44 33
4000 Basel Tel. (061) 25 00 52
6900 Lugano Tel. (091) 3 90 31

Verlangen Sie bitte unseren unverbindlichen Besuch oder Spezialprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Das ist die angenehmste Erfindung
und größte Verbesserung des WCs:

FRISCHLUFT WC

Geruch in der Toilette? Jeder kennt das Problem. Gaggenau-Ingenieure haben die einfachste aller Lösungen gefunden: Das Frischluft-WC! Es ist ein Klosettsitz. (Perlweiß oder schwarz.) Passend für jedes WC.

Ohne Installation. Steckdose genügt. Dieser Klosettsitz hat es in sich. Einen Spezialfilter. Mit hochwertiger Aktivkohle. Durch sie wird die Luft von allen Geruchsstoffen gereinigt. Gründlich. Diskret. Und automatisch. Ganz nach Wunsch. Durch Knopfdruck. Oder Sitzkontakt. Sagen Sie selbst: Ist das nicht die angenehmste Neuheit seit der Einführung des WCs? Und diese Neuheit heißt: Sitzentlüfter WCfresh. Von Gaggenau. Wollen Sie mehr darüber erfahren?



Neu!
Sitzentlüfter WCfresh.
Von Gaggenau.
Stoppt Geruch, bevor
er sich ausbreitet.

Dann senden Sie bitte den Gutschein für ausführliche Informationen an die GAGGENAU APPARATE AG 8105 Regensdorf-ZH

Gutschein	HR
für ausführliche Informationen über den Sitzentlüfter WCfresh. Von Gaggenau.	
Name	_____
Ort	_____
Straße	_____
GAGGENAU	

Gaggenau. Frische Luft im Haus.

Gut gelaunte Gäste dank vollsynthetischen Teppichböden

Entrée und Treppenhaus sind Ihre Visitenkarte.
Syntolan verwandelt sie in ein Bijou.
Syntolan schluckt auch den Lärm - ist leicht zu reinigen.

Prüfen Sie auch
Syntolan-quick-step, den sensationellen Treppenbelag.

Er ist der erste mit einem fest eingearbeiteten
Kantenschutz.

Auf Wunsch sogar selbstleuchtend.
Das bringt Trittsicherheit.

Unsere Hotelspezialisten beraten Sie gerne.

Vergleichen Sie Preis und Qualität.

Der Geelhaar-Service
(Beraten, Offerieren, Verlegen, Reparaturen,
Tipp-Topp-Teppichreinigungs-Service)
steht Ihnen in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG, 3000 Bern 6
Thunstrasse 7 Telefon 031 / 43 11 44
Showroom, Zweierstrasse 35, 8004 Zürich
Tel. 051 35 38 00



Gordon's Gin

White Label

DEWAR'S SCOTCH WHISKY

Grand Marnier



COURVOISIER

COGNAC VSOP



Calvados Morin



Monopole

Hollisch

SMIRNOFF

VODKA

JEAN HAECKY IMPORTATION SA BASEL

Englisch in England

BOURNEMOUTH Staatlich anerkannt
Hauptkurse (lang- und kurzfristige) Beginn jeden Monat
Ferienkurse Juni bis September
Vorbereitungskurse auf das Cambridge Proficiency Examen
Ausführliche Dokumentation für alle Kursorte erhalten Sie unverbindlich von unserem
Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstrasse 45, Tel. 051 47 73 11, Telex 52529
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
Die führende Sprachschule in England

**LONDON
OXFORD**



Internationale Flamblier- und Tranchier-Schule.
8037 Zürich, Inhaber R. Lingenhag,
Hönggerstrasse 80, Telefon (051) 44 18 12.

Einzigtätigste Flamblier- und Tranchier-Schule der Schweiz.

Kursbeginn: 2. Sept., 13. Sept., 16. Sept., 27. Sept., 30. Sept. 1988

Glaswaren und Porzellane in solider und
geschmackvoller Ausführung für Hotels



BUCHECKER AG EXCELSIORWERK
6002 LUZERN

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen
Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie
deshalb für einige Monate nach England. In gut-
geführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisier-
ter Privatschule sind wieder einige Plätze frei.
Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie so-
fort Prospekte und weitere Auskünfte durch

The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent,
England.

W 7585

Discothek

Planung, Einbau, Umbau
auf schallgesteuerte
Akustik (Lärmbekämpfung)

Vermittlung guter

Disc-Jockies

durch:

**International
Disc-Jockey Club**

L. Volpi, -voVox-
I. D. J. C. - Tontechnik,
Garmenstr. 31,
8032 Zürich,
Tel. (051) 47 62 38.

Lampenschirme

neu überziehen,
anfertigen, sehr günstig

Deli-Lampen

Weinbergstr. 105, Zürich
Telefon (051) 28 22 20.

Internationale Bar-Schule

Einzigtätigste und älteste
Bar-Schule in der Schweiz,
Deutsch, Französisch,
Italienisch, Englisch.
Tages- und Abendkurse.
Auch ohne Einschränkung
der Berufstätigkeit.

**Internationale Bar
Schule SPINELLI**
8037 Zürich

Inhaber: R. Lingenhag,
Hönggerstrasse 80,
Telefon (051) 44 18 12.

W 6553

Diätkurs

30. November bis 7. Dezember (8 Kurstage).
Kursleiter: Paul Leuenberger.
Voraussetzung: Küchenkenntnis.
Prospekt «D» sofort auf Verlangen.

Telefon (041) 2 55 51.
Schweizerische Hotelfachschule, 6002 Luzern

W 9902

Champagne



Taittinger
Reims
Comtes de Champagne

Agents généraux pour la Suisse
Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS S.A.,
LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

**A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**